

## DIPLOMARBEIT

### **Ilha (re)viva**

#### **Revitalisierung des Bairro do Cruzinho in Porto**

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen  
Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

**Tina Gregoric**

Univ. Prof. Dipl.-Ing. M.Arch (AADist)

**Katharina Urbanek**

Senior Artist Arch. Dipl.-Ing.

Institut für Architektur und Entwerfen

Forschungsbereich Gebäudelehre und Entwerfen E253-01

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**Leonie Murero, BSc**

01623619

Wien, am 28.05.2025

## Abstract

Tucked away behind the bourgeois townhouses of Porto lie small, secluded neighbourhoods: the Ilhas. They are a unique urban phenomenon that is closely linked to the industrial development of the city in the 19th and early 20th centuries. Originally built in backyards to provide quick and inexpensive housing for industrial workers, the Ilhas consist of very small, dense housing units along narrow corridors.

Today, many of these apartments are in dire need of renovation, partially abandoned or displaced by gentrification and tourist use. Nevertheless, around 10,000 people still live in Ilhas, spread across the entire urban area.

This thesis is dedicated to the revitalization of a vacant Ilha in the centre of the city: the Bairro do Cruzinho, which is to be saved from planned demolition. The thesis is based on analyses of the urban development of Porto in a historical and socio-cultural context – from the 19th century to the time of the dictatorship – as well as an examination of the SAAL program, which was created in response to the massive housing shortage after the Carnation Revolution. Alvaro Siza's Bouça complex, which was created as part of this program, and Ilhas' current renovation projects serve as references for this work.

The research of the historical, material and social context is a project, that responds to the needs of today's society while preserving the cultural and architectural identity of the Ilha. New transitional spaces are created between the Ilha corridor and the residential units, forming an interface between public and private space and promoting neighbourhood interaction. Community houses strengthen the social fabric and make the Ilha an active, lively part of the city again.

The Ilhas are an important legacy of Porto's urban history. This makes it even more important to preserve them and save them from demolition. This project aims to show how existing structures can be preserved and how they can be supplemented and upgraded with new, contemporary housing concepts.

## Kurzfassung

Versteckt hinter den bürgerlichen Stadthäusern Portos liegen auf engstem Raum kleine, zurückgezogene Nachbarschaften: die Ilhas. Sie sind ein einzigartiges städtebauliches Phänomen, das eng mit der industriellen Entwicklung der Stadt im 19. und frühen 20. Jahrhundert verknüpft ist. Ursprünglich in den Hinterhöfen gebaut, um schnell und kostengünstig Wohnraum für Industriearbeiter zu schaffen, bestehen die Ilhas aus sehr kleinen, dichten Wohneinheiten entlang schmaler Korridore.

Heute sind viele dieser Wohnungen stark sanierungsbedürftig teilweise verlassen oder durch Gentrifizierung und touristische Nutzung verdrängt. Dennoch leben nach wie vor rund 10.000 Menschen in Ilhas, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind.

Diese Diplomarbeit widmet sich der Revitalisierung einer leerstehenden Ilha im Zentrum der Stadt: dem Bairro do Cruzinho, der vor dem geplanten Abriss bewahrt werden soll. Grundlage der Arbeit sind Analysen zur städtebaulichen Entwicklung Portos im historischen und soziokulturellen Kontext – vom 19. Jahrhundert bis zur Zeit der Diktatur – sowie die Auseinandersetzung mit dem SAAL-Programm, das als Reaktion auf die massive Wohnungsnot nach der Nelkenrevolution entstand. Der Bouça-Komplex von Alvaro Siza, der im Rahmen dieses Programms entstanden ist, sowie aktuelle Umbauprojekte von Ilhas dienen als Referenzen für diese Arbeit.

Die Recherche bildet die Grundlage für einen Entwurf, der auf die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft eingeht und gleichzeitig den kulturellen und architektonischen Aspekt der Ilha bewahrt. Zwischen dem Korridor der Ilha und den Wohneinheiten werden neue Schwellenräume geschaffen, die eine Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Raum bilden und den Austausch der Nachbarschaft fördern. Gemeinschaftshäuser stärken das soziale Gefüge und machen die Ilha wieder zu einem aktiven, vlebendigen Teil der Stadt.

Die Ilhas sind ein bedeutendes Erbe der Stadtgeschichte Portos. Umso wichtiger ist es, sie zu erhalten und vor dem Abriss zu bewahren. Diese Arbeit soll aufzeigen, wie bestehende Strukturen erhalten und durch neue, zeitgemäße Wohnkonzepte ergänzt und aufgewertet werden können.

## Gender – Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

## Motivation

Portugal ist ein Land, das mich bereits seit meiner Kindheit aufgrund der Erzählungen meines Vaters fasziniert hat. Aus diesem Grund entschloss ich mich während meines Studiums für ein Erasmus-Semester in Portugal. Meine Reise führte mich in die kleine Stadt Guimarães im Norden Portugals, die nicht nur als „Wiege“ des Landes gilt, sondern sich rasch zu meinem zweiten Zuhause entwickelte. Nur eine kurze Zugfahrt von etwa einer Stunde entfernt, verbrachten wir an vielen Wochenenden unsere Zeit in der lebendigen Stadt Porto.

Sowohl in Porto als auch in Guimarães fiel mir auf, dass viele Gebäude der Stadt, oft in bester Lage, leer standen oder verwahrlost wirkten. Gleichzeitig stellte ich in Gesprächen mit Einheimischen fest, dass die Mieten für deren Einkommensverhältnisse extrem hoch waren. In einer Kleinstadt wie Guimarães waren die Preise für Zimmer und Wohnungen so hoch wie in Wien. Die Gehälter betrug jedoch nur einen Bruchteil von denen in Österreich.

An der Universität sprach ich mit meinem Professor André Fontes über dieses Thema. Er war es auch, der mich auf die Ilhas von Porto aufmerksam machte. Daraufhin beschloss ich, mich bei meinem nächsten Besuch in Porto auf die Suche nach den Ilhas zu machen. Tatsächlich waren sie auf den ersten Blick nicht zu sehen, aber nach einigen Runden durch die Stadt entdeckte ich immer mehr Zugänge zu den Ilhas. Ich entdeckte ganze Nachbarschaften, die sich hinter den Fassaden der Stadt verborgen und die mir all die Wochen verborgen geblieben waren.

Dieses Phänomen der Ilhas hat mich sehr fasziniert, nicht nur auf Grund ihrer räumlichen Besonderheiten, sondern auch wegen ihrer engen Gemeinschaft. Die verbliebenen Bewohner waren stolz auf ihre Ilhas und machten nicht den Eindruck, sie verlassen zu wollen.

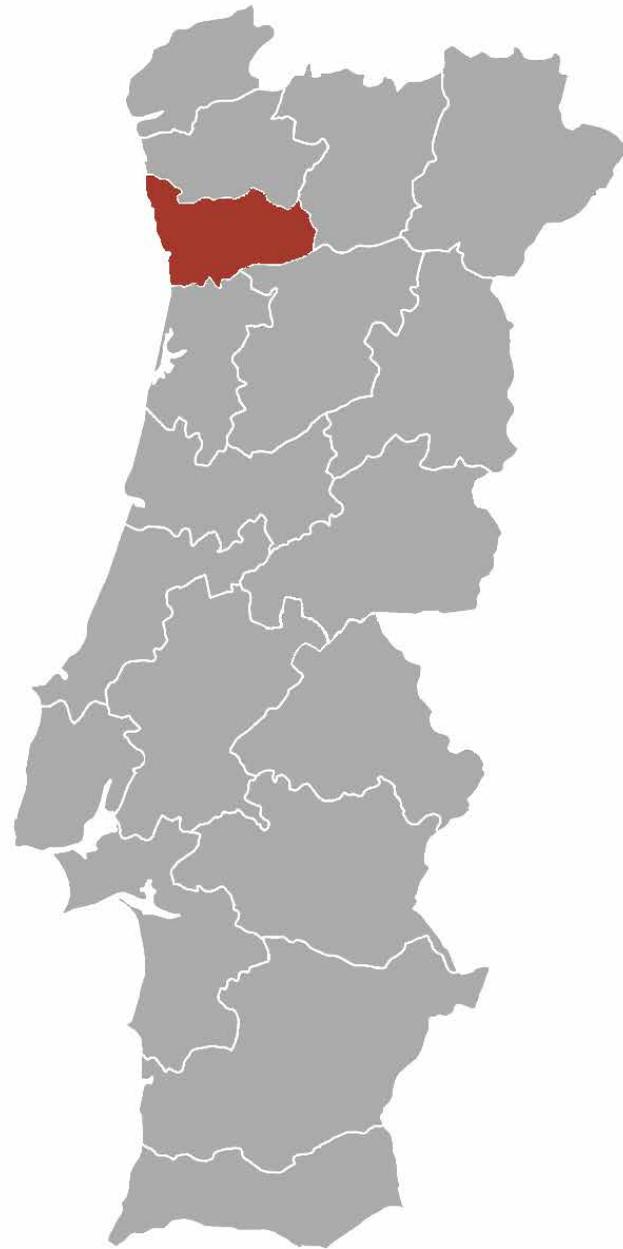
Ich habe mich gefragt, wie eine Anpassung an die heutigen Bedürfnisse aussehen könnte, wie man ihnen neues Leben einhauchen kann und wie dies zu bewerkstelligen ist, ohne den Charakter und die Menschen, die dort (noch) leben, zu verdrängen. Genau damit beschäftige ich mich in meiner Diplomarbeit: Wie kann man Ilhas behutsam revitalisieren und weiterdenken - mit Respekt vor dem Bestehenden, aber auch mit Mut zur Veränderung. Entstanden ist die Arbeit „Ilha (re)viva: Revitalisierung des Bairro do Cruzinho in Porto“.

## Inhaltsverzeichnis

<b>01 Einleitung</b>	<b>11</b>	<b>04 Entwurf</b>	<b>115</b>
Die Stadt Porto im Kontext	13	Der Bairro do Cruzinho	117
Der Wohnungsmarkt	15	Die Aufgabenstellung	137
Die Ilhas von Porto	17	Das Programm	141
Der Aufbau einer Ilha	31	Das Konzept	143
Exkurs: Ritual des Waschens	45	Die Casa	151
		Die Casas Comums	193
<b>02 Historischer Kontext</b>	<b>53</b>	<b>05 Conclusio</b>	<b>221</b>
Die Industrialisierung	57		
Die Entstehung der Ilhas	59	<b>06 Anhang</b>	<b>225</b>
Der Estado Novo	63	Abbildungen	226
Das SAAL Programm	73	Literatur	232
<b>03 Referenzen</b>	<b>83</b>		
Der Bouça Complex von Álvaro Siza	85		
Die Ilha de São Vitor von BAAU & Habitar	101		
Fazit aus der Recherche	113		

01

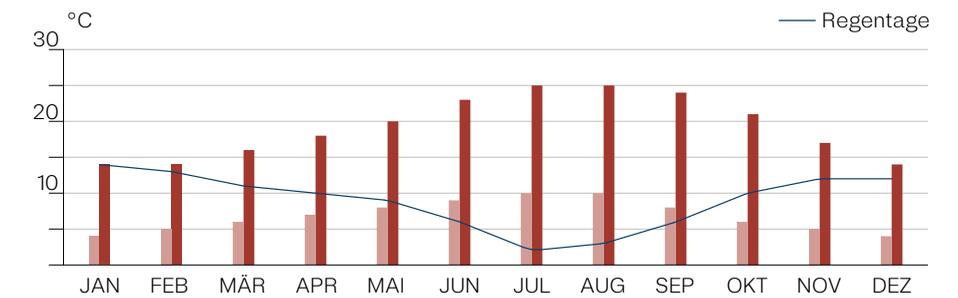
Einleitung



1 Verortung Portos in Portugal

## Die Stadt Porto im Kontext

Die Stadt Porto ist die zweitgrößte Stadt Portugals und liegt im Norden an der Mündung des Flusses Douro in den Atlantik. Während die Stadt selbst etwa 232.000 Einwohner hat, leben in der Metropolregion Porto 1,76 Mio. Menschen - rund ein Sechstel der Gesamtbevölkerung Portugals.<sup>1</sup> Porto hat durch seine Nähe zum Atlantik ein gemäßigtes Klima. Die Winter sind sehr feucht und kühl mit Temperaturen von 5°C-14°C während die Sommer trocken und heiß mit Durchschnittstemperaturen von 13°C-25°C sind.<sup>2</sup> Vor allem die Winter sind durch hohe Luftfeuchtigkeit und erhöhte Niederschlagsmengen (180mm) gekennzeichnet.<sup>3</sup>



2 Klimadiagramm Porto

Architektonisch ist Porto durch eine Mischung aus historischen, modernen und zeitgenössischen Einflüssen geprägt. Die Altstadt, seit 1996 UNESCO-Weltkulturerbe, vereint mittelalterliche Bausubstanz, barocke Sakralarchitektur, bürgerliche Wohnhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie die für Portugal typischen azulejos-Fassaden.<sup>4</sup>

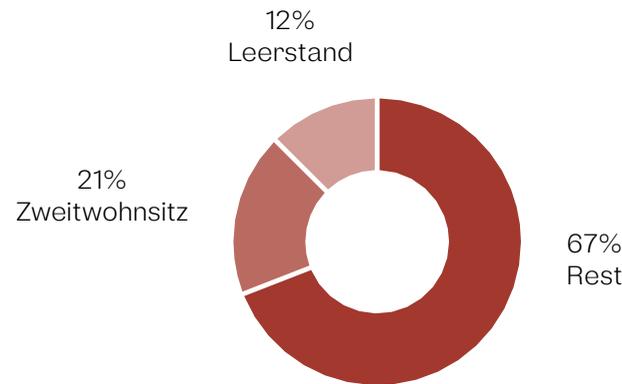
Im 20. und 21. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt mit der „Escola do Porto“ zu einem Zentrum der portugiesischen Gegenwartsarchitektur - geprägt durch Architekten wie Álvaro Siza Vieira und Eduardo Souto de Moura, beides Pritzker Preisträger, deren Werke zu den bedeutendsten des Landes zählen.

Die Architekturuniversität FAUP (Faculdade de Arquitectura da Universidade do Porto) der Stadt zählt heute zu den renommiertesten Universitäten für Architektur weltweit.<sup>5</sup>

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved and printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



## Zustand der Häuser



## Mietpreise

	Ø Portugal	Lissabon	Porto
Mietpreis/m <sup>2</sup>	20 €/m <sup>2</sup>	16,2 €/m <sup>2</sup>	15,7 €/m <sup>2</sup>
Mietpreis für eine 45 m <sup>2</sup> Wohnung	900 €	729 €	706,5 €/m <sup>2</sup>

## Der Wohnungsmarkt

Bereits seit mehreren Jahren, und spätestens seit 2008 erfährt Portugal - und insbesondere die urbanen Gebiete eine anhaltende Immobilienkrise. Ein Mangel an sozialem Wohnbau, Steuervergünstigungen für Ausländer und rasant steigende Wohnpreise bei niedrigen Gehältern haben den Wohnungsmarkt Portugals in den letzten Jahren stark belastet.

2012 wurde das Programm „Golden Visa“ eingeführt, um Portugal nach der Finanzkrise zu rehabilitieren. Dabei sollte das Interesse ausländischer Investoren geweckt werden, indem sie durch bestimmte Investitionen im Land eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten, ohne ihren Hauptwohnsitz nach Portugal verlegen zu müssen. Die beliebte Möglichkeit in den Immobilienmarkt mit einem Beitrag ab 350.000€ zu investieren, führte zu einem deutlichen Anstieg an Zweitwohnsitzen, Airbnb-Tourismus und schlussendlich auch zu Spekulation.<sup>6</sup>

Dies hat die Preise in den letzten Jahren besonders in den Städten Lissabon, Porto und an der Algarve in die Höhe getrieben, was den Wohnungsmarkt vor allem für junge Menschen unbezahlbar macht. Im Schnitt liegt der Mietpreis für eine Wohnung in Portugal zurzeit bei 16,2€/m<sup>2</sup>. Dies unterscheidet sich jedoch stark von Lissabon mit einem Preis von 20€/m<sup>2</sup>. Porto liegt mit 15,7€/m<sup>2</sup> knapp unter dem Durchschnitt. (Stand Dez. 2024).<sup>7</sup>

Diese Mietpreise sind für einen Portugiesen mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 1602€ schwer leistbar, geschweige denn mit einem üblichen Mindestlohn von 820€ bei 14 Gehältern (Stand 2024).<sup>8</sup>

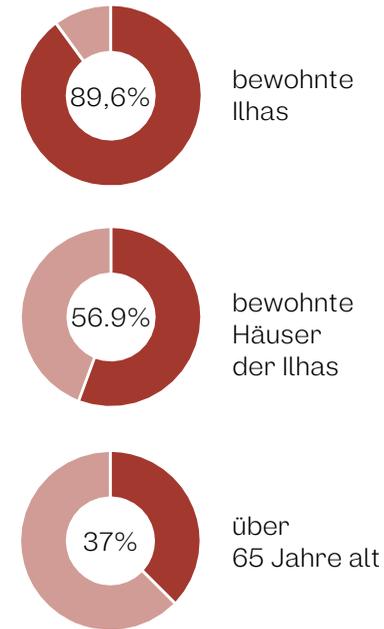
Zudem werden die Gebäude von den Eigentümern selten saniert und so erschwert der hohe Anteil an sanierungsbedürftigen Häusern und ein Leerstand von rund 12% - das sind rund 720.000 Häuser in ganz Portugal - zusätzlich die Situation.<sup>9</sup>

Mit September 2023 wurde das Golden Visa für Immobilieninvestitionen abgeschafft.<sup>10</sup> Zusätzlich hat im Januar 2025 das portugiesische Parlament ein Gesetz verabschiedet, das die Umwidmung von ländlichen Flächen für den Wohnungsbau ermöglicht. Diese Maßnahme soll den Bau von erschwinglichen Wohnungen erleichtern und den Wohnraummangel insbesondere in städtischen Gebieten lindern.<sup>11</sup>

Trotz dieser Initiativen bleibt der Wohnungsmarkt in Portugal angespannt. Steigende Miet- und Kaufpreise führen zu sozialen Spannungen und Protesten. Im September 2024 gingen Tausende auf die Straße, um gegen die hohen Wohnkosten und die unzureichende Verfügbarkeit von erschwinglichem Wohnraum zu protestieren.<sup>12</sup>



3 Historische Aufnahme einer Ilha



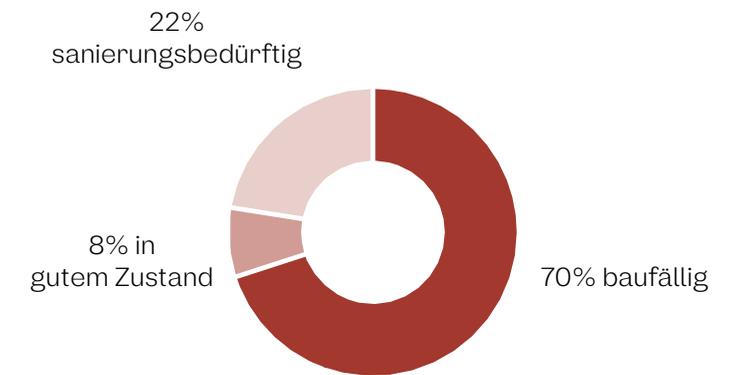
### Die Ilhas von Porto

Die *Ilhas* sind ursprünglich Arbeitersiedlungen, die während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert in den Hinterhöfen der Häuser der Mittelschicht entstanden. Eine typische Ilha besteht aus mehreren kleinen Häusern, die aneinandergereiht sind und durch einen schmalen Korridor erschlossen werden. Die Ilha (Insel), ist hierbei eine Bezeichnung - und Synonym zugleich - für diese Nachbarschaftsinseln aus einzelnen Häusern.

Als günstige Wohnlösung mit einer durchschnittlichen Fläche von 16-20 m<sup>2</sup> sind diese vor allem bei der einkommensschwächeren Bevölkerung beliebt. In Porto leben 4,4% der Einwohner in Ilhas. Das waren 2024 10.370 Menschen, welche sich in 957 Ilhas über die gesamte Stadt verteilen. Die Bewohner sind vorwiegend junge Erwachsene, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund. Das Durchschnittsalter der Bewohner liegt bei rund 56 Jahren wobei 37% der Bewohner über 65 Jahre alt sind.<sup>13</sup>

Von den 957 Ilhas sind rund 89,6% bewohnt, wobei nur rund 56,9% der Häuser bewohnt und davon wiederum rund 70% baufällig und nur 8% in gutem Zustand sind.<sup>14</sup> Die Häuser der Ilha sind oft durch feuchte Wände, schlechte Belüftung beengte Räume und einer begrenzten Anzahl an Sanitäreinrichtungen charakterisiert.

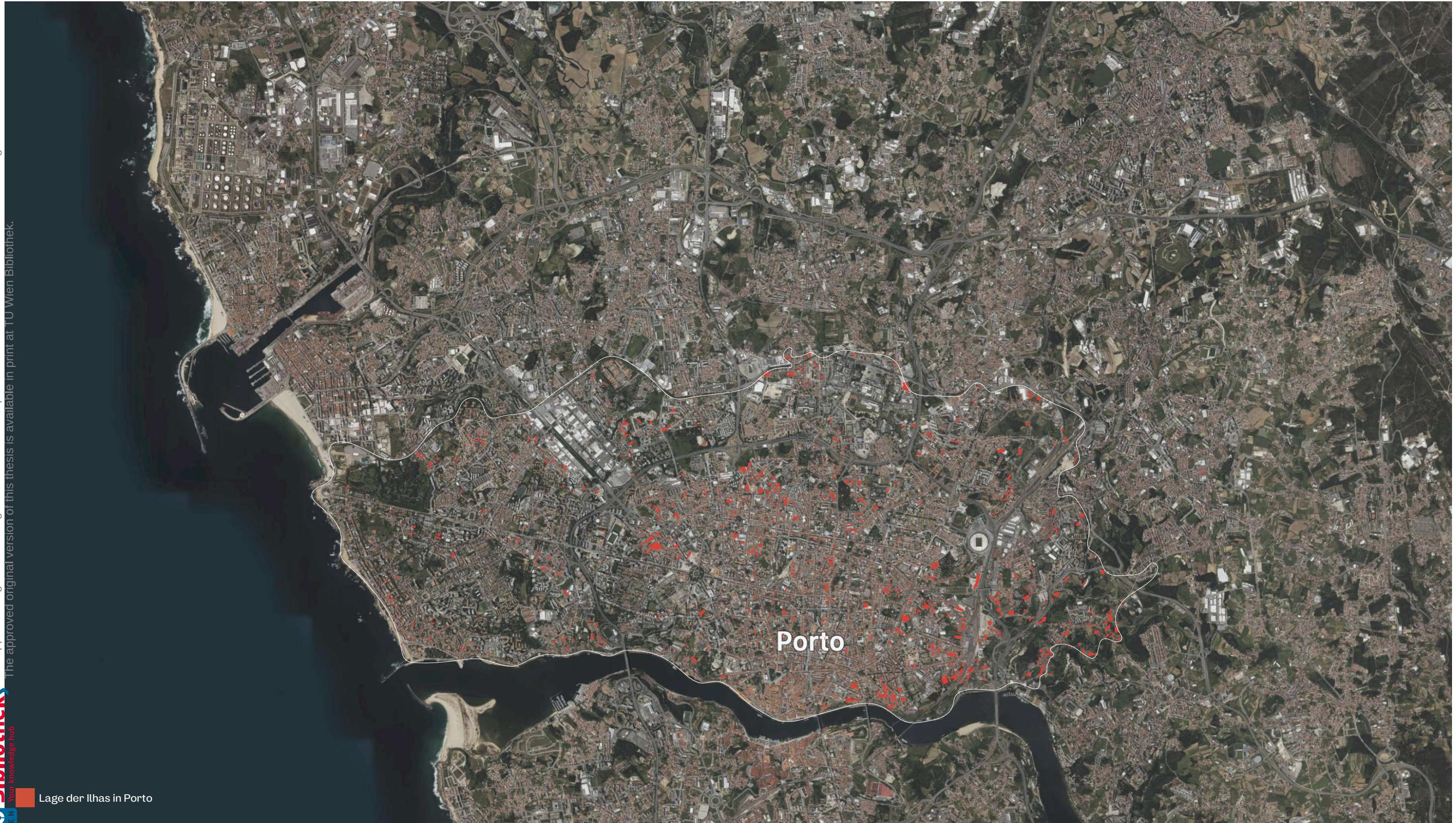
Dennoch ist ein Großteil der Bewohner mit der Unterkunft zufrieden und möchte nicht umziehen. Dies ist vor allem auf die enge Gemeinschaft und die zentrale Lage der Ilhas zurückzuführen.<sup>15</sup>



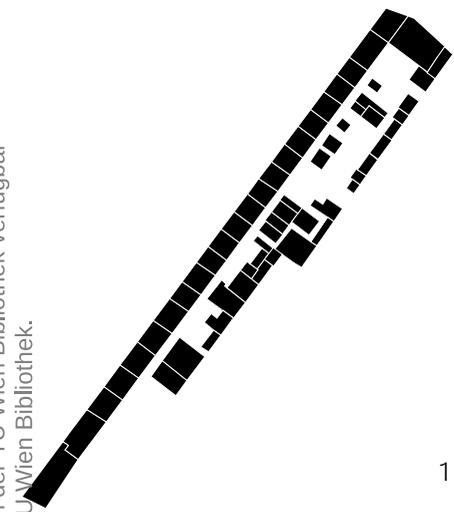
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



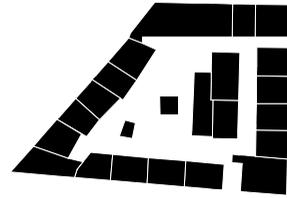
Lage der Ilhas in Porto



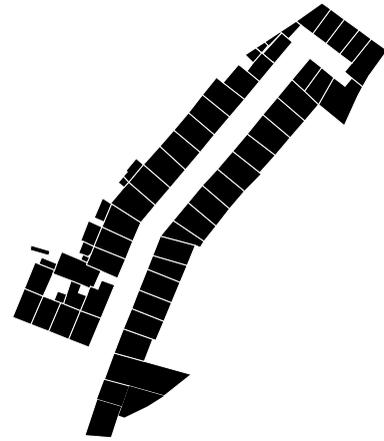
4 Satelitenaufnahme der Stadt Porto



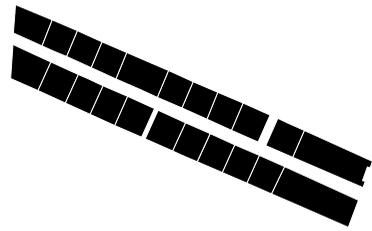
1



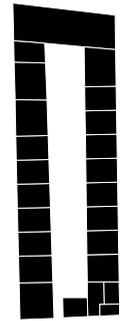
4



7



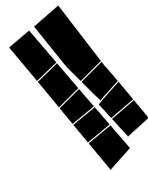
2



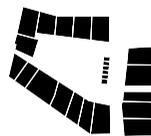
5



8



3



6



9

## Unterschiedliche Typologien

Ilhas sind im gesamten Stadtraum entstanden und variieren stark in ihrer Größe. Es gibt 3 unterschiedliche Typologien einer Ilha.

1. lineare Ilhas mit mittigem Korridor
2. Hof- Strukturen
3. „wilde“ Ilhas ohne bestimmtes Muster

Am häufigsten aufzufinden ist die lineare Ilha, die auf die Parzellierung der vormals landwirtschaftlich genutzten Grundstücke zurückzuführen ist. Vor allem im Viertel Sao Vitor, einem Viertel mit der höchsten Ilhas-Dichte in Porto, ist diese Typologie häufig aufzufinden. Sie kann unterschiedlich ausgelegt werden und daher wird auf diese in den nächsten Seiten näher eingegangen.

Die anderen beiden Typologien sind seltener zu finden, weisen aber oft ähnliche Muster auf wie die lineare Ilha. Gemeinsam haben alle Ilhas, dass ihre Wohneinheiten sehr klein ausfallen.

linear:

- 1 Rua de Joao de Deus
- 2 Rua do Padre Antonio Vieira
- 3 Rua de Sao Vitor

Hof:

- 4 Travessa dos Campos
- 5 Rua dos Bragas
- 6 Rua da Lomba

Divers:

- 7 Bairro do Cruzinho
- 8 Rua da Lomba
- 9 Rua da Lomba



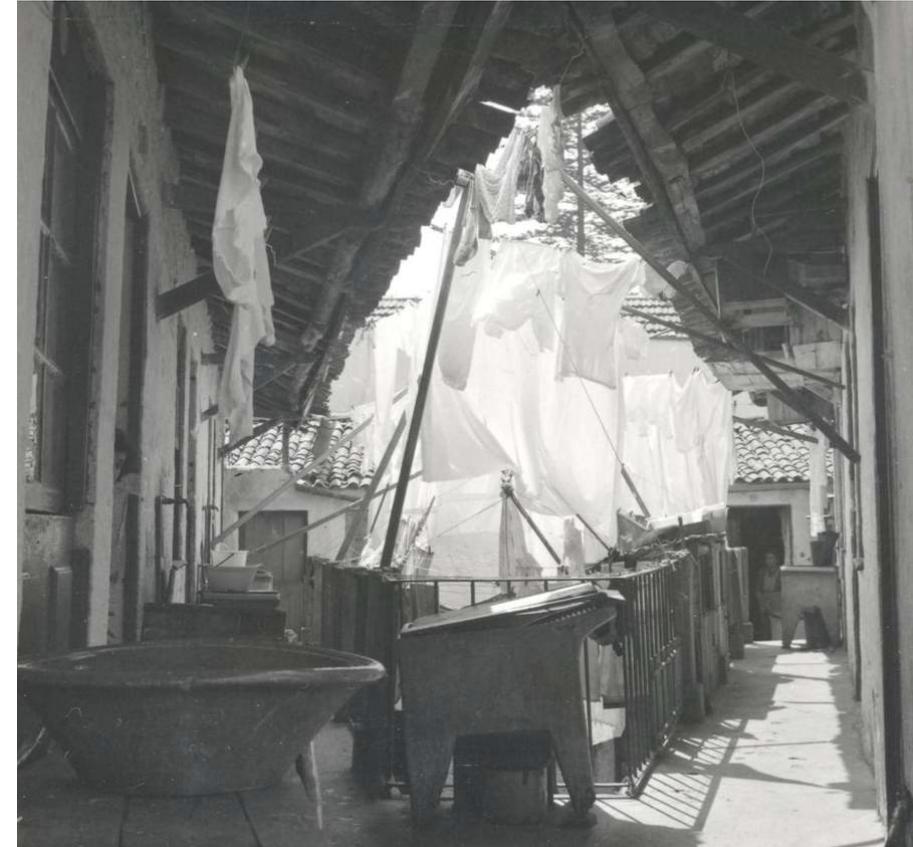
5 Historische Aufnahme einer linearen Ilha



6 Blick in eine Ilha mit nur einseitigen Wohneinheiten



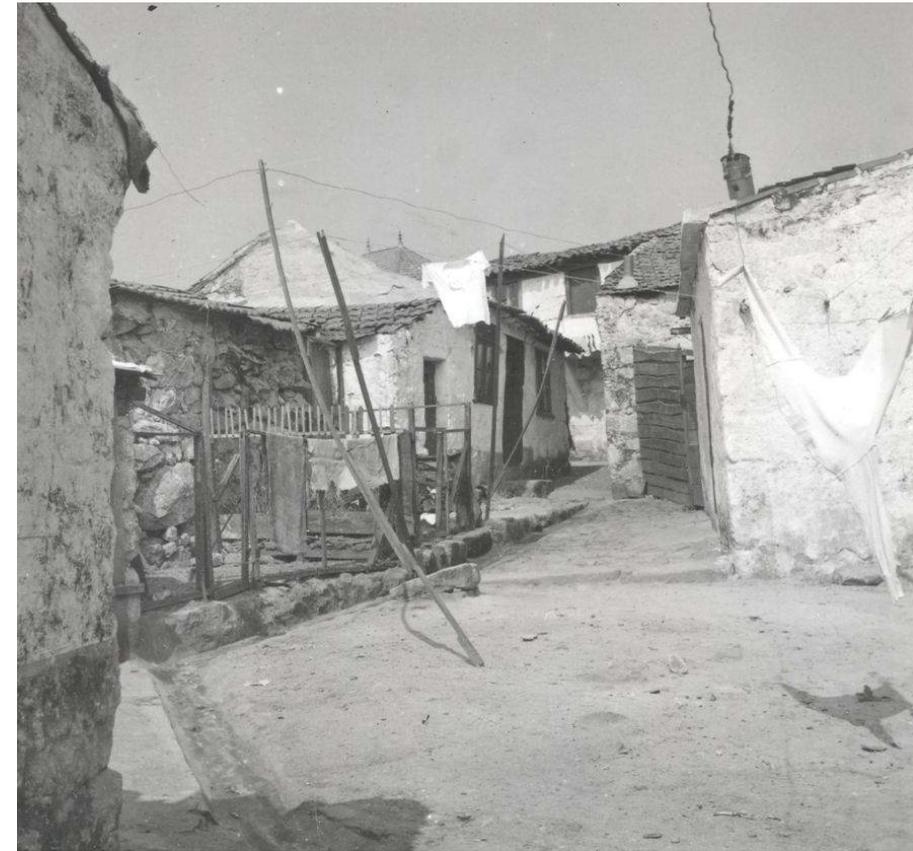
7 Blick in eine Hof- Ilha



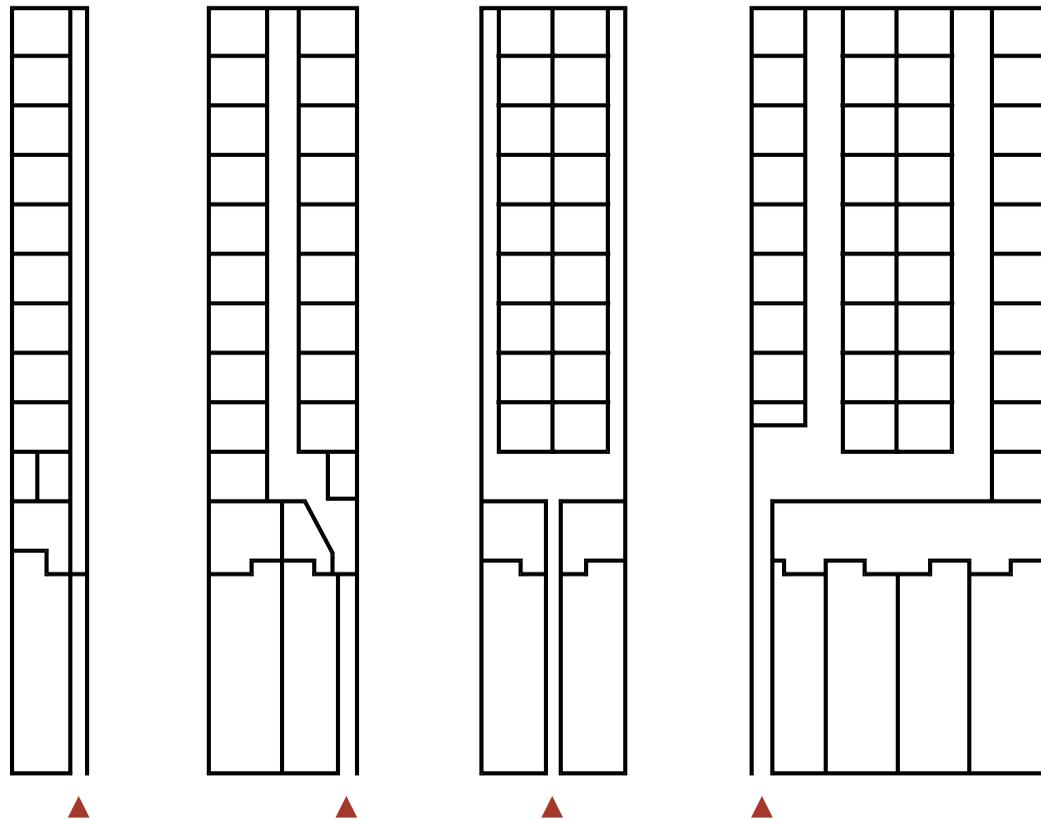
8 Einblick in eine zweistöckige Hof-Ilha



9 Eine „wilde“ Ilha mit einem eigenen Brunnen



10 Eine „wilde“ Ilha



## Lineare Ilhas

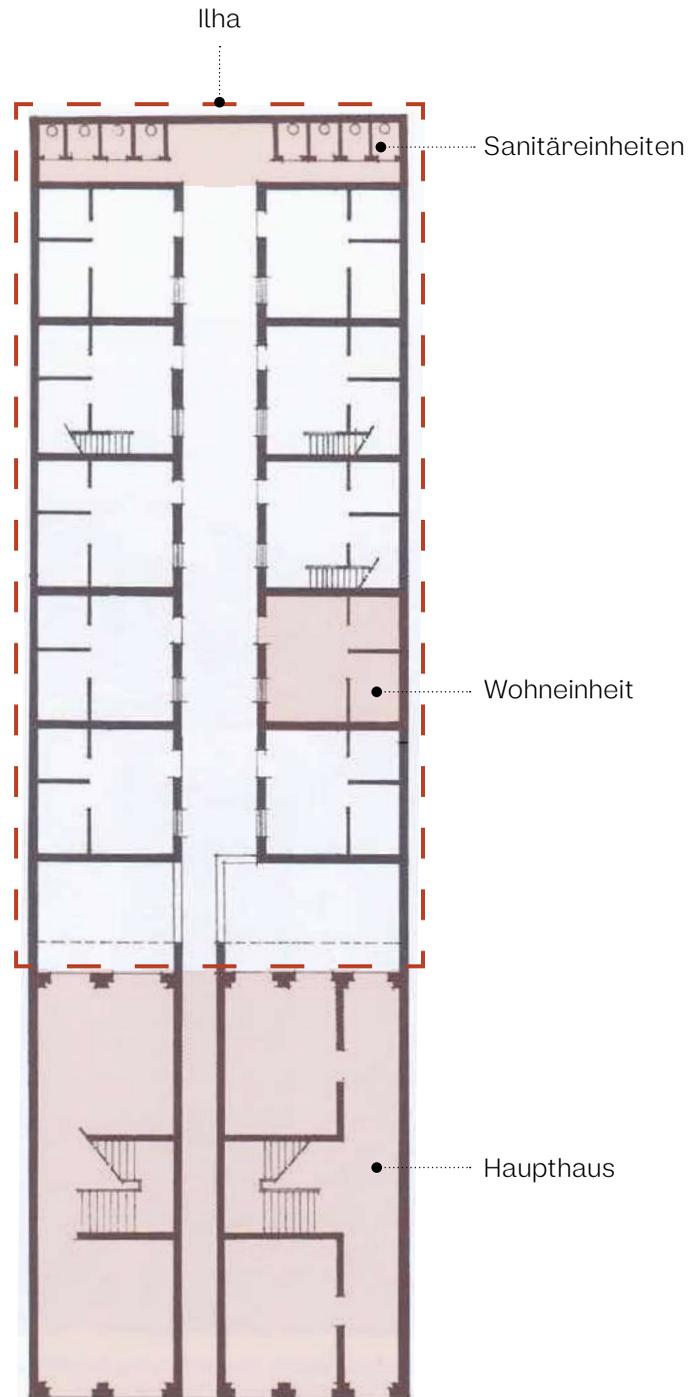
Charakteristisch für die ‚klassischen‘ linearen Ilhas ist ihr langer schmaler Korridor, welchem die Wohneinheiten erschlossen werden. Dieser Erschließungsweg ist häufig nur ungefähr 2 m breit. Bei der schmalsten Variante der linearen Ilha sind die Wohneinheiten einseitig an den Korridor angebunden.

Die häufigste Ilha- Struktur besteht aus einem zentralen Erschließungsweg, an welchen zu beiden Seiten Wohneinheiten angebracht sind. Ilhas können aber auch umgekehrt aus 2 außenliegenden Korridoren bestehen, an welche die Wohneinheiten angebracht sind.

Sehr große Ilhas haben ein breit gefächertes Korridor-System. Durch ihre Größe bilden diese Ilhas große Gemeinschaften und werden daher häufig „Bairro“ genannt, was auf portugiesisch Nachbarschaft bedeutet.



11 Bairro Herculano



12 Grundriss einer linearen Ilha

## Der Aufbau einer Ilha

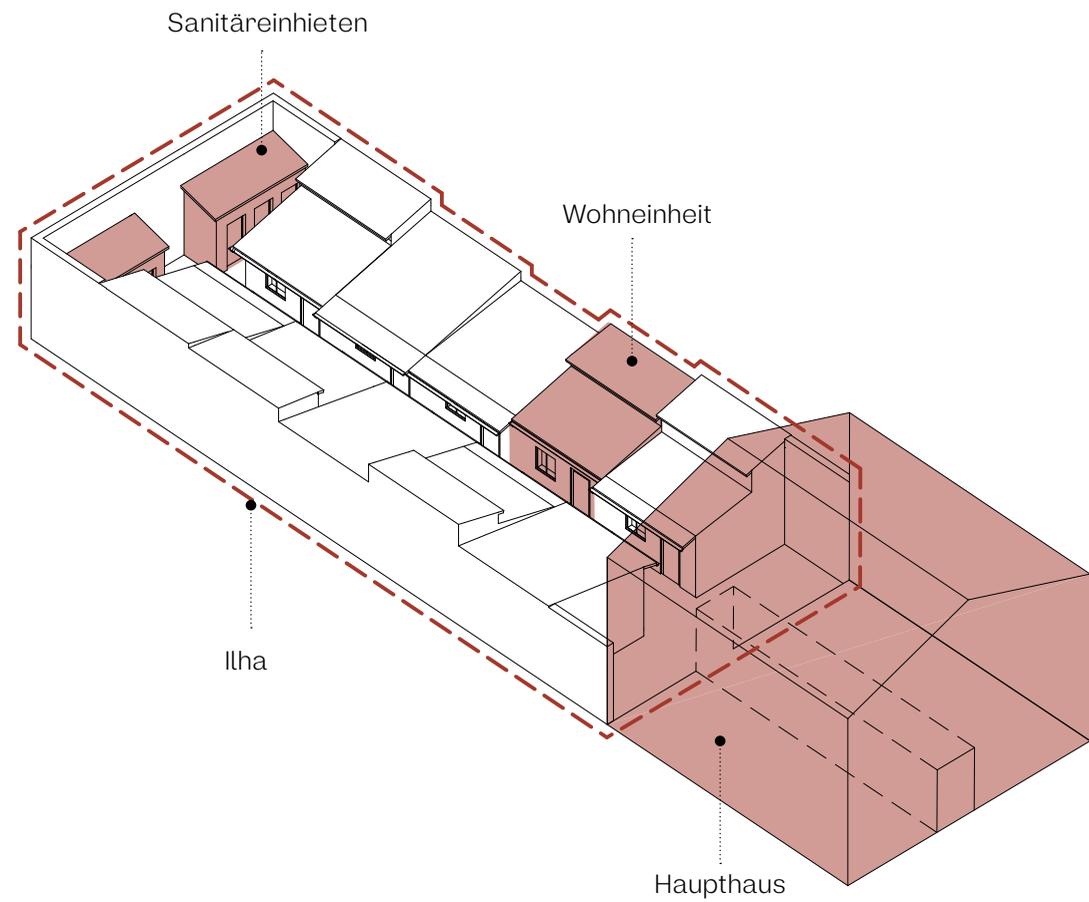
Anhand der drei vorgestellten Typologien - lineare Ilha, Hof-Struktur, und „wilde“ Ilha - lassen sich auch wesentliche Gemeinsamkeiten feststellen.

Am Anfang des Grundstückes, zur Straße gerichtet, befindet sich das bürgerliche Haus der Mittelschicht, das Haupthaus. Es sind meist Steinhäuser, mit typischen azulejos-Fassaden und einem Steildach. Sie haben eine zentrale Erschließung und sind meist 1-2 Stockwerke hoch.

*Azulejos* sind die typischen glasierten Keramikfliesen Portugals und vereinen Funktion und Ästhetik. Sie schützen Gebäude vor Feuchtigkeit, regulieren das Raumklima und sind langlebig und pflegeleicht. Gleichzeitig prägen sie mit kunstvollen Mustern und Bildszenen das Stadtbild und erzählen Geschichten aus der portugiesischen Kultur und Geschichte.

Die Ansammlung an Häusern, welche sich im Hinterhof des Haupthauses befinden, bezeichnet man als Ilha. Sie besteht aus einzelnen Wohneinheiten, die zwischen 16 und 20 m<sup>2</sup> groß sind. Diese sind aneinandergereiht und durch einen schmalen Korridor miteinander verbunden.

Aufgrund der geringen Größe der Wohneinheiten befanden sich am Ende der Ilha die gemeinsam genutzten Sanitäranlagen. Mit der Zeit wurden die einzelnen Häuser oft um private Bäder erweitert.



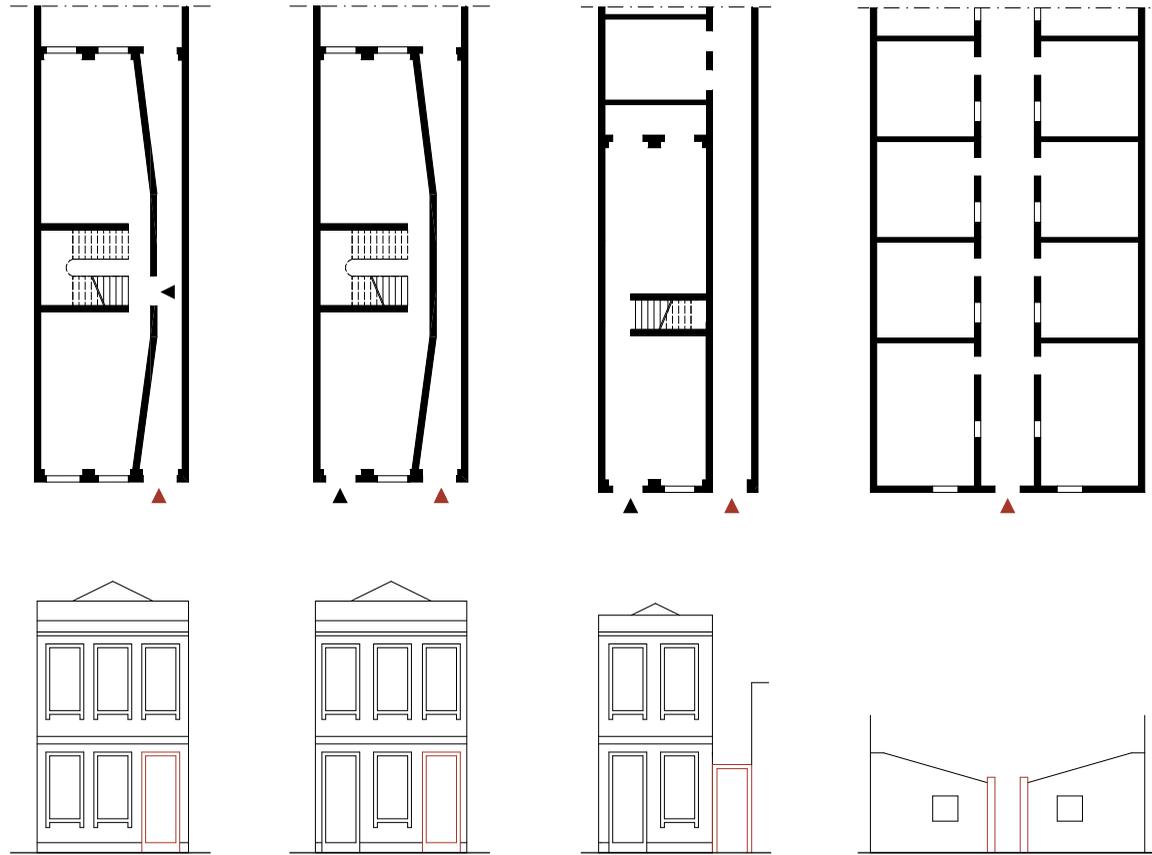
13 Haupthaus -  
Zugang über die Aluminiumtüre



14 Wohneinheit



15 Sanitäranlagen



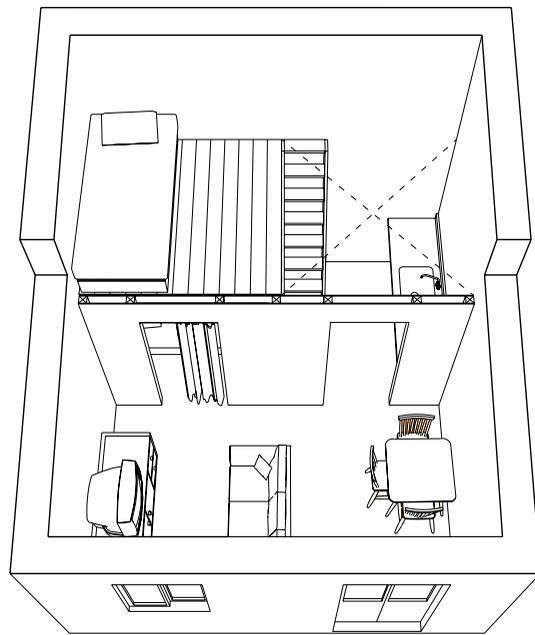
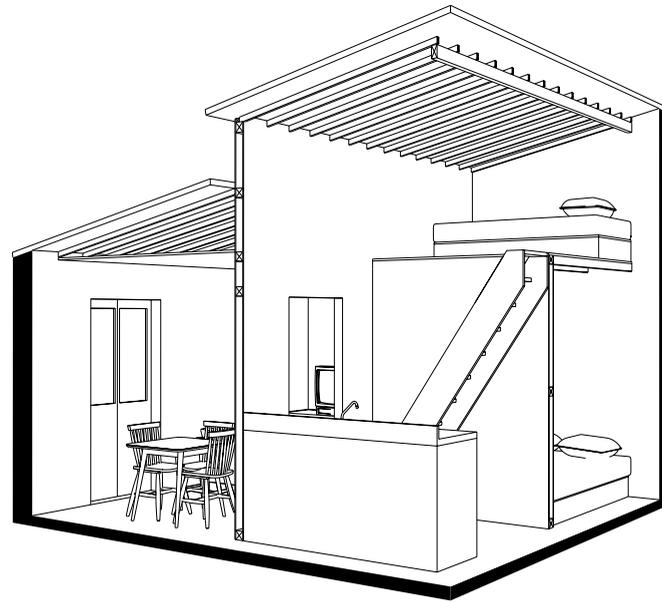
## Zugänge

Die Eingänge zu einer Ilha sind von außen oft kaum sichtbar und schwer zu erkennen, da sie sich in die Straßenfassade eingliedern. Oft sehen sie wie ‚normale‘ Eingangstüren aus und sind optisch an die Fassade des Haupthauses angepasst. Betrachtet man die Haupthäuser jedoch genauer, so erkennt man die zweite Türe, die zu den Ilhas führt. Diese führt durch einen Durchgang von der Straße zum Korridor der Ilha.

Dieser Zugang kann sowohl als Erschließung für das Haupthaus, als auch als Erschließung für die Ilha dienen und liegt fallweise auch neben dem Haupthaus. Fehlt ein vorgestelltes Haupthaus, so sind die Eingänge als einfaches Tor erkenntlich und die Ilha wächst bis zur Straße vor. Bei Mehrparteienhäusern kann der Durchgangstunnel auch zentral durch das Haus zur Ilha führen.

16 Zugang zu einer Ilha ohne Haupthaus





17 Axonometrien einer Wohneinheit

## Wohneinheit

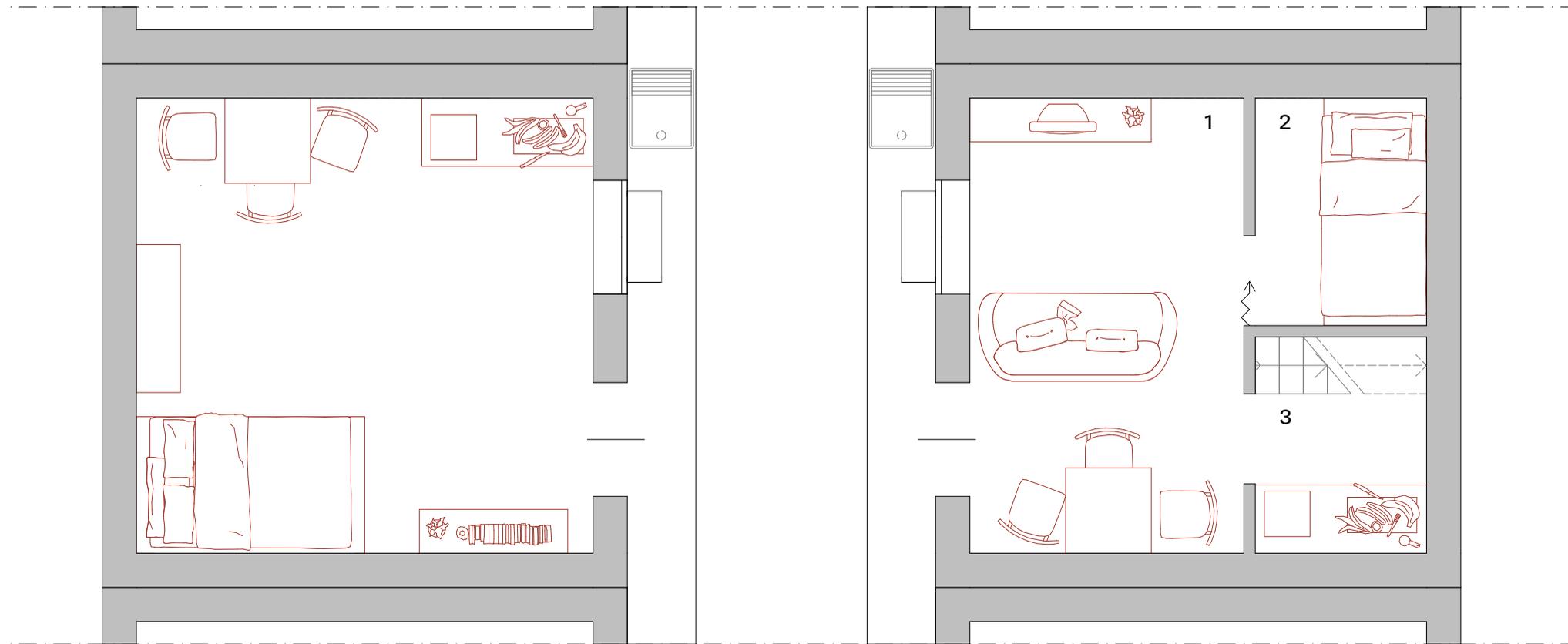
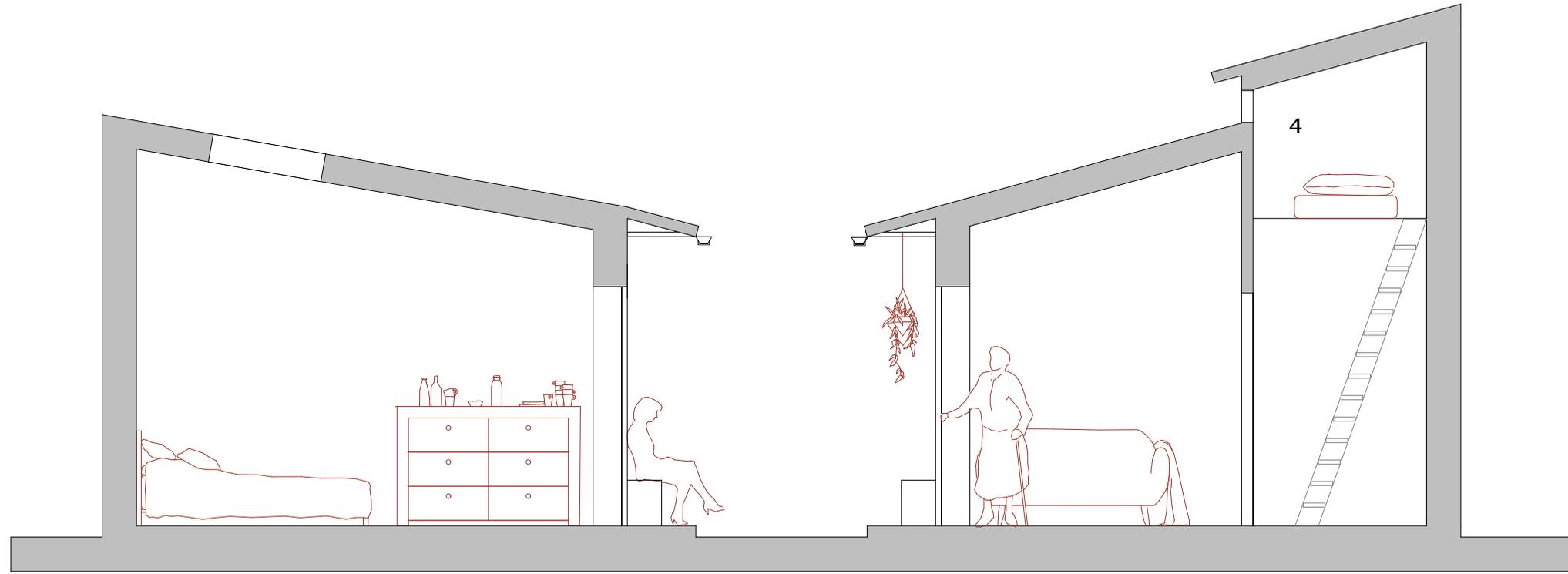
Die typische Wohneinheit einer Ilha ist 4 x 4 m groß. Sie besteht oft nur aus einem Zimmer mit einem Fenster und einer simplen Eingangstüre, meist mit einer Verglasung. Manche Wohneinheiten sind in verschiedene Bereiche aufgeteilt, mit einem Wohnbereich direkt beim Eingang und einer Schlaf- und Kochnische. Oft hat die Wohneinheit noch ein niedriges Dachgeschoss, in dem die Kinder übernachten.

Gemeinschaftliche Sanitäreanlagen befinden sich am hinteren Ende der Ilhas, zum Teil wurden diese aber bei späteren Renovierungen in die Wohneinheiten integriert.

Die Außenwände der Ilhas wurden aus Granitblöcken erbaut, und sind daher meistens noch gut erhalten. Als Dächer wurden einfache Wellblechplatten oder Ziegel auf Holzkonstruktionen verbaut. Um vor Sonneneinstrahlung und Regen zu schützen, haben viele der Wohneinheiten ein Vordach, ebenfalls aus Wellblech oder Plastik. Die Fenster und Türen waren ursprünglich aus Holz und sind mittlerweile oft Aluminiumfenstern gewichen, da sie dem Regen im Winter besser standhalten. Dämmung findet man in den Ilhas keine. Es sind sehr dunkle, feuchte Räume ohne viel Tageslicht und mit schlechter Belüftung - ein Problem, mit dem die Ilhas häufig zu kämpfen haben, vor allem im regnerischen Winter.

18 Dachlandschaft einer Ilha





0 0,5 1

1150

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Historische Innenaufnahmen  
einer Wohnung in einer Ilha

19



20



21



22



23



24

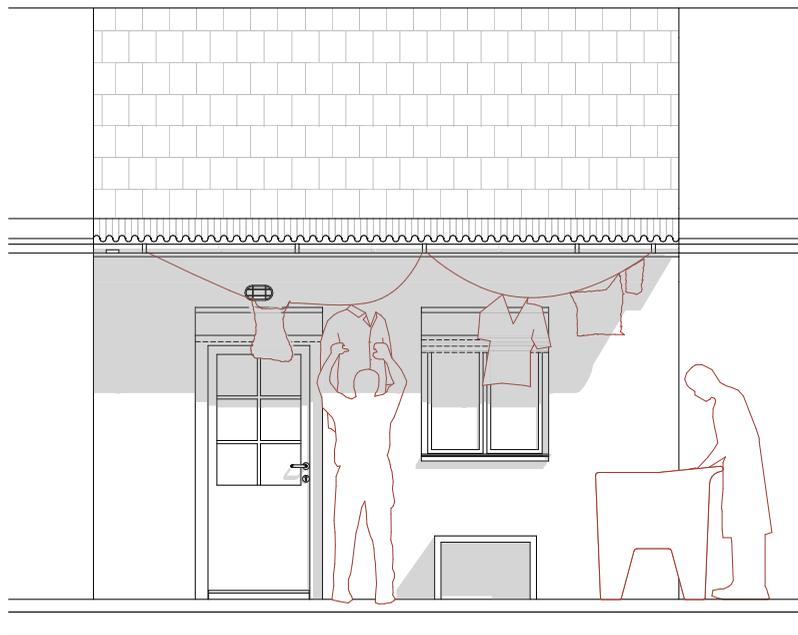


22

23

24

Aktuelle Innenaufnahmen  
einer Wohnung in einer Ilha



## Besonderheiten

Über 10.000 Menschen leben heute noch in den Ilhas von Porto - auf beengtem Raum und unter schlechten Zuständen. Dies bringt die Frage auf, warum und wie die Menschen in diesen Siedlungen leben möchten - welche Qualitäten haben die Ilhas heute noch?

Abgesehen davon, dass die Wohneinheiten meist sehr günstige Mieten haben, schätzen die Bewohner der Ilhas vor allem die gute Nachbarschaft. Kinderbetreuung findet in der Gemeinschaft statt, die jungen Bewohner helfen den Senioren und wenn jemand Hilfe braucht, wird er unterstützt. Anonym ist hier niemand. Zudem sind die Ilhas sehr ruhig da sie von der Straße geschützt sind und es keinen Verkehr gibt. Niedrige Barrieren und Schwellen machen sie vor allem bei älteren Menschen sehr beliebt.

Der ca. 2 m breite Korridor ist das Herzstück der Ilha. Hier findet der Austausch unter Nachbarn statt und es werden Feste gefeiert. Er ist die Verlängerung der kleinen Häuser. Alles, was im Haus aufgrund der Größe nicht stattfinden kann, wird in den Korridor verschoben. So findet man hier einige häusliche Elemente wieder: Sitzbänke zum Verweilen, Plaudern und Beobachten wie auch Handwaschbecken, die Tanques, und Wäscheleinen zum Wäschewaschen und Trocknen schaffen Gemeinschaft. Pflanzen verwandeln die Korridore der Ilha in kleine bunte Gärten.



26

27



29

30

## Exkurs: Ritual des Waschens

Das Wäschewaschen war über viele Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Alltags in den Ilhas von Porto – ein soziales Ritual, das tief in den Lebensgewohnheiten und Traditionen der Stadt verwurzelt war. Da der Wohnraum in den Häusern der Ilhas äußerst begrenzt war, verlagerte sich das Ritual des Wäschewaschens in die gemeinschaftlich genutzten Korridore. Jede Familie verfügte über einen eigenen Waschtisch aus Zement – den sogenannten *tanque de lavar a roupa*. Diese einfachen, funktionalen Möbel bestanden aus einem Waschbecken mit einer angrenzenden, gerillten und schrägen Fläche, auf der die Wäsche mit Seife bearbeitet wurde.

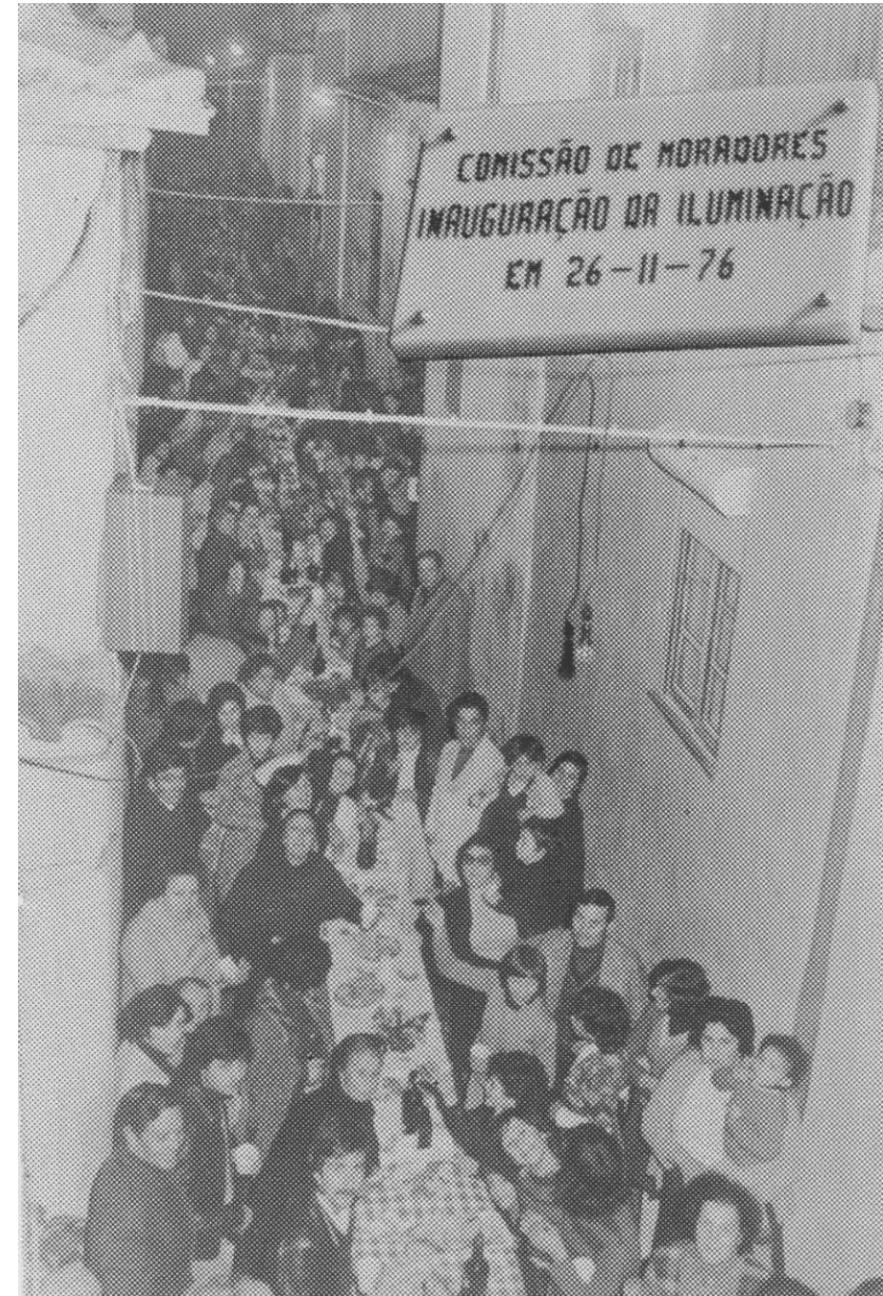
Neben diesen privaten Waschstellen spielte auch das gemeinschaftliche Wäschewaschen an öffentlichen Waschplätzen eine zentrale Rolle. Entlang einer Reihe von Waschtischen wurde hier gewaschen, getrocknet und geplaudert. Besonders während der Zeit der Salazar-Diktatur entwickelten sich diese Orte zu wichtigen sozialen Räumen, die nicht nur für das Waschen, sondern auch zum Austausch der Nachbarschaft dienten.

Mit dem Einzug moderner Waschmaschinen in den Haushalten wurden die traditionellen tanques und Waschplätze ersetzt. Dennoch sind viele dieser Waschbecken bis heute erhalten – oft umfunktioniert zu Pflanztrögen, kleinen Grillplätzen oder weiterhin genutzten Außenwaschbecken.

Unverändert geblieben sind hingegen die flatternden Wäschestücke, die nach wie vor das Bild der engen Korridore und Gassen der Ilhas prägen. Ein Symbol für die enge, gemeinschaftliche Lebensweise der Ilhas, in der das Private oft in den öffentlichen Raum übergeht.



31 Hausbewohner einer Ilha



32 „Bewohnerkomitee-Einweihung der Beleuchtung 26.11.76“ im Bairro Herculano



33 Eine Bewohnerin grillt in der Ilha



34 Ein umgewandelter Tanques



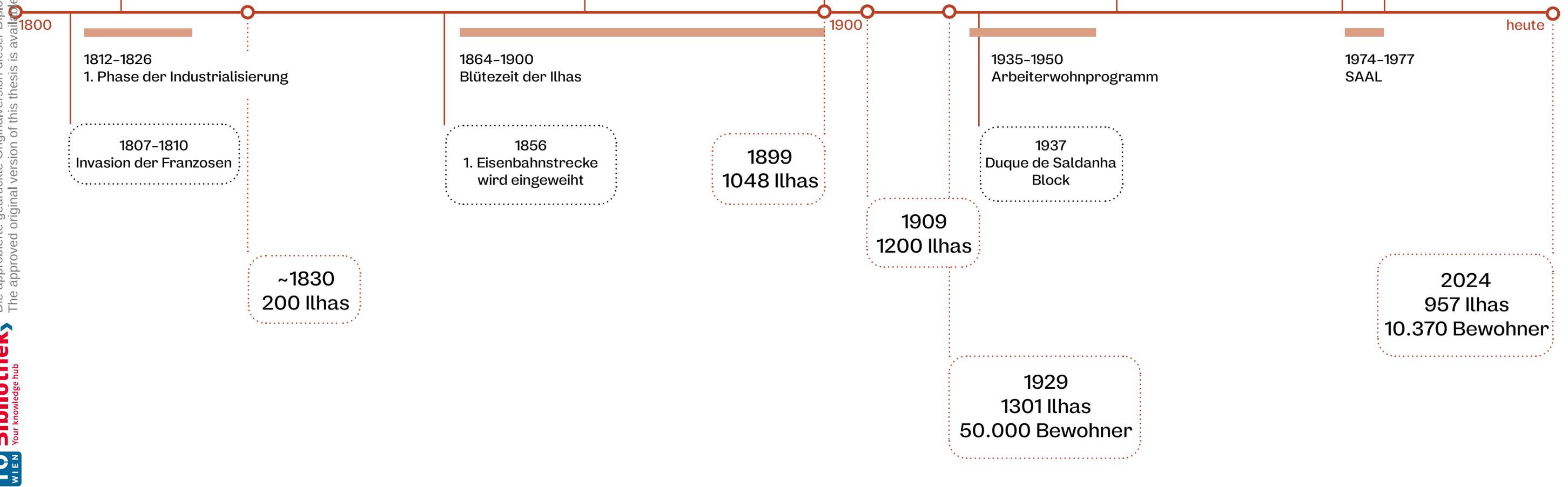
35 Bewohner des Bairro Herculano beim jährlichen „Sao Joao“ Fest

- 1 Porto. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Porto> [02.03.2025]
- 2 Visit Porto. Essentials. URL: <https://visitporto.travel/en-GB/essentials> [02.03.2025]
- 3 Holiday-Weather: Porto. Portugal Weather Averages. URL: <https://www.holiday-weather.com/porto/averages/> [02.03.2025]
- 4 UNESCO World Heritage Centre. Historic Centre of Oporto, Luiz I Bridge and Monastery of Serra do Pilar. URL: <https://whc.unesco.org/en/list/755/> [07.05.2025]
- 5 U.Porto. Faculty of Architecture. URL: <https://www.up.pt/portal/en/faup/> [07.05.2025]
- 6 Capmajó. Portugiesisches Goldenes Visum: Voraussetzungen für ein Leben in Portugal für Investoren. URL: <https://www.relocateandsave.com/de/goldenes-visum-portugal-vor-aussetzungen-fuer-investoren/#:~:text=Mit%20dem%20Goldenen%20Visum%20wird,Banken%20eine%20portugiesische%20Aufenthaltsgenehmigung%20erhalten> [02.03.2025]
- 7 idealista. Price evolution of housing for rent in Porto. URL: <https://www.idealista.pt/en/press-room/property-price-reports/rent/porto/> [02.03.2025]
- 8 INE. Employment statistics. Gross monthly earnings per worker. URL: [https://www.ine.pt/xportal/xmain?xpid=INE&xpgid=ine\\_destaques&DESTAQUESdest\\_boui=646124752&DESTAQUESmodo=2](https://www.ine.pt/xportal/xmain?xpid=INE&xpgid=ine_destaques&DESTAQUESdest_boui=646124752&DESTAQUESmodo=2) [02.03.2025]
- 9 Goncalves. Portugal to assign more land for affordable housing as prices soar. URL: [https://www.reuters.com/world/europe/portugal-assign-more-land-affordable-housing-prices-soar-2025-01-24/?utm\\_](https://www.reuters.com/world/europe/portugal-assign-more-land-affordable-housing-prices-soar-2025-01-24/?utm_) [02.03.2025]
- 10 Kirk. Das Golden Visa Programm ist NICHT beendet. URL: [https://www.theportugal-news.com/de/nachrichten/2023-10-19/das-golden-visa-programm-ist-nicht-beendet/82442#google\\_vignette](https://www.theportugal-news.com/de/nachrichten/2023-10-19/das-golden-visa-programm-ist-nicht-beendet/82442#google_vignette) [02.03.2025]
- 11 Goncalves. Portugal to assign more land for affordable housing as prices soar. URL: [https://www.reuters.com/world/europe/portugal-assign-more-land-affordable-housing-prices-soar-2025-01-24/?utm\\_](https://www.reuters.com/world/europe/portugal-assign-more-land-affordable-housing-prices-soar-2025-01-24/?utm_) [02.03.2025]
- 12 Pereira & Vicente Rua. Thousands protest in Portugal over surging house prices and rents. URL: [https://www.reuters.com/world/europe/thousands-protest-portugal-over-surging-house-prices-rents-2024-09-28/?utm\\_](https://www.reuters.com/world/europe/thousands-protest-portugal-over-surging-house-prices-rents-2024-09-28/?utm_) [02.03.2025]
- 13 Albuquerque. Ilhas do Porto. URL: <https://viva-porto.pt/ilhas-do-porto/?utm> [02.03.2025]
- 14 Varea Oro, Aitor et al. (2022). S16-17
- 15 Albuquerque. Ilhas do Porto. URL: [https://viva-porto.pt/ilhas-do-porto/?utm\\_](https://viva-porto.pt/ilhas-do-porto/?utm_) [02.03.2025]

# 02

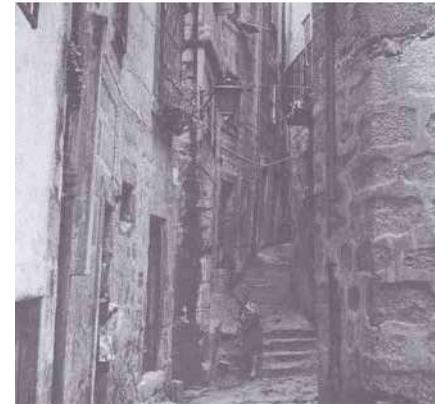
# Historischer Kontext

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





36 Stadtplan Portos von George Black 1813



37 Dicht besiedeltes Stadtzentrum Portos

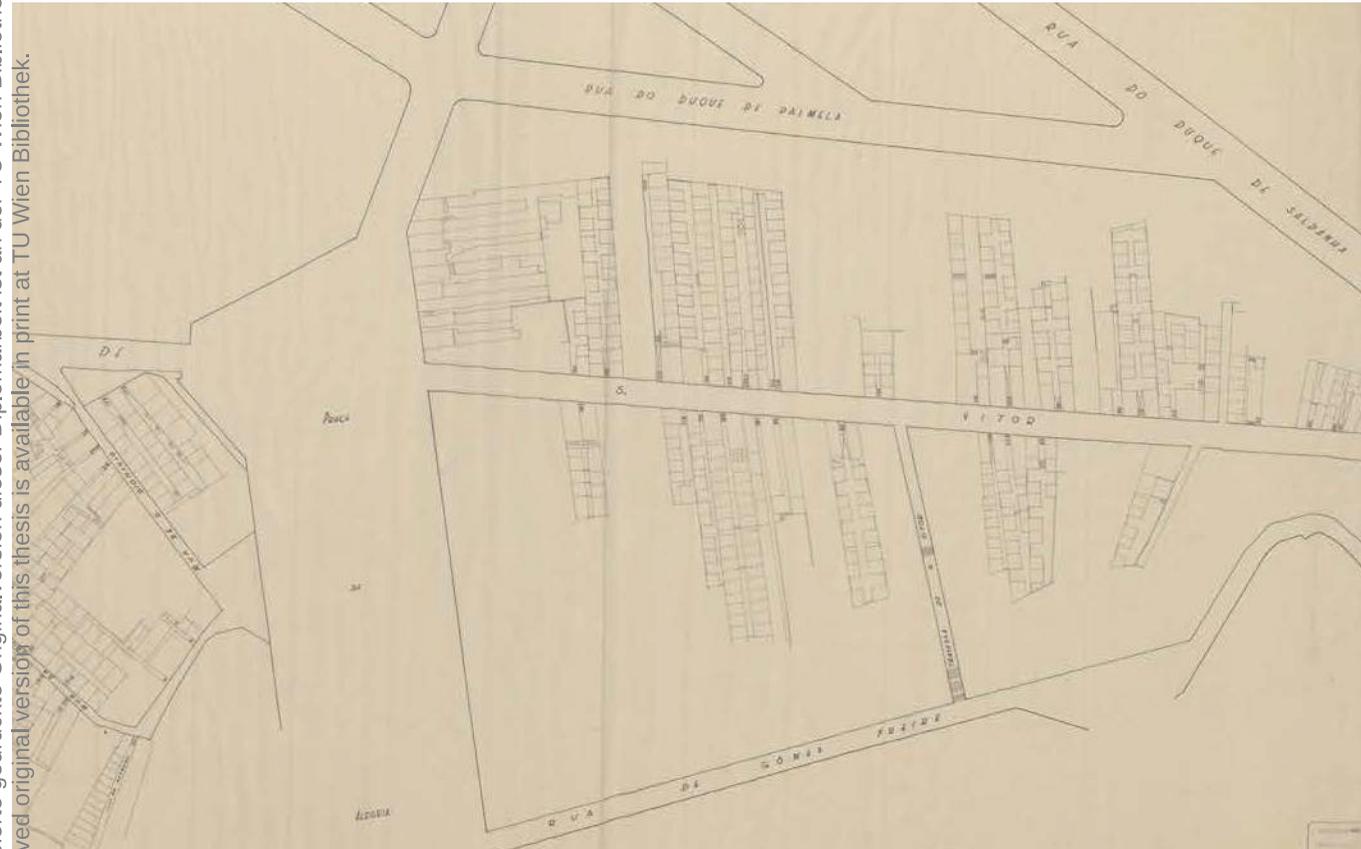
## Die Industrialisierung

Um zu verstehen, warum die Ilhas ausgerechnet in Porto entstanden sind, muss man den historischen Kontext der Stadtentwicklung ab dem 19. Jahrhundert genauer betrachten.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebte ein Großteil der Bevölkerung noch im kleinen Stadtzentrum innerhalb der Stadtmauern. Auf dem Plan von George Black aus dem Jahr 1813 ist bereits eine gewisse Überbevölkerung zu erkennen. Die Invasion der Franzosen 1807-1810 zerstörte die portugiesische Landwirtschaft und die darauffolgende Landflucht belastete das Zentrum weiter. Der Verlust des Exklusivhandels mit Brasilien brachte Portugal zusätzlich in eine schwere Wirtschaftskrise.

Die Industrialisierung setzte in Portugal 50 Jahre später ein, als im übrigen Europa. Sie lässt sich in zwei Phasen unterteilen, die erste von 1812 bis 1826, die zweite von 1835 bis 1850. In den ersten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war Porto die am stärksten industrialisierte Stadt Portugals, was aufgrund des industriellen Aufschwungs der ersten Phase zu einem starken Zustrom von Arbeitern in die Stadt führte.<sup>1</sup>

~1830  
200 Ilhas



88 Parzellierung der Stadtränder

## Die Entstehung der Ilhas

Vor diesem Hintergrund entstand in Porto die Wohnform der Ilhas. Aufgrund des enormen Wohnungsmangels begann die Bebauung ländlicher Grundstücke am Rande der Stadt. Die neu geschaffenen schmalen Parzellen waren 5,5 m breit und 100 m lang. Für die Grundstückseigentümer, die meist der unteren Mittelschicht oder dem Kleinbürgertum angehörten, war die Bebauung eine risikoarme Investition, da durch die schlechte Qualität der Häuser billig gebaut werden konnte und die Nachfrage trotzdem sehr groß war.<sup>2</sup> So entstanden aufgrund der großen Nachfrage in der ganzen Stadt Ilhas.<sup>3</sup>

## Zweite Phase der Industrialisierung

Mit der zweiten Phase der Industrialisierung (1835-1850) wurde die Dampfmaschine in den Industriesektor integriert. 1856 wurde die erste Eisenbahnstrecke eingeweiht, die ab 1875 mit einem Bahnhof im Stadtteil Campanha den Norden mit dem Süden des Landes verband. Diese neue Verbindung war für die Entwicklung der Stadt sehr wichtig, da sie das Gebiet Campanha in ein Industriegebiet verwandelte. Damit einher ging die Bebauung der umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, die schnell zu Ilhas transformiert wurden.<sup>4</sup>

Der Zeitraum von 1864 bis 1900 gilt als die Blütezeit der Ilhas. Zwischen 1878 und 1890 wuchs die Stadt um 31%. Das entspricht etwa 32.000 neuen Einwohnern, die in der Stadt untergebracht werden mussten. In dieser Zeit wurden in den Ilhas von Porto etwa 10.100 Wohnungen gebaut.<sup>5</sup>

Vor allem die Baumwollindustrie florierte in der zweiten Phase der Industrialisierung. In der gesamten Stadt verteilt entstanden Webereien und Spinnereien, wie man anhand der Stadtkarte von 1892 erkennen kann. Rund um diese Fabriken entstanden wiederum viele Ilhas, um die Arbeiter zu beherbergen.

1899  
1048 Ilhas

1909  
1200 Ilhas

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

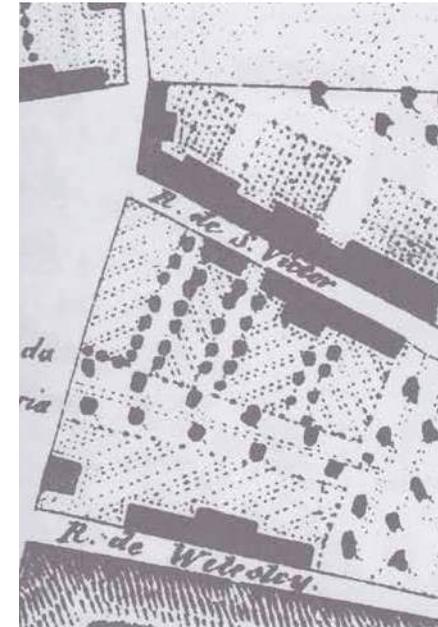


Verortung der Webereien und Spinnereien 1892

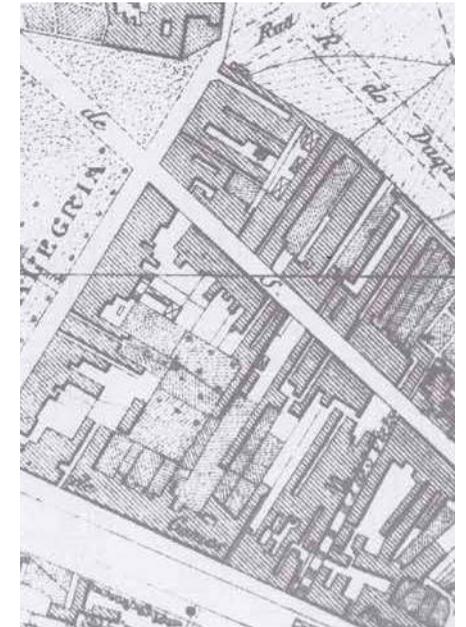
- Alte Stadtmauern
- Fabriken mit < 100 Arbeitern
- Fabriken mit > 100 Arbeitern
- /// Bahnhof Campanha
- Hauptgebiete der Ilhas



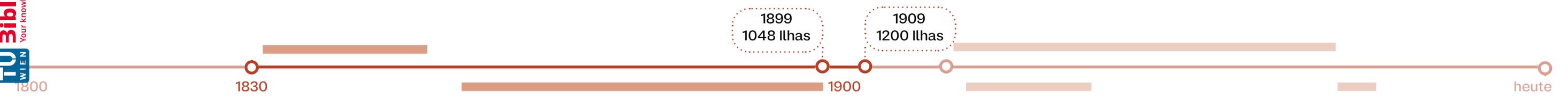
40 S. Vitor 1813  
Entwicklung des Gebiets Sao Vitor im Laufe des Jahrhunderts



41 S. Vitor 1865



42 S. Vitor 1892



## Beulenpest



Ausbruch der Beulenpest in den Ilhas

Aufgrund der räumlichen Enge, der Überbelegung und der mangelnden Hygiene kam es in den Ilhas immer wieder zu Epidemien. Die Gemeinschaftsbäder am Ende des Korridors waren oft auch mit einem Brunnen ausgestattet, der durch die Nähe zu den Latrinen häufig verunreinigt war. 1899 erreichten mit dem Ausbruch der Beulenpest die Epidemien ihren Höhepunkt. Über die gesamte Stadt wurde eine Ausgangssperre verhängt und die Krankheit breitete sich nicht nur unter der armen Bevölkerung aus, sondern erreichte auch die Mittelschicht und das Bürgertum.

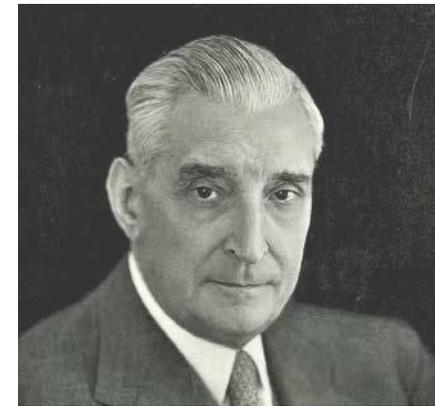
Mit diesem Ausbruch der Pest konnten Stadtverwaltung und Bürgertum die Ilhas nicht länger ignorieren. Sie sahen sich zum ersten Mal gezwungen, sich der Problematik zu stellen und diese durch Baustops, Vorschriften und Kontrollen der Wohnverhältnisse zu regulieren. Da es jedoch weiterhin keine Alternative für die einkommensschwache Bevölkerung gab, wuchs die Zahl der Ilhas weiter an. So gab es 1899 1.048 Ilhas mit 11.129 Häusern und 50.000 Bewohnern. Diese Zahl stieg bis 1909 weiter auf 1.200 Ilhas und 1929 lebten schließlich mehr als ein Fünftel ca. 50.000 Menschen der Bevölkerung Portos in 1301 Ilhas.<sup>6</sup>

## Der Estado Novo

Mit der Abschaffung der Monarchie 1910 wurde die Erste Portugiesische Republik ausgerufen, die von häufigen Regierungswechseln und Wirtschaftskrisen geprägt war. Sie endete mit einem Militärputsch am 28.05.1926. Der Wirtschaftsprofessor und spätere Finanzminister António de Oliveira Salazar wurde beauftragt den Staat aus der Finanzkrise zu führen.

Durch einen strikten Sparkurs konnte Salazar die Staatsfinanzen stabilisieren und gewann dadurch an politischem Einfluss. Er wurde daraufhin zum Premierminister ernannt und führte 1933 eine Verfassung ein, die das autoritäre Regime Estado Novo gründete. Dieses Regime, das sich durch Zensur und Unterdrückung politischer Gegner auszeichnete, beherrschte Portugal bis 1974.<sup>7</sup>

## António de Oliveira Salazar



44 António de Oliveira Salazar

Salazar wurde am 28. April 1889 als Sohn einer konservativen, katholischen Arbeiterfamilie in Vimieiro geboren. Zunächst sollte er Priester werden, entschied sich jedoch für ein Wirtschaftsstudium an der Universität von Coimbra, wo er später als Professor erfolgreich lehrte. Nach seinem Aufstieg zunächst als Finanz- und später als Premierminister herrschte er fast 50 Jahre lang über Portugal. Er starb zwei Jahre nach einem Schlaganfall am 27. Juli 1970 im Alter von 81 Jahren.

Salazar mied die Öffentlichkeit, gab wenig von sich preis und war für seine bescheidene Amtsführung bekannt. Noch 2007 wurde er in einer Fernsehsendung zum „bedeutendsten Portugiesen aller Zeiten“ gewählt - trotz der Repressionen während seiner Diktatur. Das führte zu einem Aufschrei in der Bevölkerung.<sup>8</sup>

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available for print at TU Wien Bibliothek



Luftaufnahme des Viertels São Vitor 1939



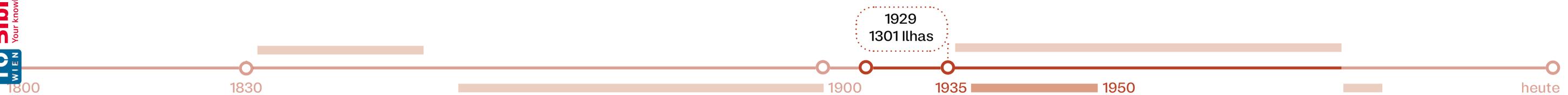
46 Luftaufnahme des Bairro Amial, 1939

## Arbeiterwohnprogramm

Unter der Diktatur Salazars wurde das Arbeiterwohnprogramm ins Leben gerufen. Ziel war es, die Ilhas zu beseitigen und in den Außenbezirken der Stadt ein- bis zweistöckige Einfamilienhäuser mit Garten zu errichten. Zwischen 1935 und 1950 entstanden am Stadtrand 12 neue Siedlungen mit 1.662 Wohnungen. Diese deckten bei weitem nicht den Bedarf von 16.000 fehlenden Wohnungen, der nach einer Analyse der Ilhas festgestellt wurde. Das Projekt scheiterte vor allem aufgrund der zu hohen Mieten, wodurch anstelle der Bewohner der Ilhas die Mittelschicht in die Wohnungen einzog.<sup>9</sup>

Vergleicht man die Luftaufnahmen der Ilhas von S. Vitor mit denen des Bairro Amial, welches im Rahmen des Arbeiterwohnprogrammes des Estado Novo entstand, so erkennt man, wie gegenteilig diese beiden Nachbarschaften waren. Salazar legte besonderen Wert auf die Familie. So sollte jede Familie ein eigenes Haus mit privatem Garten besitzen.

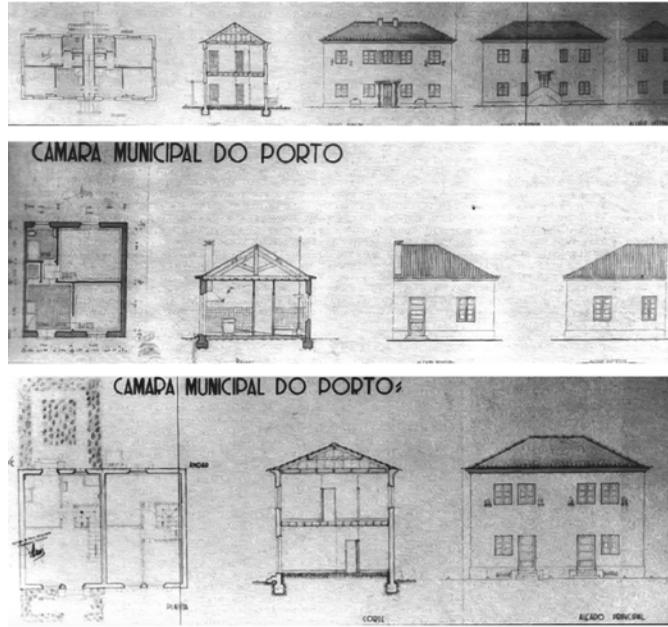
Im Vergleich zu den Ilhas stellt dies jedoch eine Werteumkehr dar. Hier wurden die Nachbarschaft und die Gemeinschaft großgeschrieben. Denn trotz der schlechten Wohnverhältnisse schätzten die Bewohner vor allem den Zusammenhalt in der Nachbarschaft, aber auch die zentrale Lage der Ilhas in der Stadt sehr. Für das diktatorische Regime waren die Ilhas jedoch ein Dorn im Auge, da sie schlecht kontrolliert werden konnten. Bei einer Einfamilienhausstruktur war die Überwachung deutlich einfacher.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in the TU Wien Bibliothek.



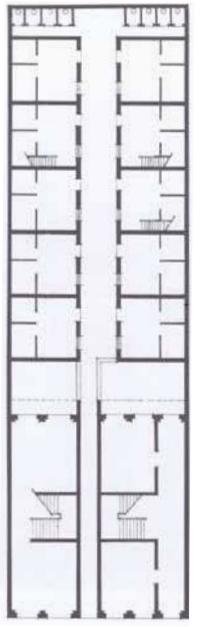
47 Casas economicas des Bairro Amial



48 Typengrundrisse der Casas economicas

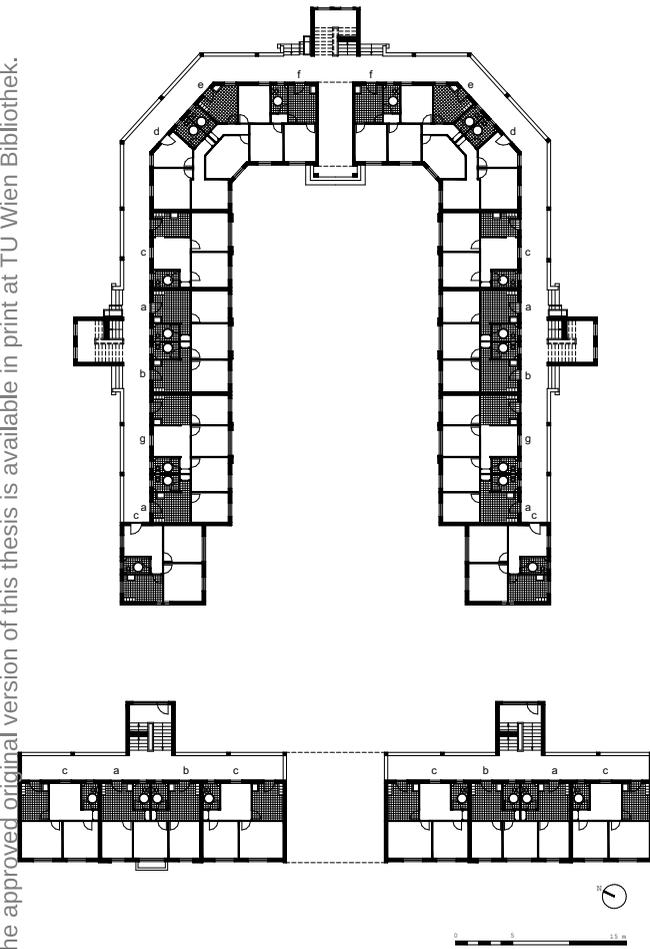


49 eine Ilha in Porto



50 Grundriss

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



51 Erdgeschossgrundriss des Duque de Saldanha Blocks



52 Der Duque de Saldanha Block im Viertel S. Vitor



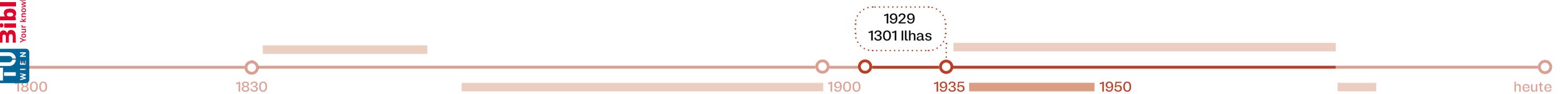
53 Der Bau des Duque de Saldanha Block

### Duque de Saldanha Block

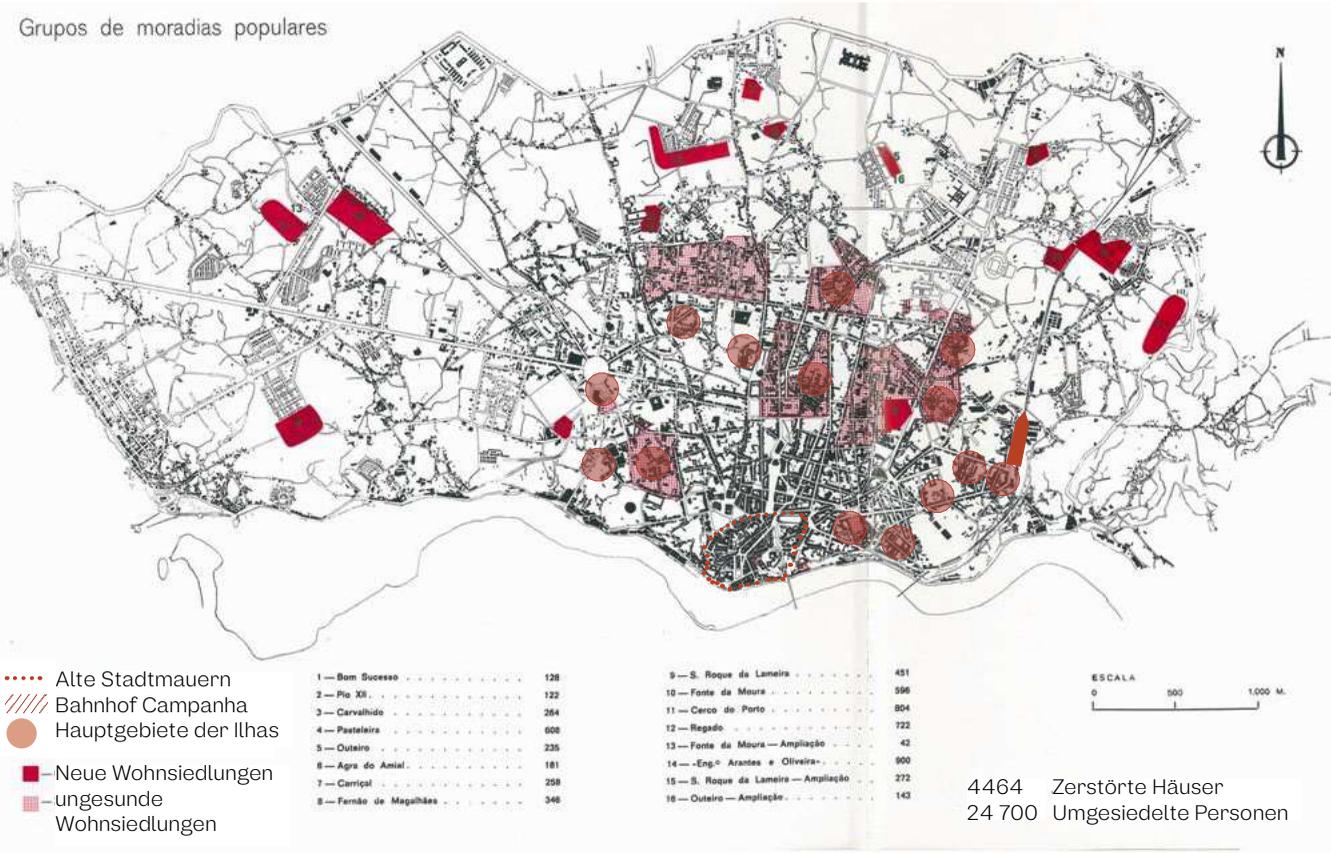
Neben der unzureichenden Siedlungstätigkeit des Arbeiterwohnprogramms stellte der Bau des mehrgeschossigen Wohnblocks Duque de Saldanha im Jahr 1937 einen wichtigen Meilenstein für Porto dar. Das Ziel dieses Wohnprojekts war es, die neuen Sozialwohnungen so nah wie möglich an den zerstörten Ilhas zu errichten.

Auf diese Weise sollten die Gemeinschaften nicht auseinandergerissen werden, da die Bewohner in ihren alten Vierteln blieben und so sichergestellt werden, dass die Wohnungen von den Bewohnern angenommen werden. Dadurch entstand im Viertel Sao Vitor mit hoher Ilhas-Dichte ein U-förmiger Wohnblock mit rund 115 Wohnungen auf vier Etagen. Ein gemeinsamer Innenhof sollte die Nachbarschaft stärken.

Leider blieb das Projekt in dieser Form einzigartig da es den Idealen des Salazar-Regimes von Privateigentum und Familienwerten widersprach. Der Wohnungsbau wurde als Gefahr für die soziale Ordnung angesehen und daher stark polizeilich kontrolliert.<sup>10</sup>



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Plano de Melhoramentos „Verbesserungsplan“

### Plano des Melhoramentos

Mit dem „Plano de Melhoramentos para a Cidade do Porto“ von 1956 versuchte die Stadt Porto erneut, das Problem der Ilhas anzugehen. Innerhalb von 10 Jahren wurden mehr als 6.000 Wohnungen gebaut, um die Wohnverhältnisse der Bewohner der Ilhas zu verbessern. Ziel war es, die Stadt zu erweitern, neue urbane Zentren zu schaffen und die Ilhas abzureißen.

Im Zuge dessen wurden 4464 Häuser zerstört und knapp 25.000 Menschen an den Stadtrand umgesiedelt.<sup>11</sup>

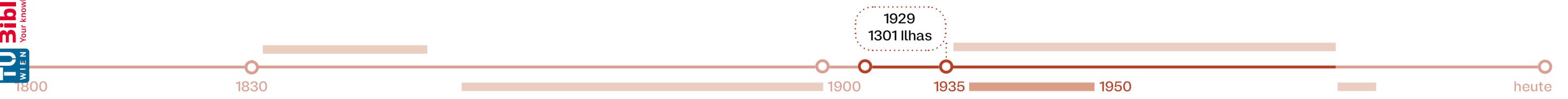
Die Umsiedlungen stießen auf erheblichen Widerstand, da die Bewohner nicht immer freiwillig ihre alten Wohnungen und zentralen Stadtviertel aufgaben. Zudem versuchte das Regime gezielt, alte Nachbarschaften zu zerschlagen, um die Organisation von Widerstand zu verhindern. Die neuen Siedlungen wurden vom Salazar-Regime streng überwacht, und viele Bewohner kehrten in ihre alten Viertel zurück.<sup>12</sup>

### Nelkenrevolution

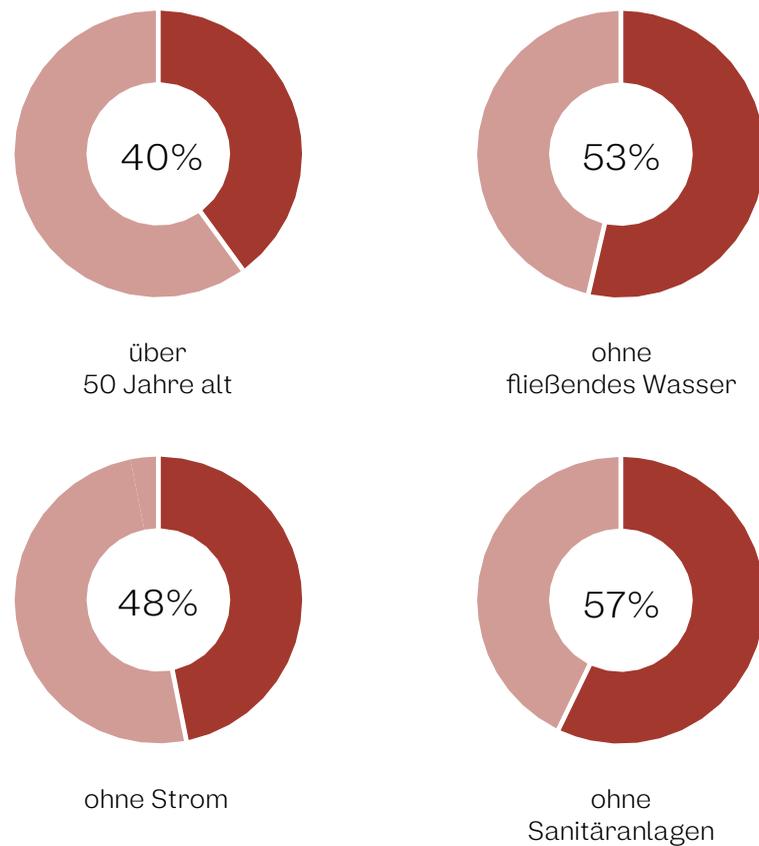


55 Eine Portugiesin steckt eine Nelke in den Gewehrlauf eines Soldaten - 25.4.1974

Am 25. April 1974 beendete ein unblutiger Militärputsch die fast 50-jährige Diktatur des Estado Novo. Die Bevölkerung unterstützte den Putsch, indem sie auf die Straße ging und den Soldaten rote Nelken in die Gewehrläufe steckte. 1976 trat eine demokratische Verfassung in Kraft, die freie Wahlen garantierte. Außerdem endeten die Kolonialkriege und ehemalige portugiesische Kolonien wie Angola, Mosambik und Guinea-Bissau erlangten ihre Unabhängigkeit.<sup>13</sup>



Zustand der Wohnungen nach der Nelkenrevolution



Das SAAL Programm

Mit der Nelkenrevolution und dem Ende des Estado Novo stand Portugal vor großen Herausforderungen. In den 50 Jahren der Diktatur hatte sich die allgemeine Wohnsituation deutlich verschlechtert.

Eine Mietpreislösung in Lissabon und Porto von 1947 bis 1981 sorgte für Mieten, die deutlich unter dem Marktwert lagen. Dies führte dazu, dass für manche Altbauwohnungen Ende der 1980er Jahre umgerechnet weniger als 5€ Miete im Monat bezahlt werden mussten. Dadurch fehlte den Eigentümern das nötige Geld für den Erhalt und die Renovierung der Wohnungen. Zusätzlich erschwerten billige, unbefristete Mietverträge, welche auch nach dem Tod des Mieters weitergeführt werden konnten, die Situation für die Eigentümer.<sup>14</sup>

Durch diese Umstände fehlten nach dem Sturz der Diktatur den Portugiesen rund 500.000 Wohnungen. 35.000 Familien mussten in Zelten leben und 620.000 Familien wohnten in überbesetzten Häusern. Die Wohnungen waren stark sanierungsbedürftig mehr als die Hälfte besaß kein fließendes Wasser oder eine sanitäre Grundversorgung. Knapp die Hälfte der Wohnungen hatte keinen Stromanschluss.<sup>15</sup>

Vor diesem Hintergrund gründete die neue Regierung am 6. August 1974 mit dem SAAL Programm „Serviço de Apoio Ambulatório Local“ einen lokalen, ambulanten Unterstützungsdienst für die Bevölkerung. Dieses Programm sollte unter der Zusammenarbeit von Architekten und Bewohnern einen angemessenen und erschwinglichen Wohnraum schaffen. Federführend für die Entstehung von SAAL war Nuno Portas, der Staatssekretär für Wohnungsbau, ein Architekt und Raumplaner.

Die neue Wohnungspolitik schlug vor, dass die Menschen durch eine „Sweat-equity“ bzw. durch „Self-help housing“ zur Entwicklung ihrer eigenen Wohnung beitragen, indem sie beim Bau der Häuser mithalfen. Damit sollte der Staat teilweise von der finanziellen Last befreit werden, die Planung und den Bau von Wohnungen für die zahlungsunfähige Bevölkerung zu finanzieren. Gleichzeitig sollte dadurch die Abhängigkeit und die Verschuldung der Arbeiterklasse verringert werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved printed original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



66 Kasernenviertel in Lissabon 1970er Jahre



57 Demonstration gegen ein Besetzungsgesetz in Porto, 17. Mai 1975



58 Plenarsitzung der Einwohnerkomitees und SAAL-Brigaden im Palácio de Cristal Porto 1975

## Technische Brigaden

Geleitet durch Architekten, entstanden im SAAL-Prozess die sogenannten technischen Brigaden. Diese sollten als Vermittler zwischen der Bevölkerung, den Gemeinden und der Regierung agieren und durch direkte Beteiligung der Bevölkerung gemeinsame Wohnlösungen schaffen. Sie entwarfen nicht nur Gebäude, sondern führten auch zahlreiche Untersuchungen zu den Lebensumständen der Bewohner durch, überwachten die Landnutzung und unterstützten Bewohnerausschüsse.

Die Brigaden umfassten ungefähr 1000 Personen, welche gemeinsam mit fast 40.000 Familien in nur 2 Jahren rund 170 Projekte erarbeiteten. Durch die gemeinsame Arbeit entstanden Projekte, welche durch eine hohe Akzeptanz der Bevölkerung gekennzeichnet waren.

## Finanzierung

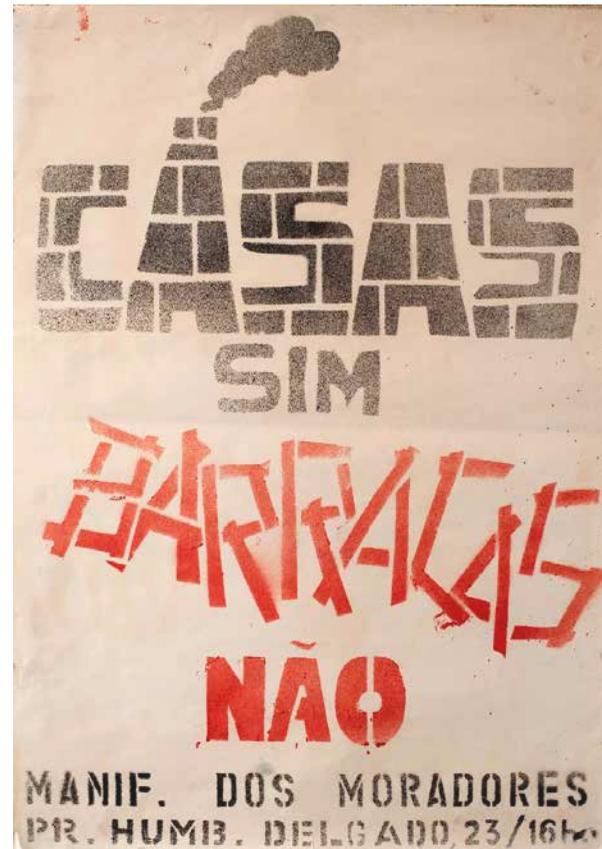
Um individuelle Vorhaben auszuschließen, legte das SAAL-Programm fest, dass sich die Bewohner in Wohnungsgenossenschaften oder -verbänden organisieren sollten, um sich am Prozess der Entwicklung eines Wohnbaus zu beteiligen. Zugleich sollte so das Finanzierungssystem zur Entwicklung des Projekts erleichtert werden.

Für jede neu errichtete Wohneinheit erhielt die Vereinigung oder Genossenschaft eine Förderung von der Regierung. Dieser Betrag entsprach dem 15- bis 20-fachen des monatlichen Mindestlohns in Portugal Mitte der 1970er Jahre und war ausreichend, um ein Viertel der Baukosten für eine erschwingliche 2-Zimmerwohnung zu decken.

Darüber hinaus wurde jeder Genossenschaft ein zinsgünstiger Kredit von der Regierung angeboten, welcher innerhalb von 25 Jahren in monatlichen Raten abbezahlt werden konnte.

Um die Projekte zu entwickeln, wurden zum Teil private Grundstücke enteignet oder Grundstücke der Gemeinde verpachtet. Diese war auch für die Entwicklung und Instandhaltung der Infrastruktur verantwortlich. Die Genossenschaften und Verbände wurden somit langfristige Pächter der Grundstücke der Gemeinde.

Die Gebäude gingen in das Eigentum der Genossenschaften über, sobald die Schulden beglichen waren. Das Grundstück blieb im Eigentum der Gemeinden, welches sie kostenlos verpachteten. Symbolische Mitgliedsbeiträge an die Genossenschaften dienten als Miete für die Wohnungen. Diese waren jedoch deutlich zu niedrig, um eine regelmäßige Instandhaltung der Wohnkomplexe zu ermöglichen.



59 „Häuser Ja, Slums Nein“ – Plakat zur Ankündigung der Proteste gegen die Zerschlagung der SAAL im Jahr 1976.

## Das Ende des SAAL-Programms

War die „Sweat - equity“ ursprünglich als sozialer Gedanke geboren, die Bewohner der Stadt in den Prozess der Errichtung der neuen Wohnkomplexe zu integrieren, so wurde dies von den Brigaden zunehmend kritisch gesehen. „Casas Sim, Barracas Não!“ (übersetzt: „Häuser Ja, Slums Nein!“) wurde zum Slogan der SAAL-Brigaden, welcher in ihren Manifesten und Plakaten immer wieder zum Ausdruck kam. Ein Beispiel dafür war die „Charta der Forderungen“ vom 15.02.1975 der Einwohnervereinigung Lissabons:

*„Self-help housing; bei dem die Bewohner selbst neue Häuser bauen, ist nichts anderes als eine Form der doppelten Ausbeutung. Nach einem langen Arbeitstag der die Taschen der Kapitalisten füllt, müssen wir bis spät in die Nacht am Bau der Häuser arbeiten.“<sup>16</sup>*

Einzig an der Algarve fand die „Sweat - equity“ Anklang, da hier die Mitarbeit der Bewohner am Bau der Wohnviertel im architektonischen Konzept integriert wurde. Sie spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Projekte mit begrenzten finanziellen und materiellen Mitteln.

In Gegensatz zur Algarve und zu Lissabon lebte die Arbeiterklasse Portos nicht in den Slums der Peripherie, sondern direkt in den Ilhas im Stadtzentrum. Während in Lissabon und an der Algarve die neuen SAAL-Projekte am Stadtrand erbaut wurden, bestanden die Bewohner der Ilhas auf ihr „Recht auf Stadt“. Die technischen Brigaden Portos unterstützen die Bewohner in diesem Anliegen und so wurden die Qualitäten und Eigenschaften der Ilhas als Referenz der SAAL Projekte Portos herangezogen. Ein sehr bekanntes Projekt ist hier der Bouca Complex von Álvaro Aveiro Siza, welcher in dieser Zeit entstand und später noch genauer beschrieben wird.

Mit der ersten demokratisch gewählten Regierung wurde das SAAL-Programm und dessen Finanzierung neu organisiert und die Verantwortung an die Gemeinden übertragen. Dadurch wurden nur jene Projekte fertiggestellt, die bereits begonnen worden sind. Dennoch konnten die Brigaden in nur 2 Jahren rund 170 Projekte erarbeiten.

Schlechte Infrastruktur und die darauffolgende Ghettoisierung führten zu Misstrauen in das Programm und so wurde SAAL 1976 eingestellt.<sup>17</sup>

- 1 Teixeira. (2018). S. 77
- 2 Teixeira. (2018). S. 192
- 3 Teixeira. (2018). S. 134-138
- 4 Teixeira. (2018). S. 25-28
- 5 Teixeira. (2018). S. 141-143
- 6 Teixeira. (2018). S. 141-143
- 7 Estado Novo. [https://de.wikipedia.org/wiki/Estado\\_Novo\\_%28Portugal%29?utm\\_\[03.03.2025\]](https://de.wikipedia.org/wiki/Estado_Novo_%28Portugal%29?utm_[03.03.2025])
- 8 António de Oliveira Salazar. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ant%C3%B3nio\\_de\\_Oliveira\\_Salazar?utm\\_\[03.03.2025\]](https://de.wikipedia.org/wiki/Ant%C3%B3nio_de_Oliveira_Salazar?utm_[03.03.2025])
- 9 Gomes de Almeida, (2015). S. 101-105
- 10 Rocha Moreira, Gonçalves, Silva. (2019)
- 11 Cláudia Rodrigues. (2015). S. 18
- 12 Gomes de Almeida. (2015). S. 109-113
- 13 Nelkenrevolution. [https://de.wikipedia.org/wiki/Nelkenrevolution?utm\\_\[03.03.2025\]](https://de.wikipedia.org/wiki/Nelkenrevolution?utm_[03.03.2025])
- 14 Johannes Beck. (07.12.2010). <https://www.zeit.de/reisen/2011-12/lissabon-altstadt-immobilie>
- 15 Serviço de Apoio Ambulatório Local. [https://pt.wikipedia.org/wiki/Servi%C3%A7o\\_de\\_Apoio\\_Ambulat%C3%B3rio\\_Local](https://pt.wikipedia.org/wiki/Servi%C3%A7o_de_Apoio_Ambulat%C3%B3rio_Local) [07.03.2025]
- 16 Mota, Nelson. (21.05.2015). <https://archis.org/volume/saal-sweat-and-tears/>
- 17 Mota, Nelson. (21.05.2015). <https://archis.org/volume/saal-sweat-and-tears/>

# 03

# Referenzen



60 Grundriss vom gesamten Areal



61 Orthofoto

## Der Bouça Complex von Álvaro Siza

Eines der bekanntesten Projekte, das im Rahmen des SAAL-Programms geplant und gebaut wurde, ist der Bouça-Komplex von Álvaro Siza. Das Projekt wurde zwischen 1977 und 1979 nördlich des Zentrums, im Stadtteil Bouça, als Antwort auf die Wohnungsnot der Bevölkerung von Porto errichtet.

Der soziale Wohnbau besteht aus vier linearen Wohnbauten, welche durch eine lange Wand verbunden sind. Diese dient nicht nur als Schallschutz zur parallel verlaufenden U-Bahn-Station, sondern auch als Erschließungskorridor zwischen den Baukörpern. Jeder Baukörper besteht aus einer Aneinanderreihung von jeweils zwei übereinanderliegenden Maisonettewohnungen. Die obere Einheit ist jeweils zurückversetzt, um eine Terrasse zu ermöglichen.

Zwischen den einzelnen Baukörpern befinden sich große öffentlich zugängliche Höfe, die dem Austausch der Nachbarschaft dienen sollen.

Vier solitäre Baukörper am Eingang des Areals bilden die Gemeinschaftshäuser des Projekts. Sie beinhalten eine Wäscherei, eine Bibliothek, Büros und Veranstaltungsräume.

Von den ursprünglich geplanten 4 Baukörpern wurden von 1977 bis 1979 nur zwei errichtet. So entstand nur ein Drittel der ursprünglich geplanten Wohneinheiten. Auch die Gemeinschaftshäuser und die Verbindungswand wurden nicht gebaut.

Erst mit der Verlängerung der U-Bahn-Station und der Aufwertung des Stadtteils Bouça im Jahr 2007 wurde das Areal nach 30 Jahren fertiggestellt. Die Erweiterungen des Areals entsprechen fast vollständig den ursprünglichen Plänen Sizas.

Das Projekt gilt als eines der erfolgreichsten SAAL-Projekte, da Siza es gemeinsam mit den zukünftigen Bewohnern entwarf und so auf deren Wünsche und Anliegen eingehen konnte. Es ist heute noch sehr beliebt, wird aber mittlerweile auch von vielen Bewohnern der Mittelschicht, jungen Familien und Architekten bewohnt.<sup>1</sup>

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved printed original version of this thesis is available at the TU Wien Bibliothek.



Wäsche trocknen im Bouça Complex



63 Durchgang zwischen den einzelnen Baukörpern



64 Blick in den Hof

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



65 Treppen zu den oberen Wohneinheiten und Gemeinschaftshaus

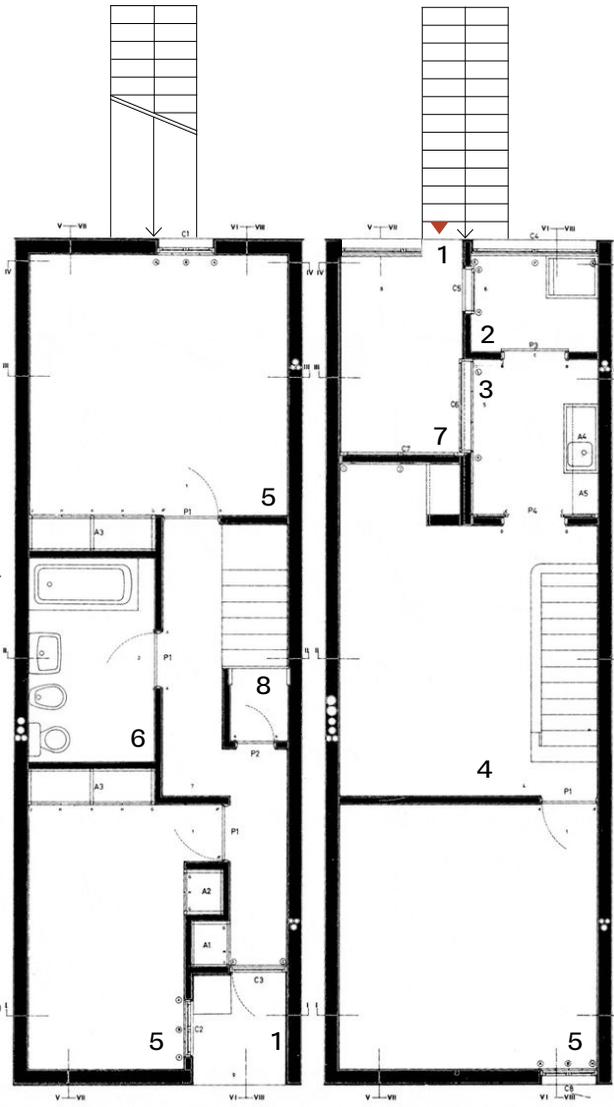


66 Treppen zu den oberen Wohneinheiten und Gemeinschaftshaus

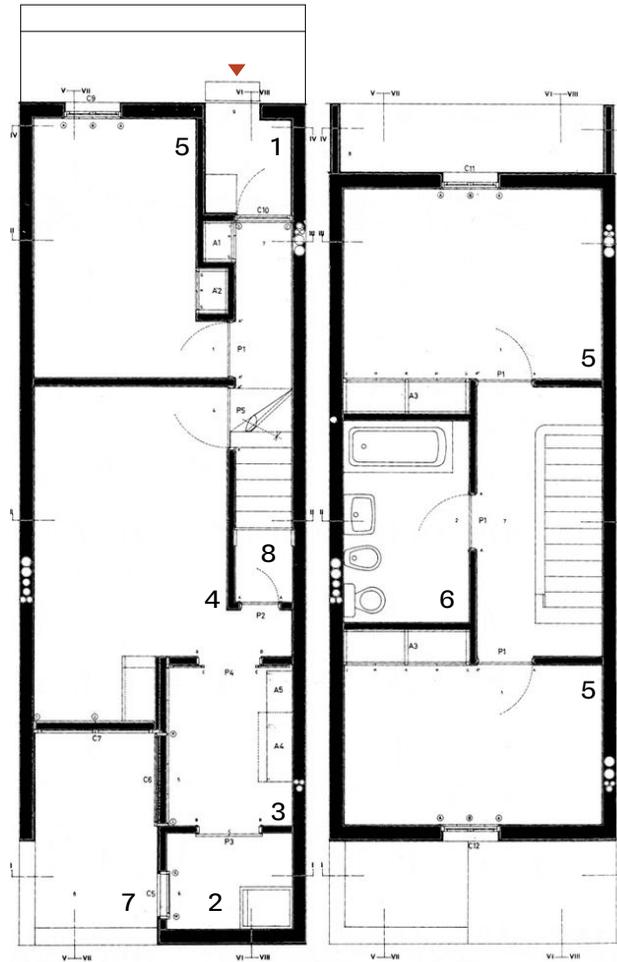


67 Schallschutzwand von der Rückseite

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



untere Wohneinheit



69 obere Wohneinheit

## Typologie

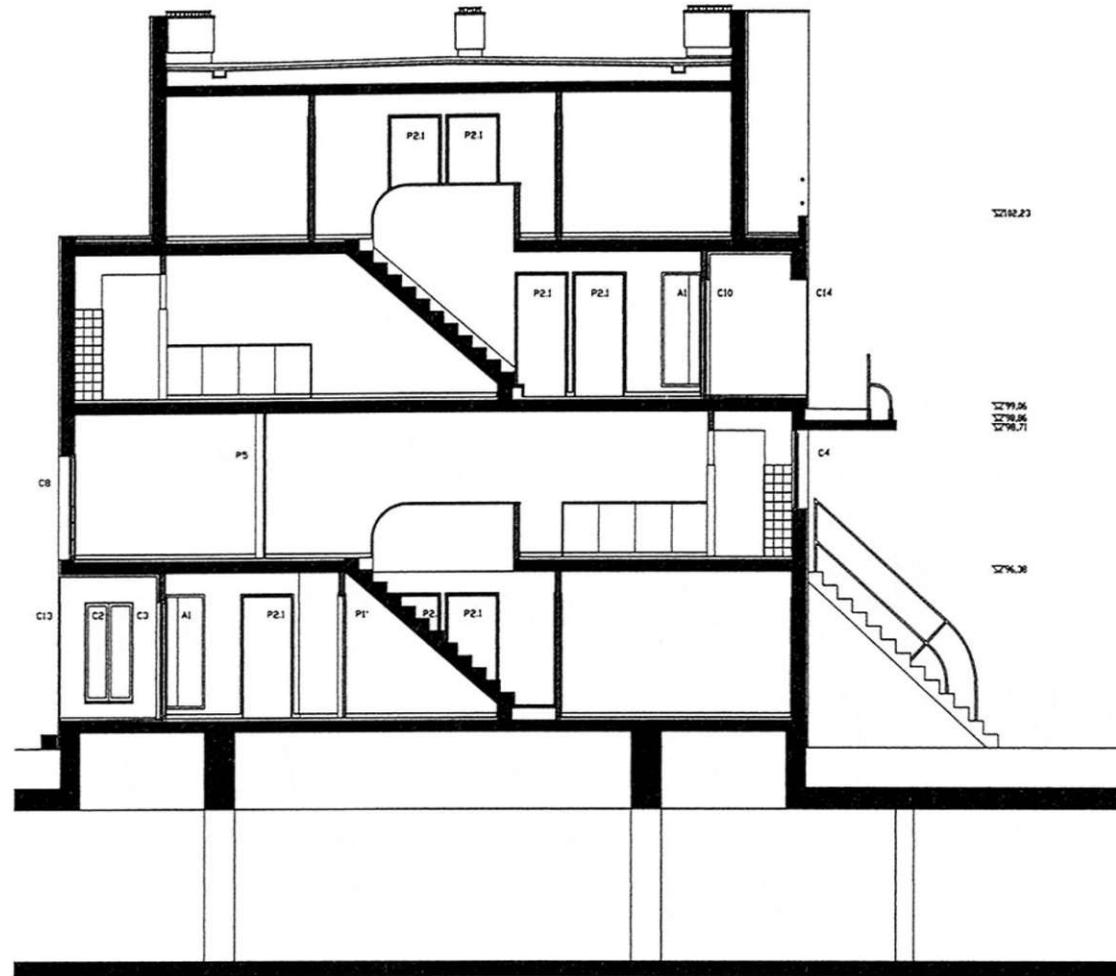
Jeder Baukörper des Bouça Complex besteht typologisch aus zwei übereinanderliegenden Maisonettewohnung. Der Haupteingang der unteren Wohnung befindet sich im 1. Obergeschoss und wird über den Hof erschlossen. Hier befinden sich Küche, Wohnzimmer und ein Schlafzimmer. Im Erdgeschoss befinden sich zwei weitere Schlafzimmer und das Bad. Zusätzlich zum Haupteingang gibt es im Erdgeschoss einen Nebeneingang von der Rückseite der Wohnung.

Die zweite Maisonettewohnung wird über einen Laubengang im zweiten Obergeschoss erschlossen, der über eine Außentreppe erreichbar ist. Bei diesem Typ befinden sich die öffentlicheren Funktionen wie Küche und Wohnzimmer im 2. Obergeschoss, während die privateren Räume wie Schlafzimmer und Bad im Obergeschoss der Wohnung liegen. Darüber hinaus verfügen die oberen Maisonettewohnungen über einen Balkon und eine Loggia.

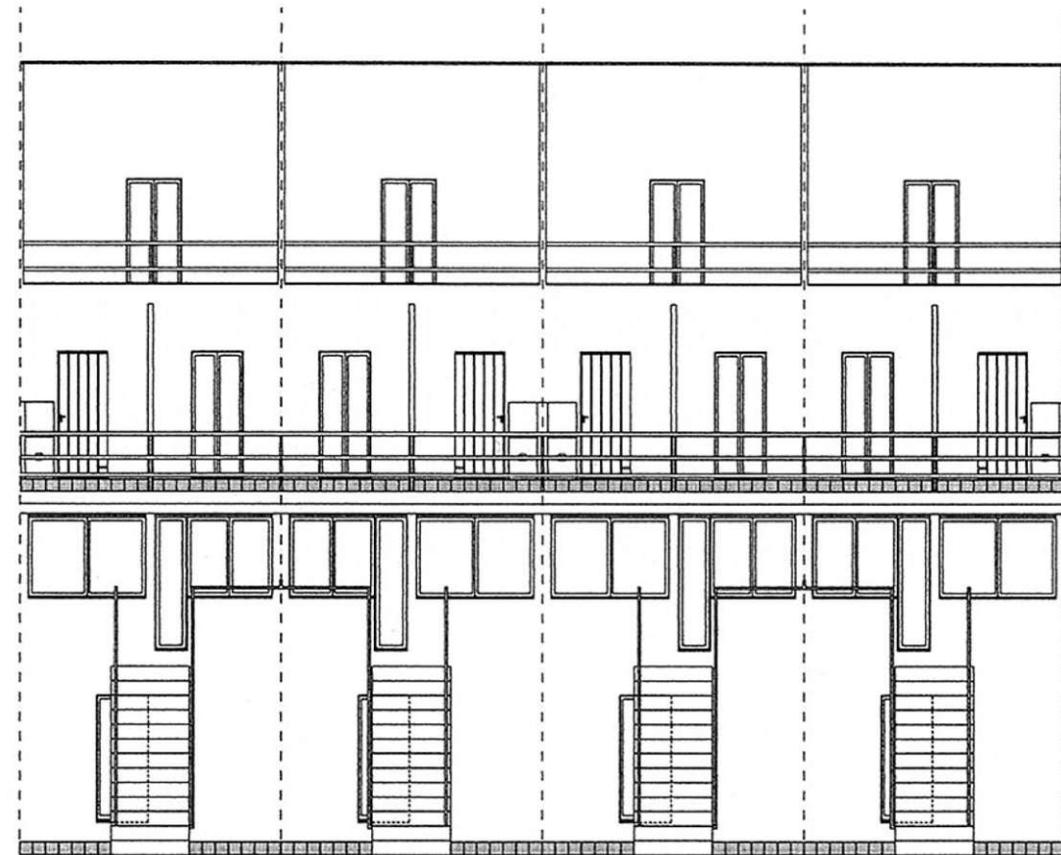


- Eingang
- Waschküche
- Küche
- Wohnzimmer
- Zimmer
- Bad
- Loggia
- Stauraum

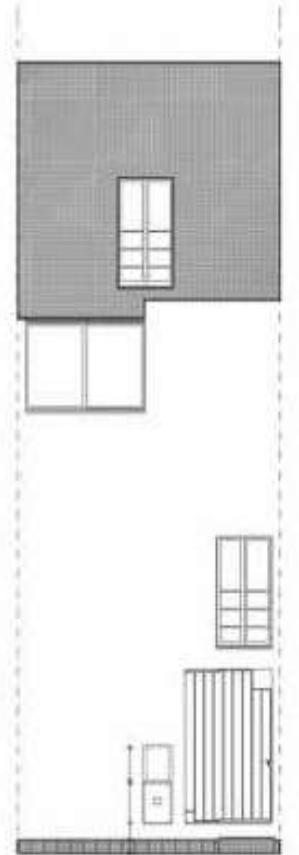
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



70 Längsschnitt



71 vordere Ansicht



72 hintere Ansicht



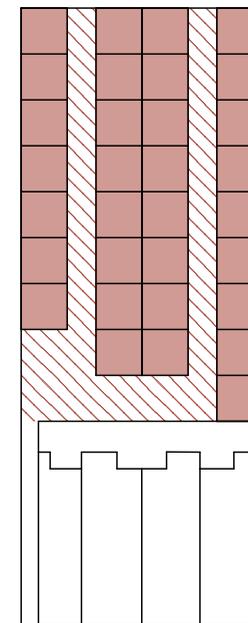
73 Korridor einer Ilha



74 das jährliche Sao Joao-Fest im Bouça Complex

### Vergleich zu den Ilhas

Die Ilhas waren eine wichtige Referenz für Sizas Bouça Complex, das deren Grundprinzipien aufgegriffen und neu interpretiert hat. Eines der wichtigsten Merkmale einer Ilha ist, wie zuvor beschrieben, der Korridor. Er ist weit mehr als nur ein Erschließungsweg insbesondere ein Ort der Begegnung und des Austauschs, eine Erweiterung des Wohnzimmers der Bewohner. Siza greift das Prinzip des Korridors in Form von Höfen auf. Die drei Höfe zwischen den Baukörpern sind jedoch weit großzügiger gestaltet und sollen den Austausch zwischen den Bewohnern fördern.



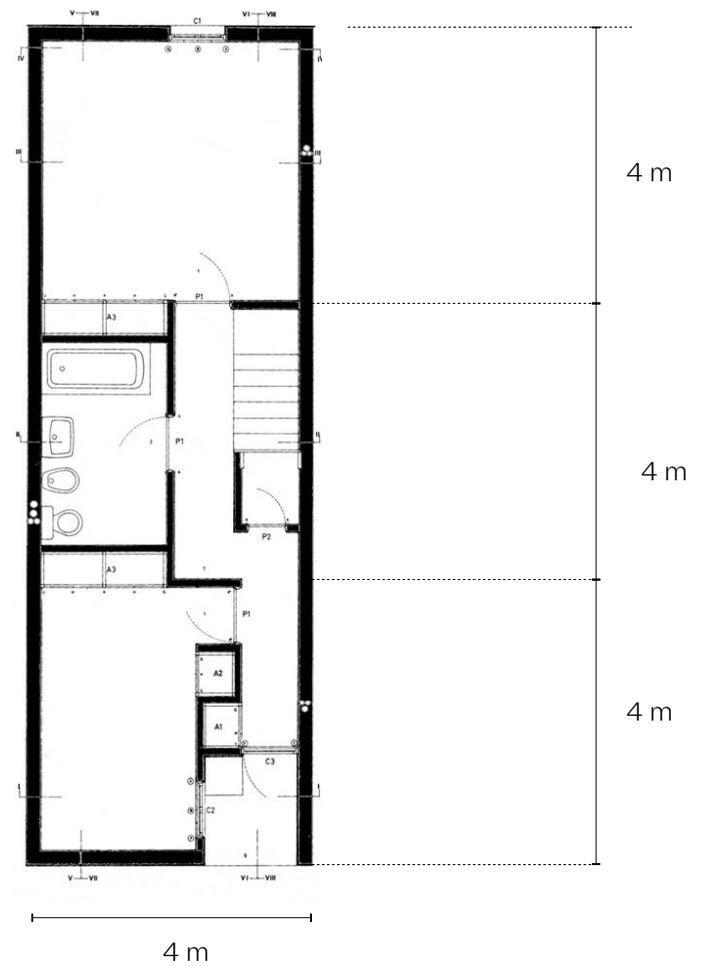
75 Korridore und Höfe im Vergleich





76 Fassaden im Vergleich

Eine weitere klare Referenz an die Ilhas findet sich im Grundriss wieder. Die typischen Maße einer Ilha-Wohneinheit von 4 x 4 m finden sich hier im Grundrissraster wieder. Die Maisonettewohnungen sind wie in den Ilhas nur 4 m breit, allerdings 12 m (3 x 4 m) lang. Die Organisation im Inneren der Wohnungen orientiert sich am 4 x 4 m Raster.





Gestaltungselemente im Bouça Complex

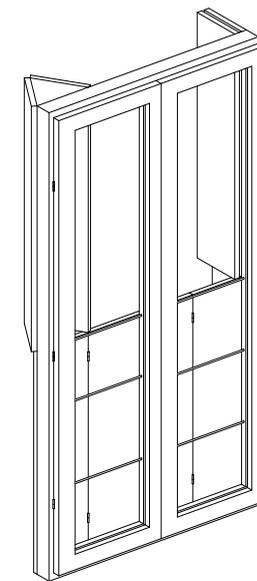


78 Fenster und Türelemente im Bouça Complex

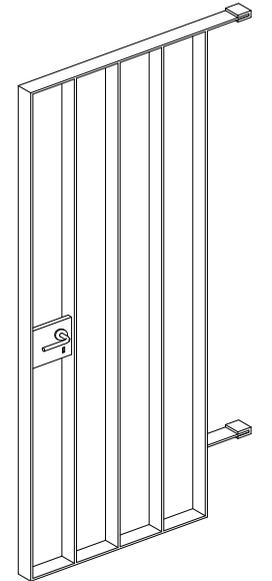
## Architektonische Elemente

Die Haustüren in den Ilhas dienen nicht nur als Türen, sondern sorgen auch für Licht. Öffnungselemente in Hüfthöhe verwandelten die Türen in Fenster. Diese Eigenschaft spiegelt sich in der Detaillierung der Fenster im Bouça-Komplex wieder. Die Sichtschutzelemente dienen hier zusätzlich als Sonnenschutz.

Ein weiteres Gestaltungselement, das im Bouça Complex immer wieder auftaucht, sind die Gittertüren vor dem Eingang. Sie begrenzen den Zugang zum Haus, lassen aber den Blick nach draußen zu.



Fensterelement mit innenliegenden, zweigeteilten Holzfügeln



Gittertürelement bei den Eingängen der Wohnungen



79 Eine Ilha mit 2 Gesichtern: Rechts die Airbnb Wohnungen  
links: sanierungsbedürftige Wohneinheiten



80 Eine verlassene Ilha mitten im Baugebiet

## Die Ilha de São Vitor von BAAU & Habitar

In den letzten Jahren wurden in den Ilhas von Porto einige Sanierungs und Umbau-projekte realisiert. Der Großteil der renovierten Ilhas wurde in lukrative Airbnb Woh-nungen umgewandelt. Eine gute Lösung für Ilhas, da die kleinen Wohneinheiten in zentraler Lage für Touristen sehr attraktiv sein können. Jedoch entzieht man dadurch den Bewohnern Portos dringend benötigten und leistbaren Wohnraum. Die Stadt Por-to hat die Thematik der Ilhas erkannt und versucht langsam diese vor dem Abriss zu bewahren und zu sanieren.

Ein anders gelagertes Projekt ist das Projekt ‚Ilha de São Vitor‘ von Bernardo Amaral Arquitetura (BAAU) entdeckt. Die folgenden Ausführungen zu Habitar entstammen einem Interview mit der Architektin Marta Pateo Sousa, die an der FAUP (Faculdade de Arquitectura da Universidade do Porto) für Habitar arbeitet.<sup>2</sup>



Die Ilha in Sao Vitor vor der Sanierung

## Habitar Programm

Habitar - auf portugiesisch wohnen - ist ein Studienzentrum der FAUP, das durch das IHRU, IP - das staatliche Institut für Wohnungsbau und städtische Rehabilitation finanziert wird. In Portugal ist für die Umsetzung der Wohnungspolitik das IHRU, IP verantwortlich, welches durch die Europäische Union gefördert wird. Nach der Covid19-Pandemie hat die Stadt Porto einige Förderungen erhalten, unter anderem für die Rehabilitation der Ilhas.

Diese sind in den letzten Jahrzehnten kaum saniert oder an heutige Bedürfnisse angepasst worden. Grund dafür ist, dass 99% der Ilhas in privatem Eigentum stehen und die Eigentümer durch die sehr niedrigen Mieten der Ilhas kein Geld für notwendige Renovierungen haben. Nur 3-5 Ilhas sind derzeit im Besitz der Stadt Porto. Zusätzlich haben die Eigentümer oft kein Interesse daran die Ilhas zu sanieren, da sie diese durch größere, lukrativere Wohnbauten ersetzen könnten.

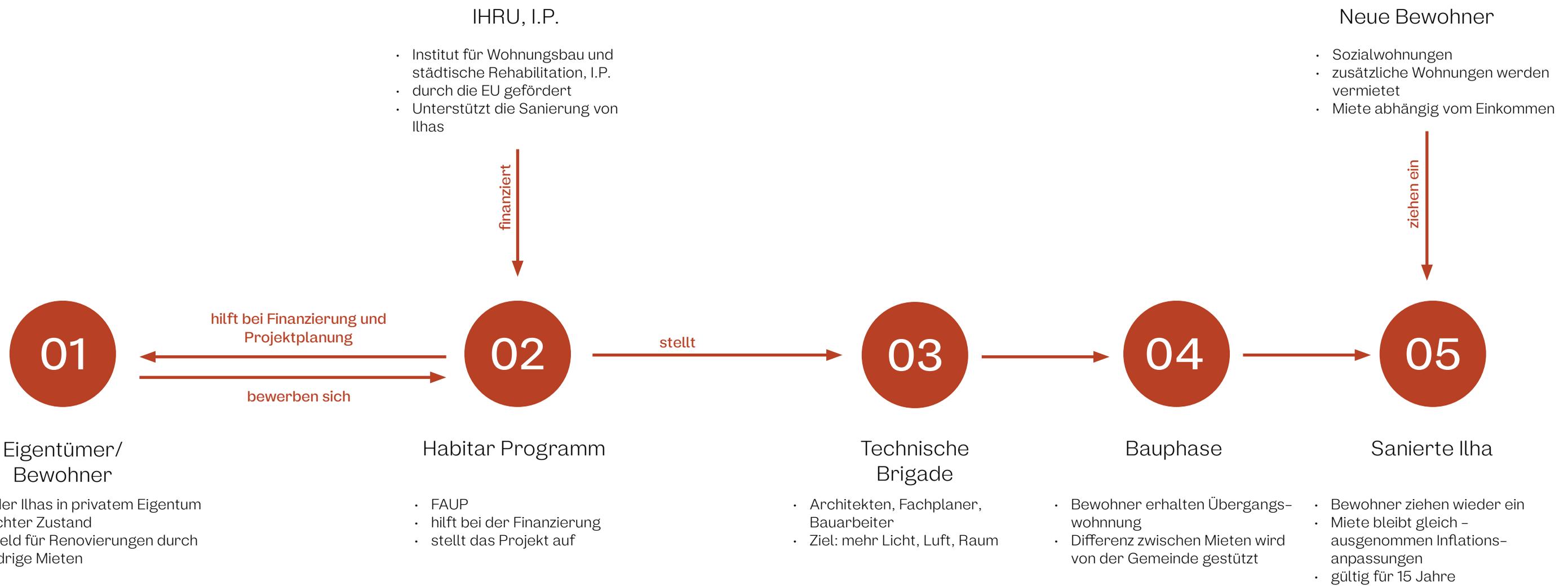
Hier kommt das Programm Habitar ins Spiel. Ziel des Programmes ist es, die Wohnverhältnisse der Bewohner der Ilhas zu verbessern. Eigentümer oder Bewohner können sich an Habitar wenden, um Hilfe bei der Sanierung ihrer Ilha zu erhalten. Habitar unterstützt die Eigentümer dabei Förderungen des IHRU zu erhalten. Zusätzlich erstellt Habitar die Projektpläne und organisiert die Projektentwicklung. Ziel der Sanierungen ist es, die Häuser der Ilha mit mehr Licht und Luft zu versorgen, diese zu vergrößern und die räumliche Aufteilung zu verbessern.

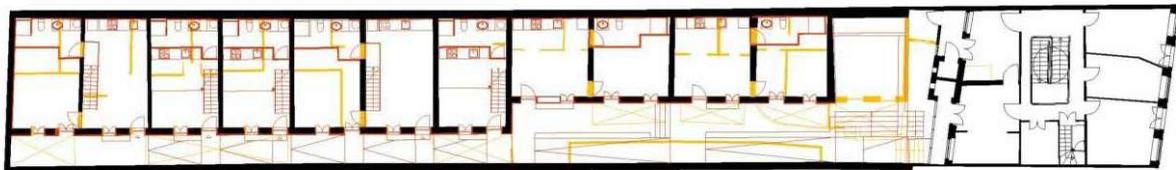
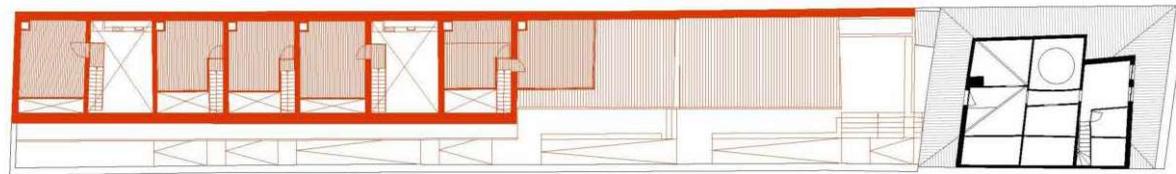
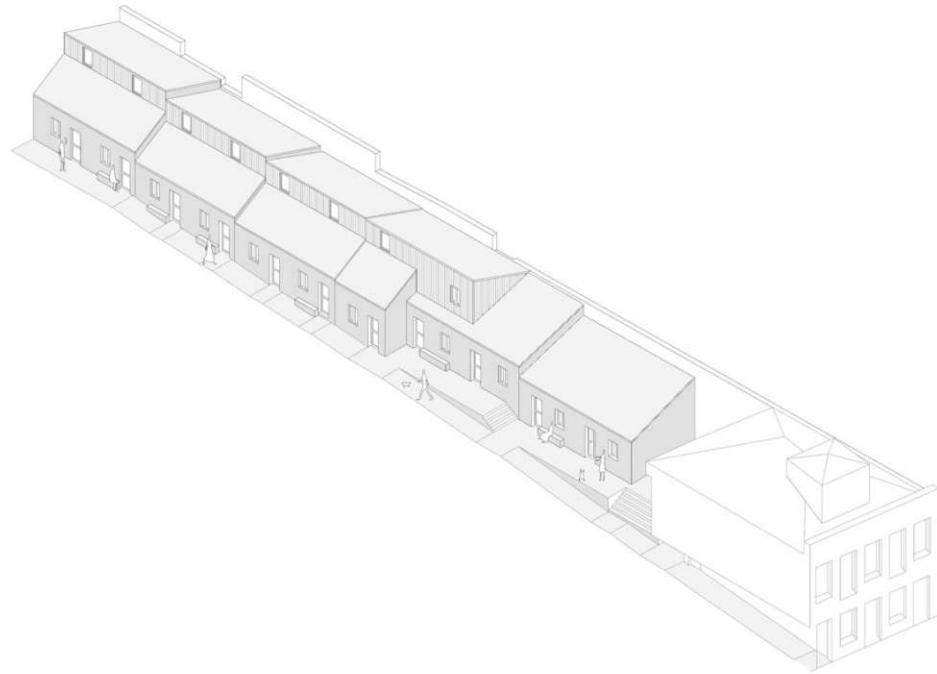
Während der Bauarbeiten hilft die Gemeinde den Bewohnern eine günstige Übergangswohnung zu organisieren. Dies ist eine große Herausforderung da es schwer ist für dieselbe, niedrige Miete der Ilha überhaupt eine Wohnung in Porto zu finden. Für die Differenz zwischen der Miete der Ilha und der Übergangswohnung kommt die Gemeinde Porto auf. Nach der Fertigstellung des Projekts dürfen die Bewohner in ihre Wohnungen zurückkehren. Wenn mehr Wohneinheiten als zuvor hergestellt wurden, werden diese als Sozialwohnungen weitervermietet. Sollte eine Wohneinheit wegfallen, so muss die Gemeinde für eine neue Wohnung aufkommen. Eine „Sweat-equity“ wie im SAAL Prozess, gibt es hier nicht.

Die Miete bleibt nach der Fertigstellung der Sanierung für 15 Jahre gleich und wird lediglich an die Inflation angepasst. Danach kann die Miete erhöht werden, muss sich jedoch an den sozialen Umständen der Bewohner orientieren, das heißt sie wird an deren Einkommen angepasst.

Zurzeit wohnen laut Marta Sousa in den Ilhas viele Senioren, welche in den Ilhas geboren und aufgewachsen sind, aber auch viele Immigranten und junge Leute ohne fixem Einkommen, oft in überfüllten Wohnungen. Nach der Covid19 Pandemie kamen zusätzlich noch viele junge Familien, die sich ihre Mieten nicht mehr leisten konnten.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





## Revitalisierung der Ilha de São Vitor

Ein Projekt, das durch Habitar ermöglicht wurde, ist die Ilha São Vitor von BAAU. Es wurde nach den Vorschlägen des Ideenwettbewerbs „Pensar, Construir, Habitar“ (Denken, Bauen, Wohnen) im Jahr 2018 entworfen.

Diese Ilha ist einachsig mit nur einer Häuserzeile konzipiert und besteht aus 12 Wohneinheiten, von denen nur noch zwei bewohnt und alle stark renovierungsbedürftig sind. Um die Wohnflächen der Einheiten zu vergrößern, werden diese um ein Geschoss aufgestockt und teilweise zusammengelegt. Eine Wohneinheit am Eingang der Ilha wird abgerissen, um eine größere gemeinsame Freifläche zu ermöglichen.

Die bestehenden Granitmauern bleiben erhalten und werden durch einen Ringanker aus Beton am oberen Ende zusammengehalten. Darauf aufbauend werden die neuen Mauern aus Ziegelmauerwerk errichtet. Um einen besseren Lichteinfall zu ermöglichen, wird die Dachform geöffnet. Das Dach selbst wird als Holzkonstruktion ausgeführt.

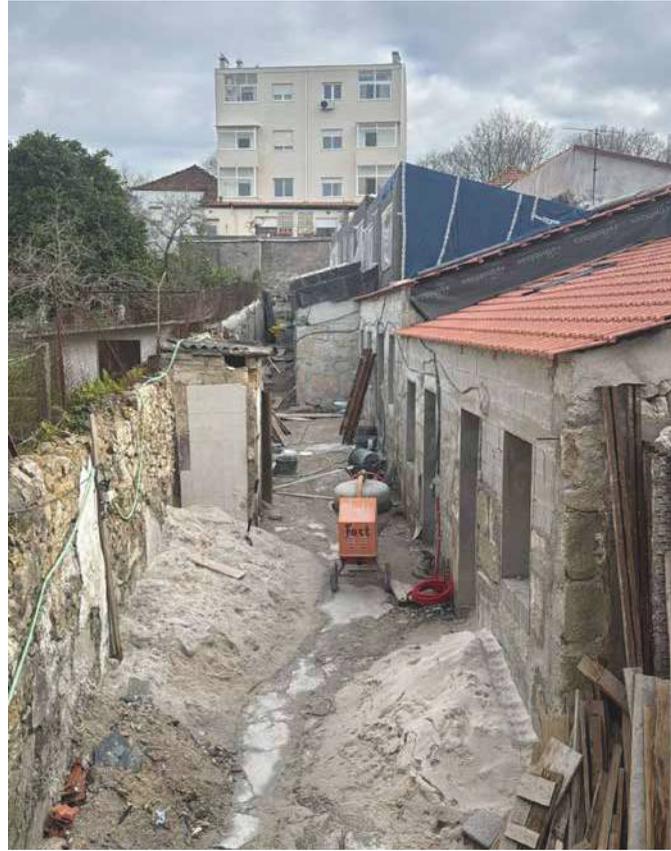
Aus den ursprünglich 12 Wohneinheiten mit 20 bis 29 m<sup>2</sup> sind 8 neue Wohneinheiten entstanden. Davon sind vier 1-Zimmer-Wohnungen mit 41-44 m<sup>2</sup>, drei 2-Zimmer-Wohnungen mit 64 m<sup>2</sup> bzw. 72 m<sup>2</sup> und eine 3-Zimmer-Wohnung mit 98 m<sup>2</sup>. Das Projekt befindet sich derzeit im Bau und soll 2025 fertiggestellt werden.

82 Axonometrie und Grundrisse

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved printed original version of this diploma thesis is available at the TU Wien Library



83 Granitwände mit Ringanker und Ziegelaufbau



84 Baufortschritt



85 Rendering vom Freiraum im vorderen Bereich der Ilha



86 Rendering aus dem Korridor

- 1 Block, India. (2018). <https://www.dezeen.com/2018/03/29/photography-alvaro-siza-saal-bouca-social-housing-porto/> [13.03.2025]
- 2 Marta Pateo Sousa. persönliche Kommunikation, Zoom (13.05.2024)

## Fazit aus der Recherche

Durch meine Recherche und Begehungen vor Ort habe ich gemerkt, dass die Ilhas das Erbe einer sozialen und architektonischen Geschichte sind, die Porto bis heute prägt. Als Orte enger Nachbarschaft und alltäglicher Solidarität erzählen sie von einem gemeinschaftlichen Leben, das in der heutigen Stadt immer weniger wird. Immer mehr Ilhas werden im Zuge der Gentrifizierung verdrängt, verkauft oder abgerissen. Damit verschwindet nicht nur bezahlbarer Wohnraum, sondern auch lebendige Nachbarschaften gehen verloren.

In den letzten Jahren gibt es zwar vermehrt Projekte, die sich mit der Sanierung und Umnutzung von Ilhas beschäftigen, dennoch kommen diese Initiativen nur langsam voran, erreichen bei weitem nicht die große Anzahl an Ilhas, die dringend eine bauliche und soziale Aufwertung benötigen oder verwandeln diese in Airbnb - Wohnungen.

Was die Ilhas brauchen sind zukunftsorientierte Sanierungskonzepte, die diese revitalisieren und an heutige Bedürfnisse anpassen. Ihre räumlichen und sozialen Qualitäten bieten Potential für eine zeitgemäße, gemeinschaftsorientierte Stadtentwicklung, die zugleich das Erbe der Stadt respektiert und erhält.

Das hat auch Álvaro Siza erkannt: Mit dem Bouca Complex hat er die Typologie der Ilha auf seine Weise gewürdigt - als Weiterentwicklung und architektonische Anerkennung eines oft übersehenen Stadtmodells.

04

Entwurf



87 Drohnenaufnahme des Bairro do Cruzinho heute

## Der Bairro do Cruzinho

Auf der Suche nach einer geeigneten Ilha für mein Projekt habe ich online die Website der Stadt Porto durchsucht, auf der alle 957 Ilhas der Stadt fotografiert sind. Anhand der Fotos habe ich versucht herauszufinden, ob sie noch bewohnt sind, ob sie zwischenzeitlich renoviert wurden und wie der allgemeine Zustand der Ilha ist.

Dabei bin ich auf eine Ilha gestoßen, die „Bairro do Cruzinho“ genannt wird. Sie ist keine klassische lineare Ilha, sondern weist einige Besonderheiten auf. Die Ilha hat kein Vorderhaus, sondern ist direkt durch ein Eingangstor zugänglich. Sie ist stark ansteigend und besitzt 44 Wohneinheiten, die über einen 5 m breiten Korridor erschlossen werden. Die einzelnen Häuser unterscheiden sich vor allem in ihrer Größe von jenen der Ilhas. So sind sie mit 30m<sup>2</sup> etwa doppelt so groß wie die üblichen 16 m<sup>2</sup> Einheiten. Auch der Korridor selbst ist deutlich breiter als in anderen Ilhas. Was diese Ilha jedoch vor allem besonders macht, sind die Gärten, die sich hinter den Häusern befinden.

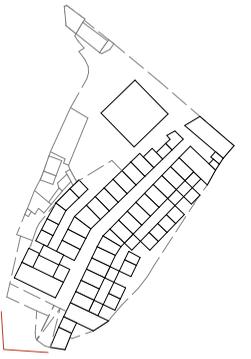
Die Ilha wurde 2017 von einem portugiesischen Portweinhändler mit der Absicht gekauft, sie abzureißen und an ihrer Stelle ein zehngeschossiges Hochhaus mit Studentenwohnheim, Gewerbeflächen und einer Sporthalle zu errichten. Die verbliebenen Bewohner mussten ihre Häuser verlassen. Umgesetzt wurde das Projekt nicht. Im Jahr 2023 wurde ein neuer Plan eingereicht, der anstelle des Studentenwohnheims mehrere Hochhäuser mit 189 Wohnungen vorsieht. In der Zwischenzeit wurden die Hauseingänge zugemauert, die Dächer geöffnet, um den Verfall zu beschleunigen, und die Gärten sind verwachsen. Der Bairro do Cruzinho zerfällt. Das Schicksal der verbliebenen Bewohner ist unbekannt.<sup>1</sup>

Bei einer Exkursion nach Porto im Sommer 2024 habe ich verschiedene Ilhas besucht, um mir die Grundstücke vor Ort genauer anzusehen. Der Besuch der Ilhas war nicht immer einfach, da es sich um sehr private und intime Nachbarschaften handelt, in die man als Außenstehender nicht so einfach hineinkommt. Dennoch konnte ich einige Ilhas betreten und mit den Bewohnern in Kontakt treten.

Den Bairro do Cruzinho fand ich dabei leider verschlossen und verlassen vor. Eine Kontaktaufnahme und Besuchsanfrage an den Besitzer blieb ohne Erfolg. Es gelang mir jedoch, dass ebenfalls verlassene Nachbargrundstück zu betreten und einige Einblicke in die Ilha zu gewinnen. Die Häuser waren alle verlassen und in einem sehr schlechten Zustand. Häuser, Korridor und Gärten werden zunehmend von Pflanzen in Beschlag genommen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

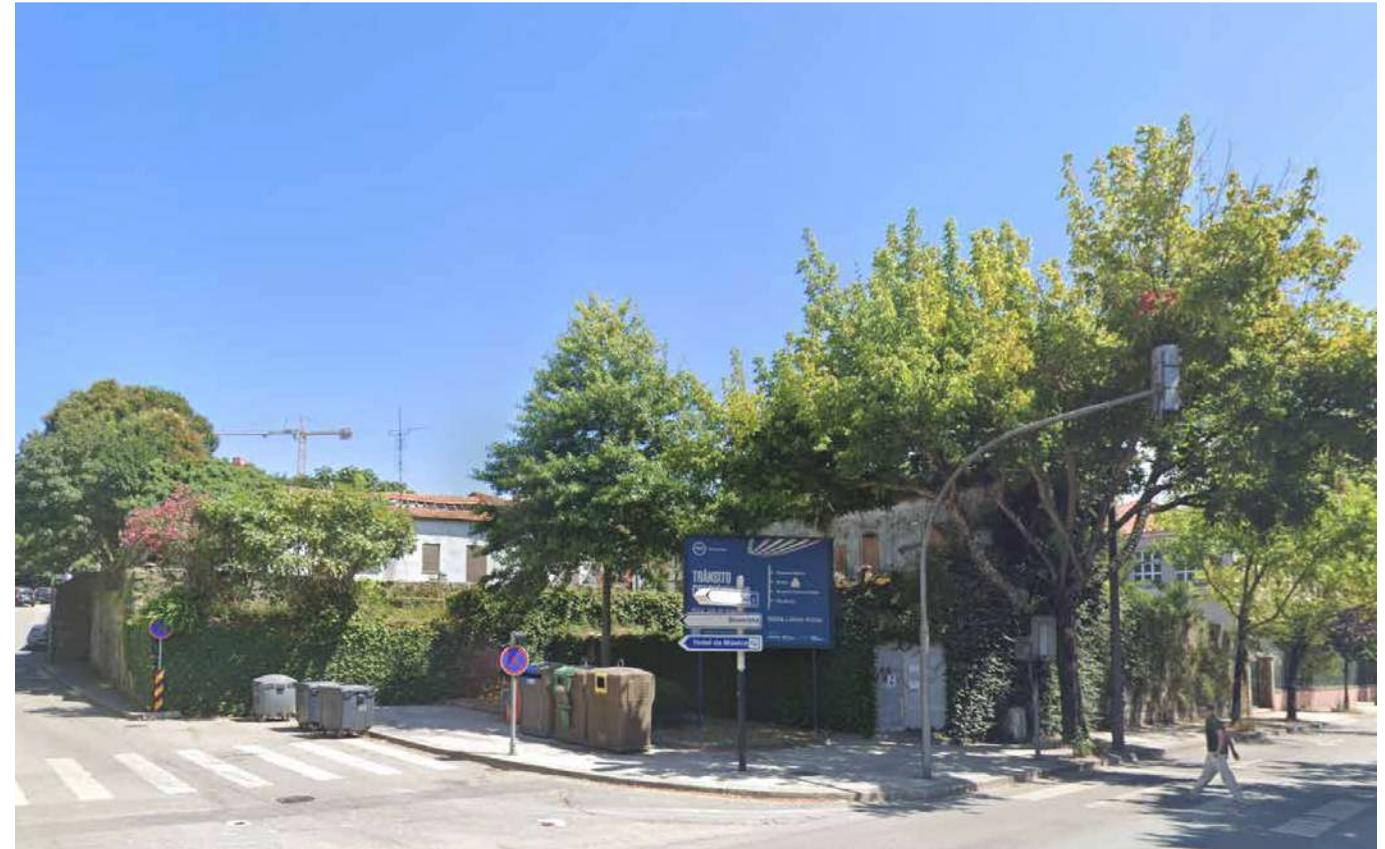




88 Der Bairrro do Cruzinho im Mai 2009



89 Der Bairrro do Cruzinho im April 2018



90 Der Bairrro do Cruzinho im Juli 2024



91 Blick auf die Vorderseite der Ilha



92 Bestandsaufnahme am Eingang



93 Blick vom Eingang in die Ilha



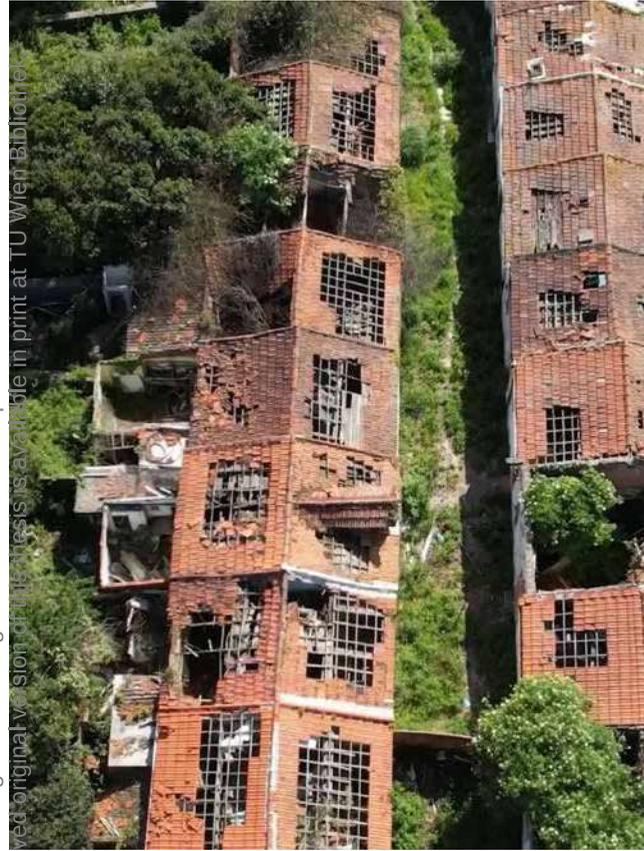
94 Ehemalige Bewohner des Bairro do Cruzinho im Korridor



95 Bewohner vor verschlossenen Fenstern



96 Ein Blick in den Korridor des Bairro do Cruzinho



97 Drohnenaufnahme über der Ilha 2024



98 Drohnenaufnahmen über der Ilha 2024



99 Der Bairro do Cruzinho im Jahre 2024

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek



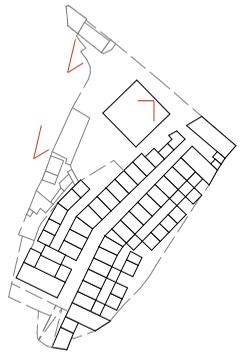
100 Ein ehemaliger Bewohner der Ilha vor seiner Haustüre



101 Häuser im hinteren Teil des Bairro do Cruzinho



102 Bereich am Ende des Korridors



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
 The approved original version of this thesis is available at the TU Wien Bibliothek.



103 Verlassene Häuser am Nachbarsgrundstück

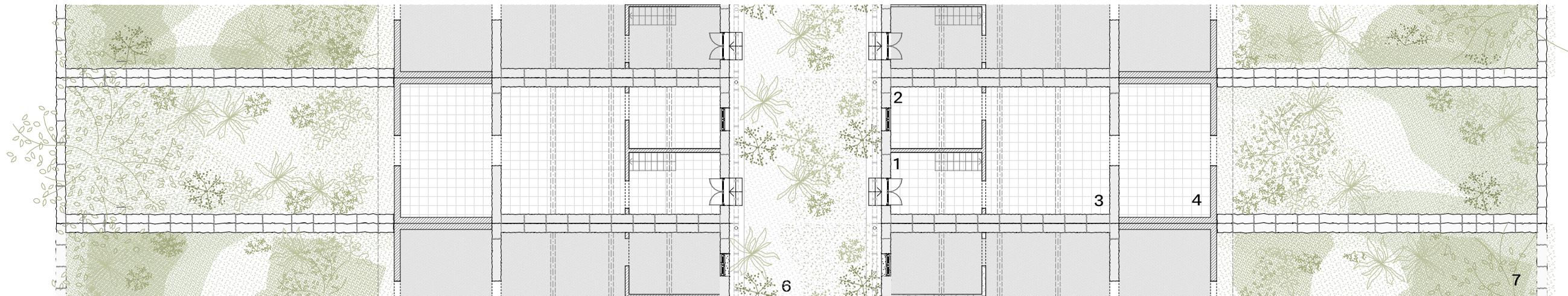
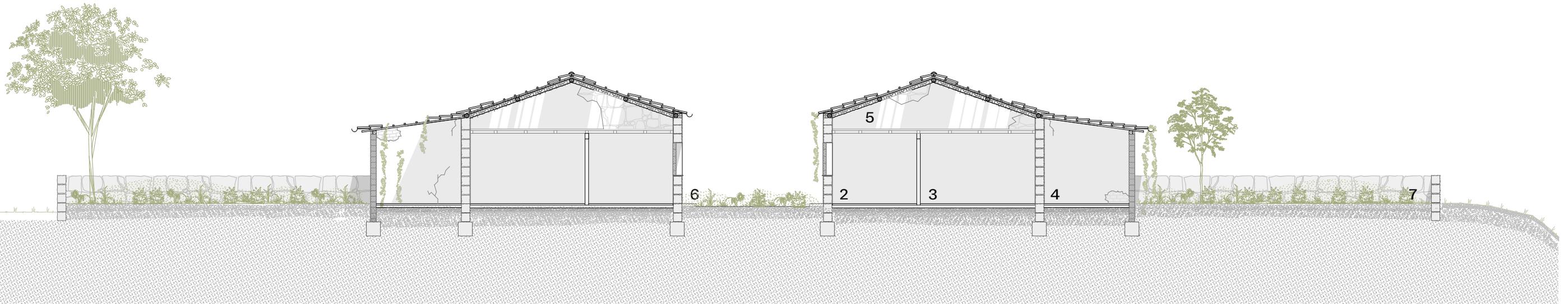


104 Verlassenes Haus am Nachbarsgrundstück



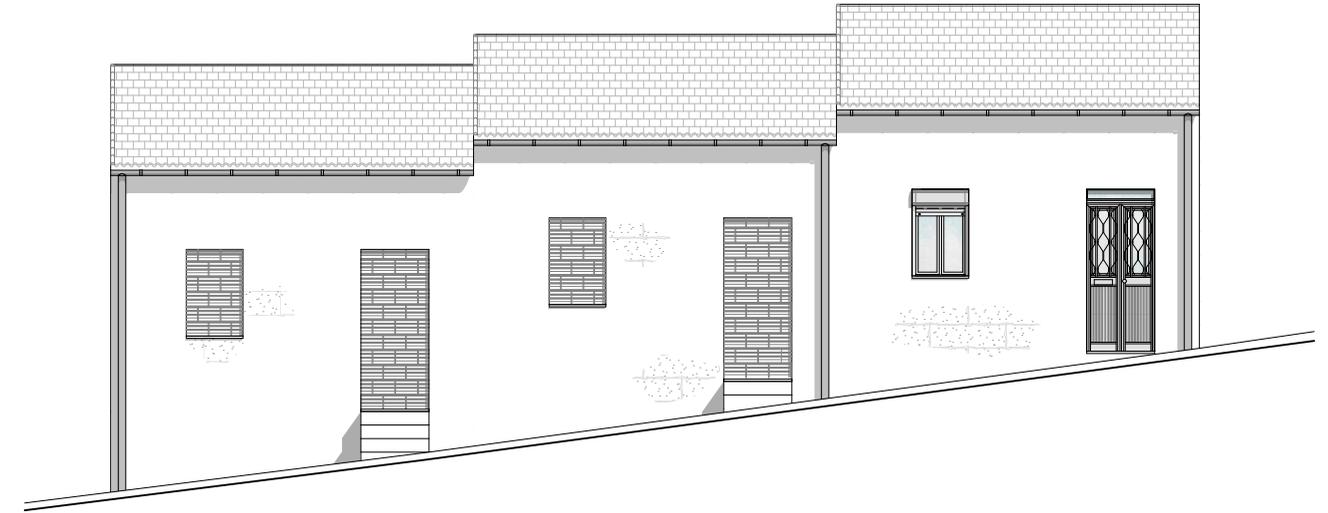
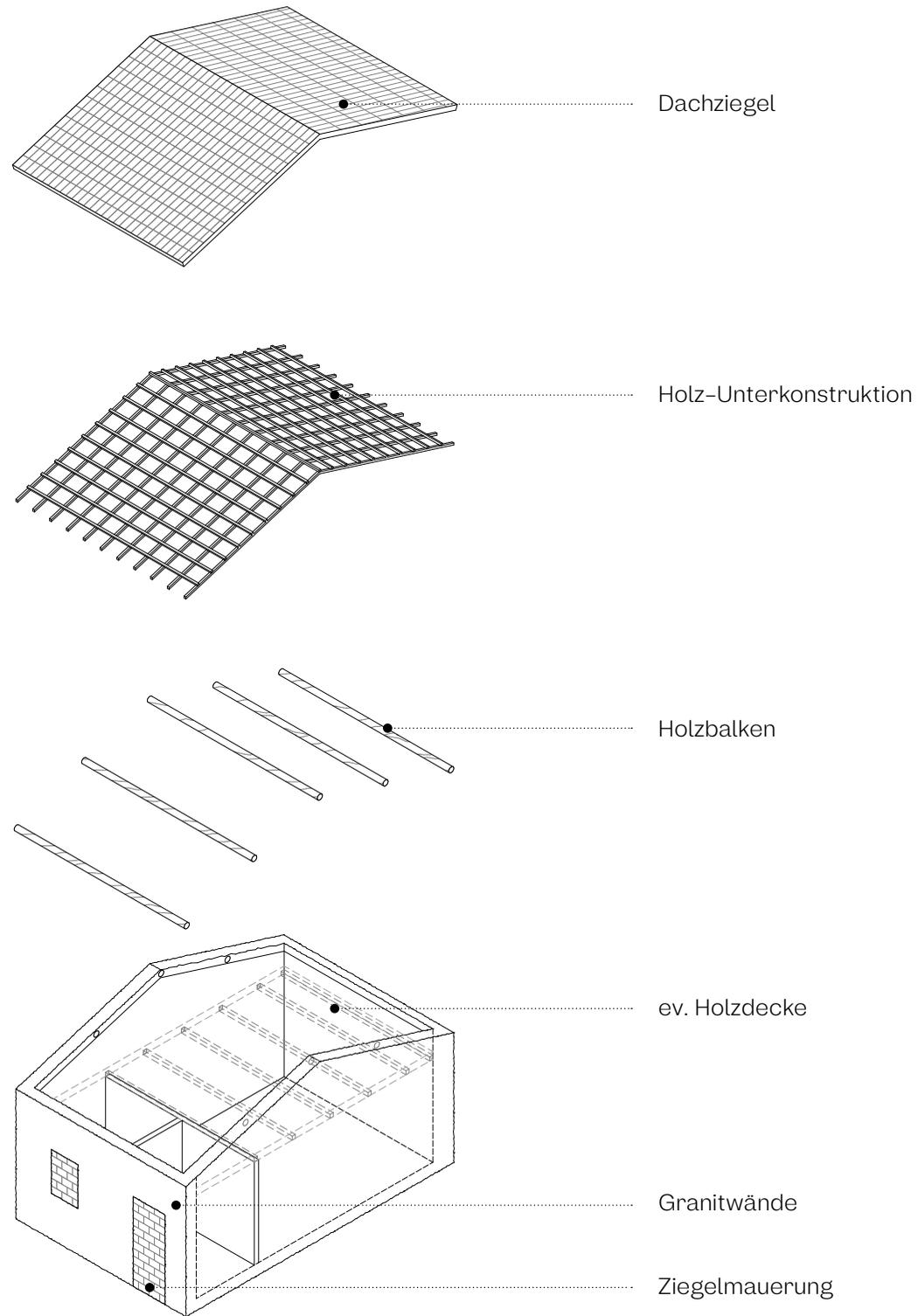
105 Der Garten am Nachbarsgrundstück

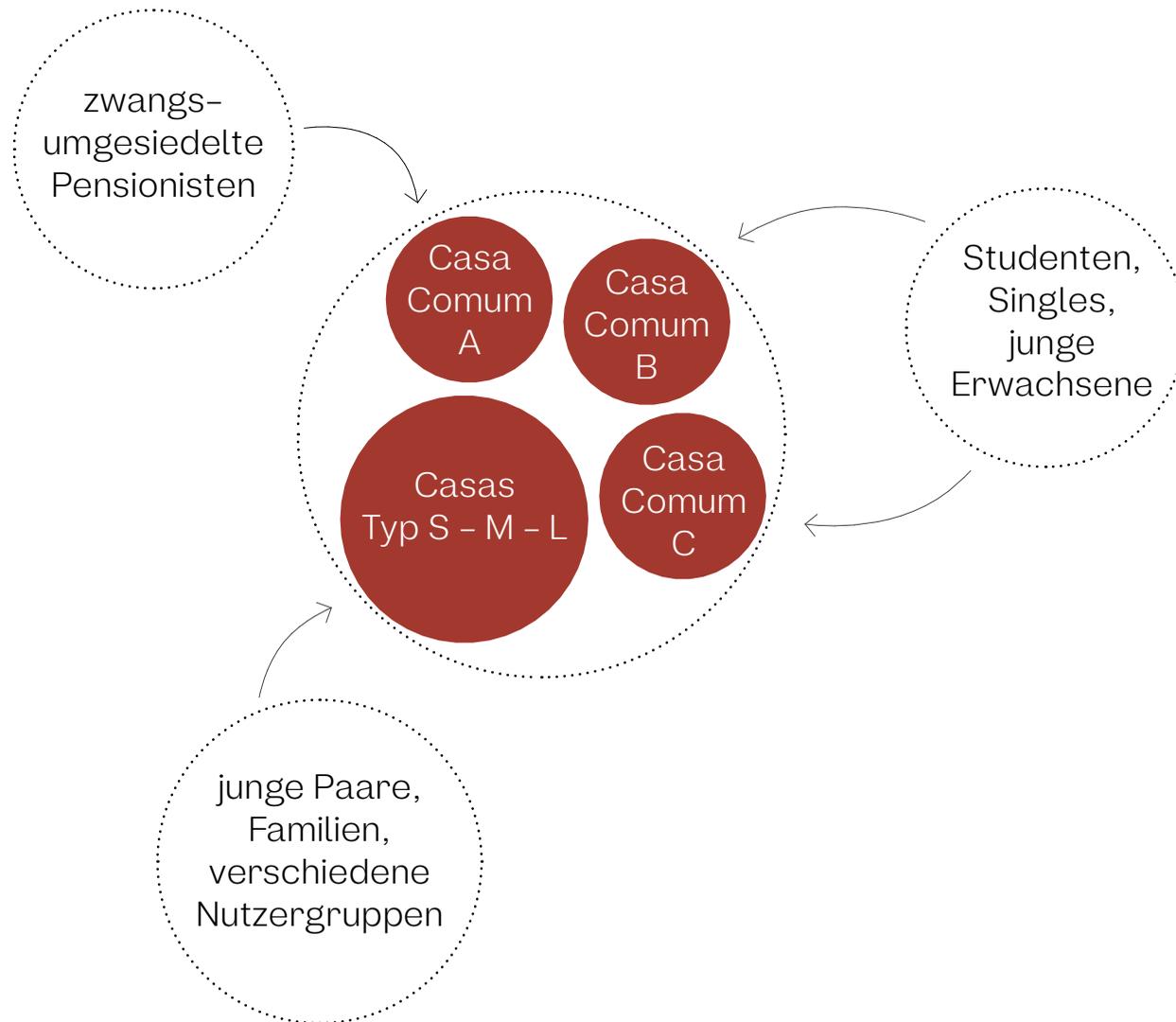
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- Eingang
- Zimmer
- Wohnbereich
- Erweiterung
- Dachboden
- Korridor
- Garten

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





## Die Aufgabenstellung

Obwohl ich den Bairro do Cruzinho nicht betreten konnte, habe ich mich aus verschiedenen Gründen dazu entschieden diese Ilha in meiner Diplomarbeit zu behandeln. Zum einen war es mir wichtig eine verlassene Ilha als Bauplatz zu wählen. In vielen der besuchten Ilhas waren nur einzelne Häuser stark renovierungsbedürftig oder die Ilha als Ganzes so stark bewohnt, dass ich mir eine Intervention mit einhergehender De-logierung nur sehr schwer vorstellen konnte.

Andererseits ist der Bairro do Cruzinho ein Paradebeispiel für die Gentrifizierung Portos. Der Wert der Grundstücke der Ilhas, die alle sehr zentral liegen, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Ilhas werfen jedoch für die Eigentümer keinen Gewinn ab. Deshalb verschwinden in Porto immer mehr der Ilhas und werden durch Wohnhochhäuser ersetzt. Dasselbe wird vermutlich auch mit diesem Grundstück geschehen, das aufgrund seiner großen Fläche und attraktiven Lage für Investoren besonders lukrativ ist.

Es erscheint mir daher besonders wichtig die noch vorhandenen Ilhas der Stadt zu erhalten, da sie eine wichtige Rolle in der Geschichte und Entwicklung der Stadt spielen. Mit diesem Projekt möchte ich zeigen, dass es möglich ist, das Erbe der Ilhas zu erhalten und gleichzeitig den Bewohnern zeitgemäße Wohnräume zu bieten.

## Nutzer

Die neue Nachbarschaft des Bairro do Cruzinho soll möglichst breit aufgefächert sein. Der Bedarf an Wohnraum für Familien und Paare soll durch die umgebauten Häuser der Ilha, die Casas S, M und L abgedeckt werden. Drei verschiedene Typologien mit unterschiedlichen Größen sollen die Nachfrage verschiedener Nutzergruppen decken.

Da in Ilhas gegenwärtig vorwiegend Studenten, Pensionisten oder junge Erwachsene wohnen, soll der Bedarf an Wohnraum für diese Nutzergruppe durch gemeinschaftliche Wohneinheiten gedeckt werden. Diese bestehen aus Einzelzimmern mit eigenem Bad und Gemeinschaftsbereichen wie Wohn- und Essbereich.

In der Casa Comum A sollen vor allem die vertriebenen Bewohner, Senioren, wieder einziehen können. Die Wohngemeinschaft wird von einer Pflegekraft unterstützt. In den anderen beiden Wohngemeinschaften sollen Studenten, Singles oder junge Erwachsene einen Platz finden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek  
 TU Wien Bibliothek

### Wohnturm

	[~30 m <sup>2</sup> ]	[~50 m <sup>2</sup> ]	[~75 m <sup>2</sup> ]	[~90 m <sup>2</sup> ]
Neu				
40 Wohnungen		2 2 2 2 2 2 2 2	3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4
Im Bestand				
4 Wohnungen	1 1 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2			
Neu				
6 Wohnungen	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	2 2 2 2 2 2	3 3 3 3 3 3 3	4 4 4 4 4 4

1 Einzelzimmer /  
in WG

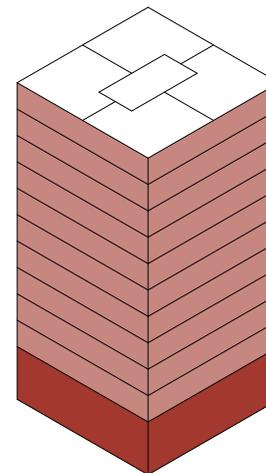
2 2-Zimmer  
Wohnung

3 3-Zimmer  
Wohnung

4 4-Zimmer  
Wohnung

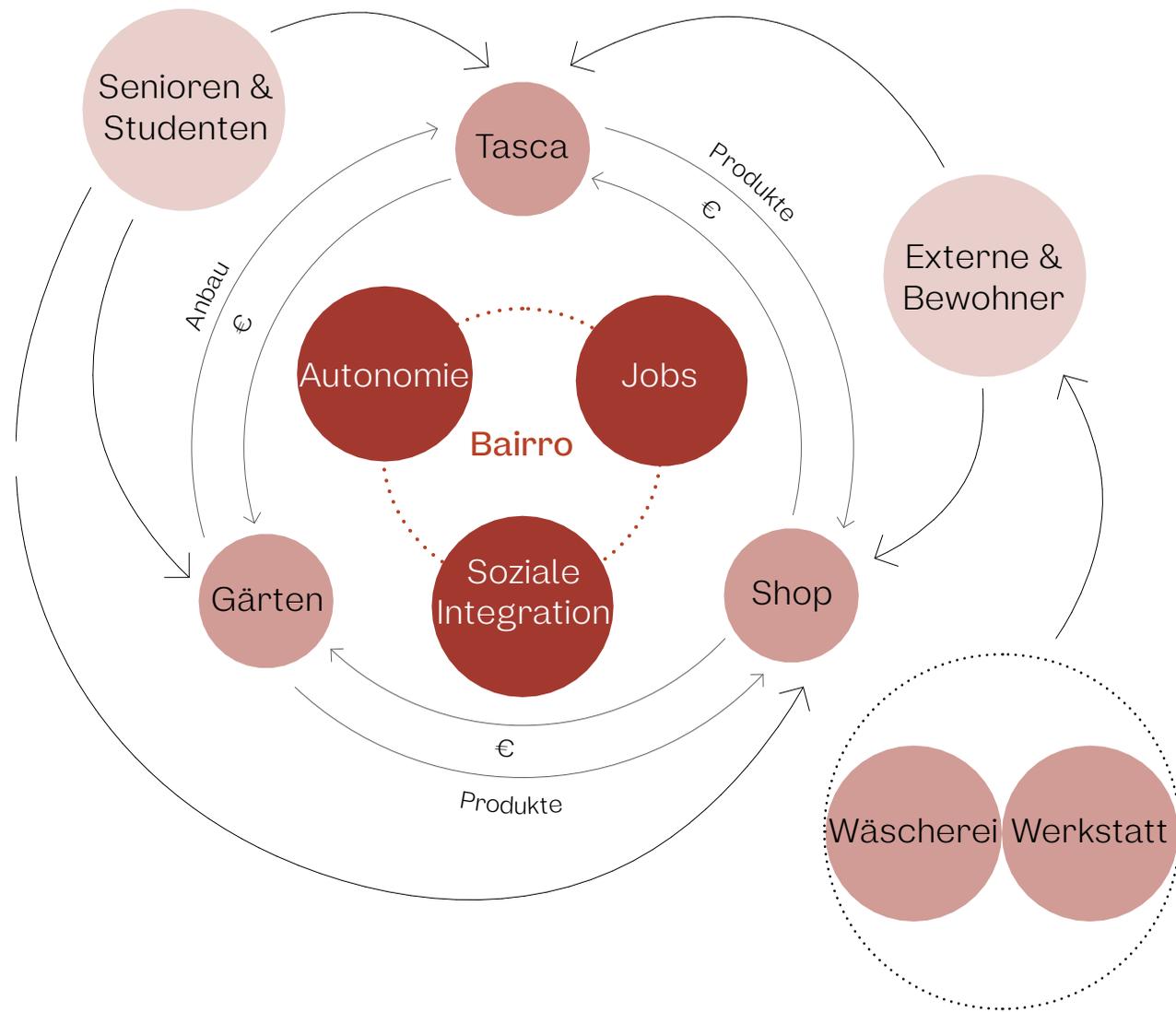
### Wohnungsschlüssel

Vergleicht man die geplanten 189 Wohnungen des 2023 eingereichten Projekts mit den bestehenden 44 Häusern, stellt sich allerdings die Frage der Wirtschaftlichkeit. Um den Erhalt der Häuser zu ermöglichen, soll ein begleitender Neubau einen Teil der entfallenen Wohnungen kompensieren. Die geplante Schaffung von 189 Wohneinheiten durch die Investoren wird hier grundsätzlich in Frage gestellt, da nicht nur die Ilha dadurch nicht erhalten werden kann, sondern auch die Qualität des Entwurfs darunter leiden würde. Geplant ist ein als Vierspänner organisierter Wohnturm mit einer Seitenlänge von ca. 18 m, der auf zwei freistehenden Plateaus des Nachbargrundstücks platziert und durch eine Passage mit dem Rest der Ilha verbunden werden soll. Auf 10 Geschossen sollen hier Platz für 40 weitere Wohnungen geschaffen werden. Der Wohnungsschlüssel ist so gewählt, dass 50% der Einheiten mit 3 Zimmern und 30% der Einheiten mit 4 Zimmern ausgestattet werden, um Platz für größere Familien anzubieten. Die 2-Zimmer Einheiten fallen mit 20% geringer aus, da der Bedarf durch die Ilha gedeckt wird.



Das Prinzip der Ilha soll sich auch im Turm widerspiegeln. So ist vorgesehen, dass es im Erdgeschoss Gemeinschaftseinrichtungen wie Küche, Waschräume, Coworking Spaces oder Spielzimmer für die Bewohner gibt. Die umliegenden Gärten sollen von den Bewohnern mitgenutzt werden können. In den Wohngeschossen sind transparente Schwellenräume zwischen dem Stiegenhaus und der Wohnung vorgesehen, die jeweils von je zwei Wohnungenn als Eingangsbereiche genützt werden. Sie können aber auch als Erweiterung der Wohnungen gesehen werden und so den Austausch zum direkten Nachbarn, aber auch den restlichen Bewohnern anregen.

In weiterer Folge konzentriert sich diese Diplomarbeit jedoch auf die Restrukturierung der Ilha selbst, ohne auf den lediglich schematisch dargestellten Wohnturm und die sanierungswerten Häuser auf dem Nachbargrundstück näher einzugehen.



## Das Programm

Der Hauptfokus innerhalb des Bairro do Cruzinhos gilt vor allem der Schaffung von Wohnraum. Dennoch gibt es einige Programmpunkte, die sicherstellen sollen, dass aus dieser Wohnsiedlung auch wieder eine Gemeinschaft entsteht.

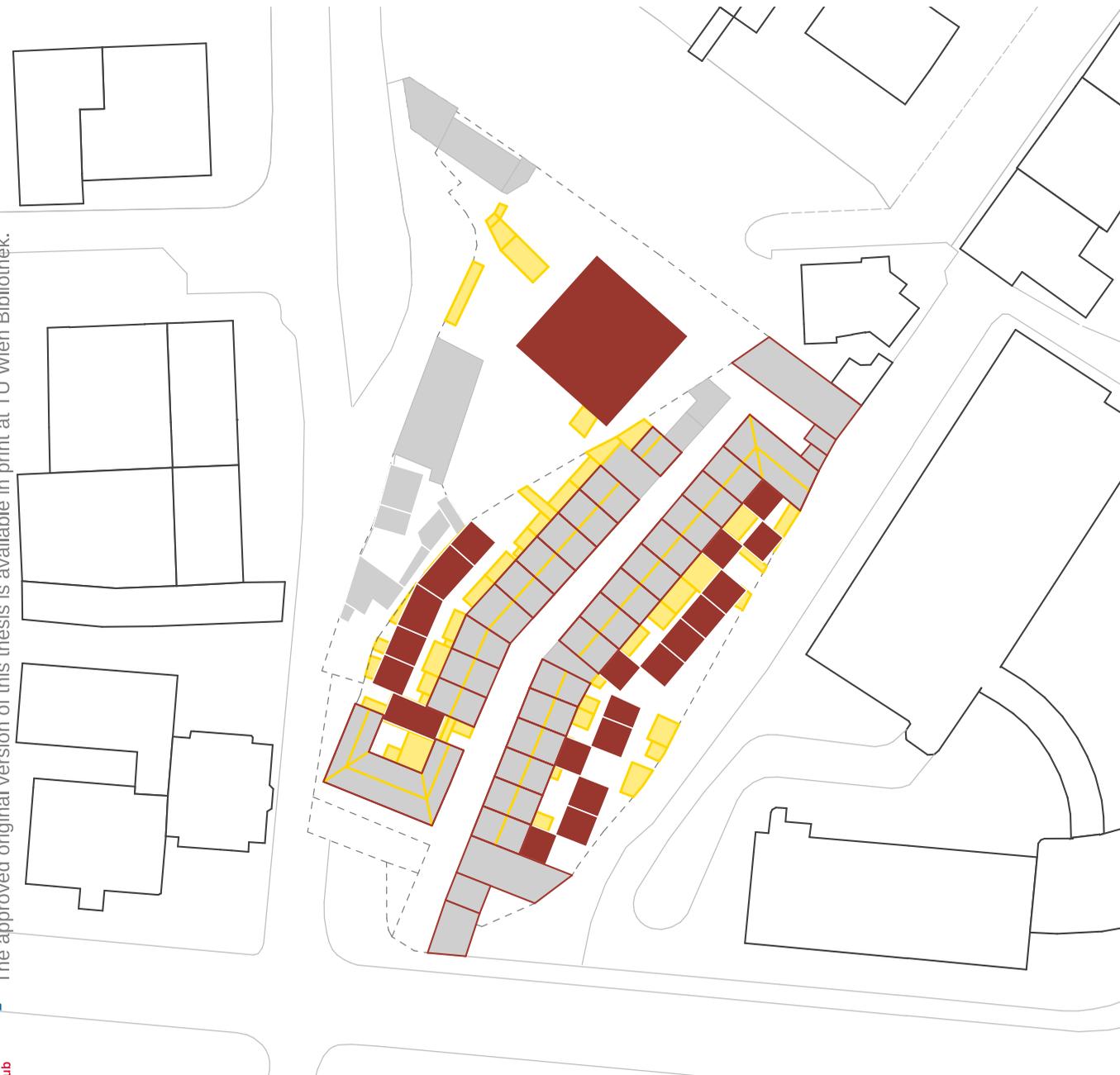
Am Eingang der Ilha wird ein größeres Haus zu einer Tasca umgewandelt. Eine Tasca ist ein einfaches, traditionelles Lokal, in welchem hausgemachte, regionale Gerichte zu günstigen Preisen serviert werden. Man findet sie im ganzen Land und sie sind ein fester Bestandteil der portugiesischen Alltagskultur. Diese Tasca soll von den Senioren und Studenten gemeinsam betrieben werden. Die Senioren geben ihr Wissen an die jungen Erwachsenen weiter und diese unterstützen die Senioren bei der Arbeit. Dadurch sollen die Generationen in Kontakt treten und eine generationsübergreifende Gemeinschaft entstehen.

An diese Tasca schließt ein kleiner Shop und ein Gewächshaus an. Im Shop sollen Produkte aus den Gärten und der Tasca, aber auch andere Erzeugnisse, die aus der Werkstatt kommen, verkauft werden.

In den Gärten vor der Casa Comum der Senioren sowie im Gewächshaus sollen Gemüse und Kräuter für die Tasca angebaut werden. Diese sollen ebenfalls von den Bewohnern bewirtschaftet werden.

Die Gärten, der Shop und die Tasca sollen sich aus den Einnahmen selbst erhalten können. Letztere sind sowohl für die Bewohner der Ilha als auch für Besucher geöffnet und sollen so ein Treffpunkt in der Nachbarschaft werden.

Zurückgezogen im hinteren Bereich der Ilha gibt es für die Bewohner eine gemeinschaftliche Wäscherei sowie eine Werkstatt, die für kleinere Projekte, Reparaturen oder ähnliches ausgestattet ist.



## Städtebauliches Konzept

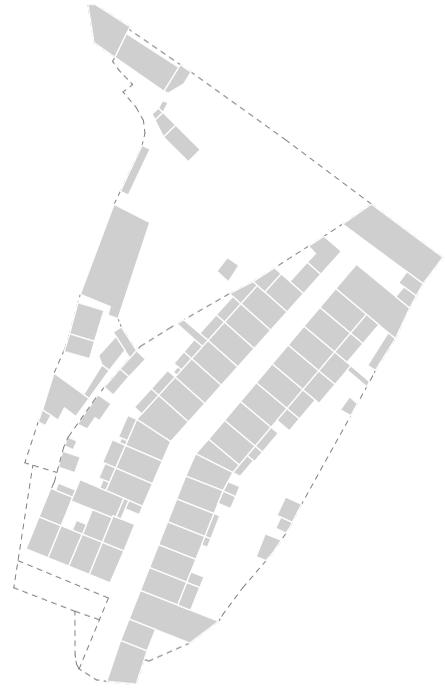
Die baufälligen Dächer und Innenwände der bestehenden Wohneinheiten werden entfernt, um Platz für neue Baukörper zu schaffen, die behutsam in den Bestand eingefügt werden. Zur Erweiterung der Wohnflächen entstehen zusätzliche Baukörper in den Gärten. Dafür werden die bestehenden, meist selbst errichteten Anbauten und Hütten abgerissen.

Das Grundstück der Ilha wird mit dem angrenzenden Nachbargrundstück verbunden. Auf diesem soll ein Wohnturm zusätzlichen Wohnraum schaffen. Zur gemeinsamen Erschließung wird ein bestehendes Wohnhaus auf der Ilha zu einem zentralen Erschließungsraum umgebaut.

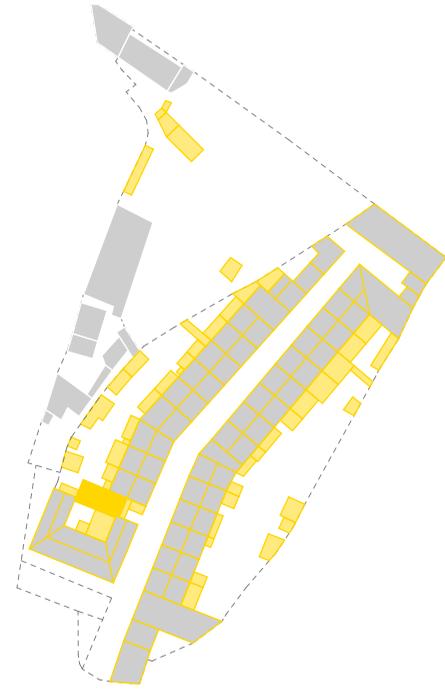
An den beiden Enden der Ilha entstehen drei Wohngemeinschaften, die ein generationenübergreifendes Zusammenleben ermöglichen. Darüber hinaus werden einige Häuser gemeinschaftlich genutzt, um den nachbarschaftlichen Austausch zu fördern. Dazu zählen eine Werkstatt, eine Waschküche sowie eine Täsca mit kleinem Laden und Gewächshaus.

Drei stark verfallene, überwucherte Wohnhäuser bleiben bestehen und werden in ihrer heutigen Form als Freiräume genutzt. Aufgrund ihrer schlechten Bausubstanz und der geringen Grundfläche eignen sie sich nicht mehr für eine Wohnnutzung.

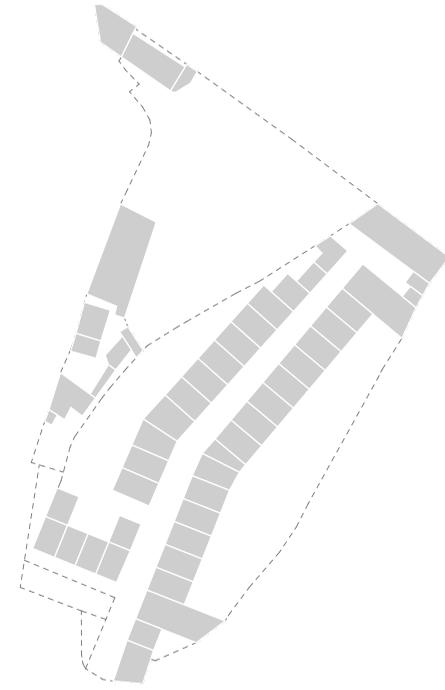
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



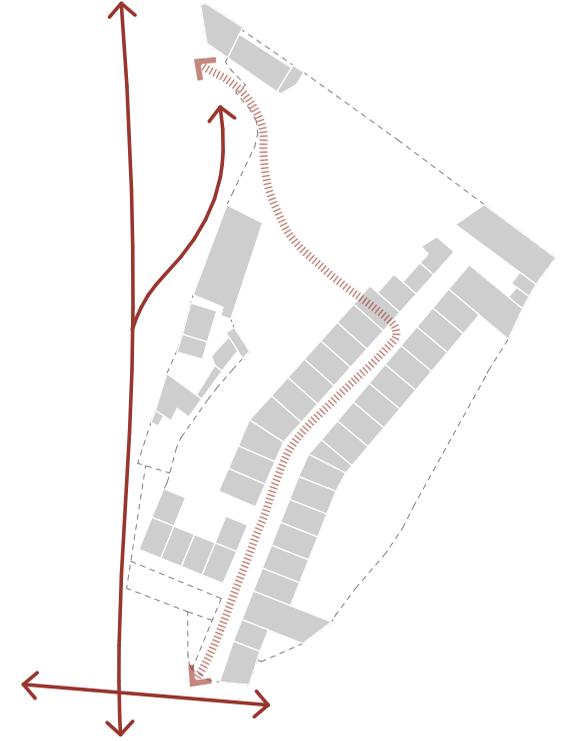
1 Bestand



2 Abbruch der kleinen Baracken und maroden Dächer



3 Bestand nach Abbruch



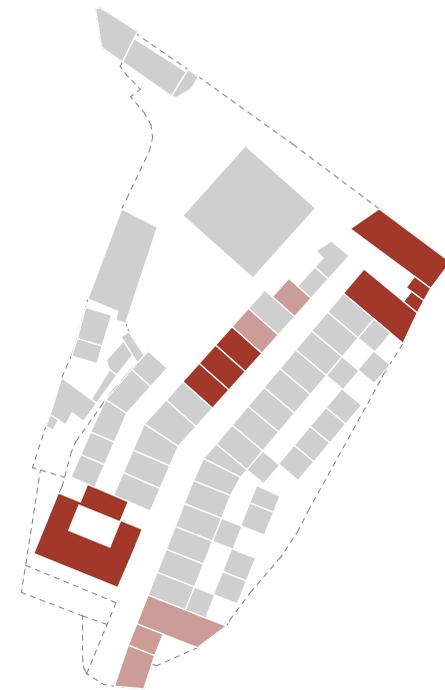
4 Erschließungswege und Verbindung der 2 Grundstücke



5 Verdichtung



6 Aufstockung der Bestandsgebäude



7 Wohngemeinschaften in Dunkelrot  
Gemeinschaftsbereiche in Hellrot

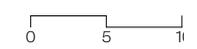


8 offene Häuser als Freiräume

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

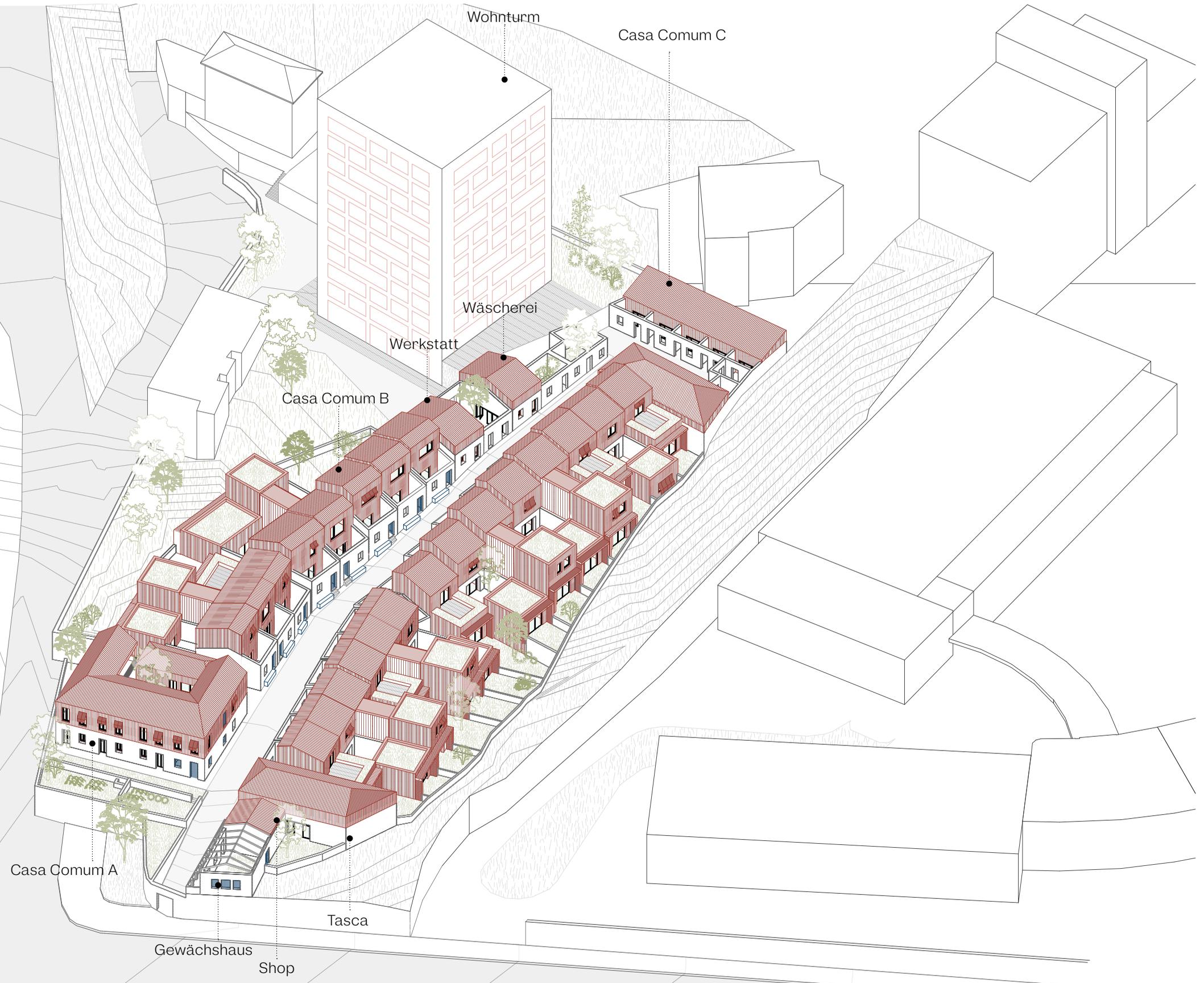


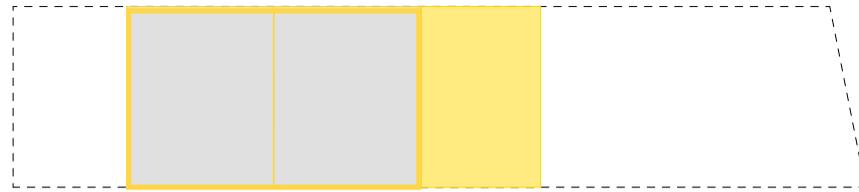
- 1 Casa Comum A
- Casa Comum B
- Casa Comum C
- Tasca
- Shop
- Gewächshaus
- Werkstatt
- Wäscherei
- 7 Wohnturm



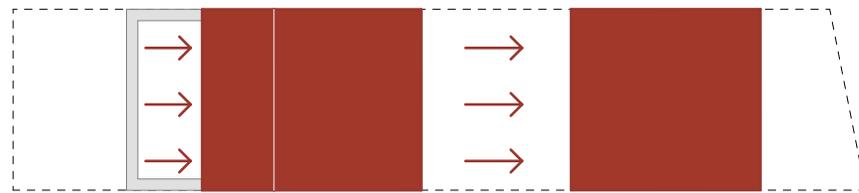
11 500

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

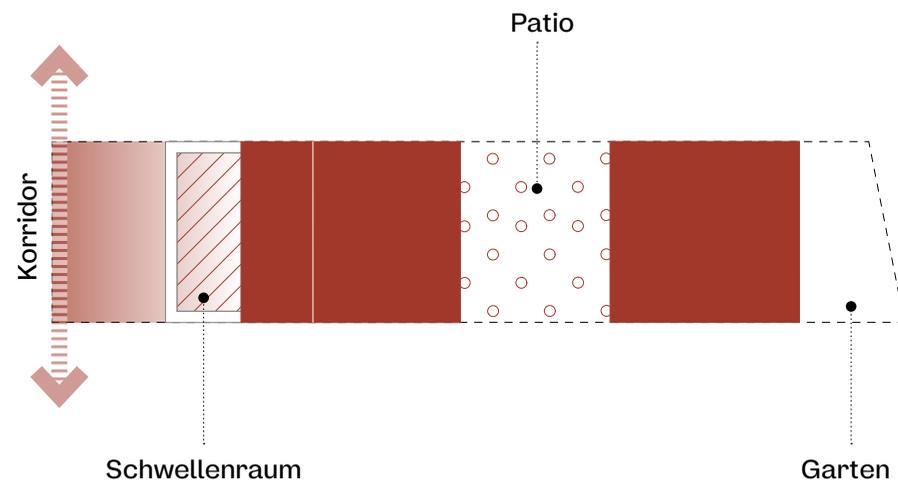




Abbruch der Baracken im Garten und des maroden Dachs



Abrücken des Baukörpers vom Bestand



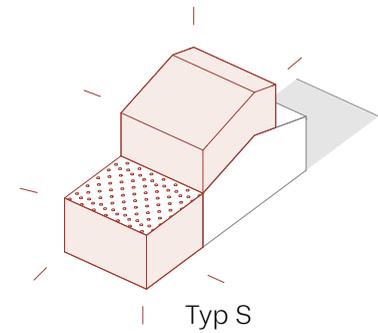
## Die Casa

In den Gärten der Häuser entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche Anbauten und Hütten, die aus Platzmangel errichtet wurden. Diese provisorischen Strukturen sowie die maroden Holzdächer und Innenwände der bestehenden Gebäude sollen nun vollständig entfernt werden.

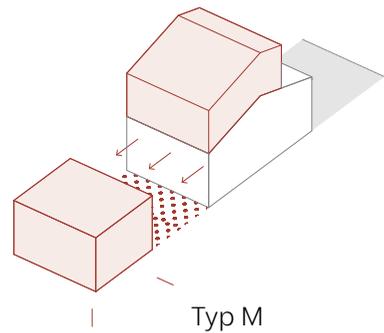
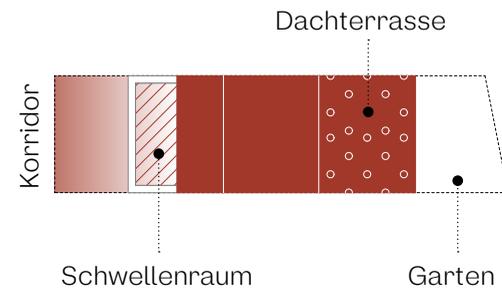
Zur Schaffung neuen Wohnraums wird ein zusätzlicher Baukörper in die bestehende Struktur eingefügt. Seine Form nimmt Bezug auf die vorhandene Bausubstanz, wird jedoch um ein weiteres Geschoss ergänzt. Dabei bleibt der Neubau bewusst von den bestehenden Außenwand in Richtung Korridor abgerückt, um einen Schwellenraum zu schaffen. Dieser dient nicht nur als Puffer zwischen dem öffentlichen Korridor und dem privaten Wohnraum, sondern schafft auch eine Übergangszone, die Aufenthaltsqualität und Identität stiftet.

Analog zu den ursprünglichen, rückwärtig gelegenen Anbauten wird ein weiterer Baukörper im Garten positioniert. Auch dieser bleibt vom Bestand gelöst, wodurch ein geschützter Patio entsteht – ein privater Außenraum, der Belichtung, Durchlüftung und Rückzugsmöglichkeiten bietet.

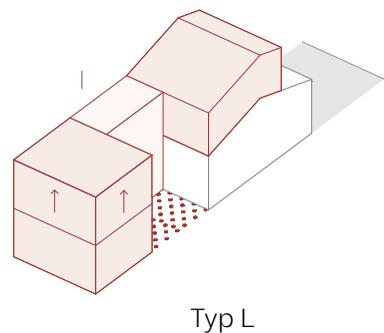
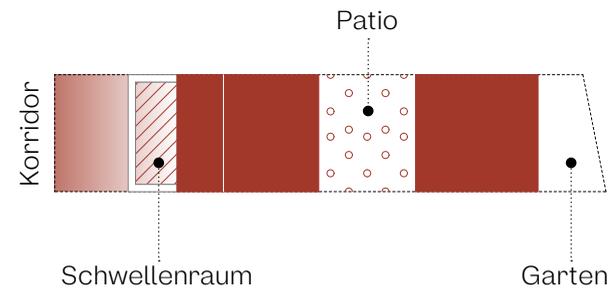
Die Gärten selbst liegen im hinteren Teil der Parzellen und unterscheiden sich je nach Grundstücksgröße in ihrer Tiefe.



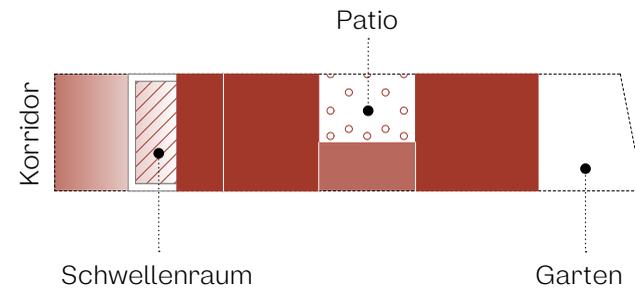
Typ S



Typ M



Typ L



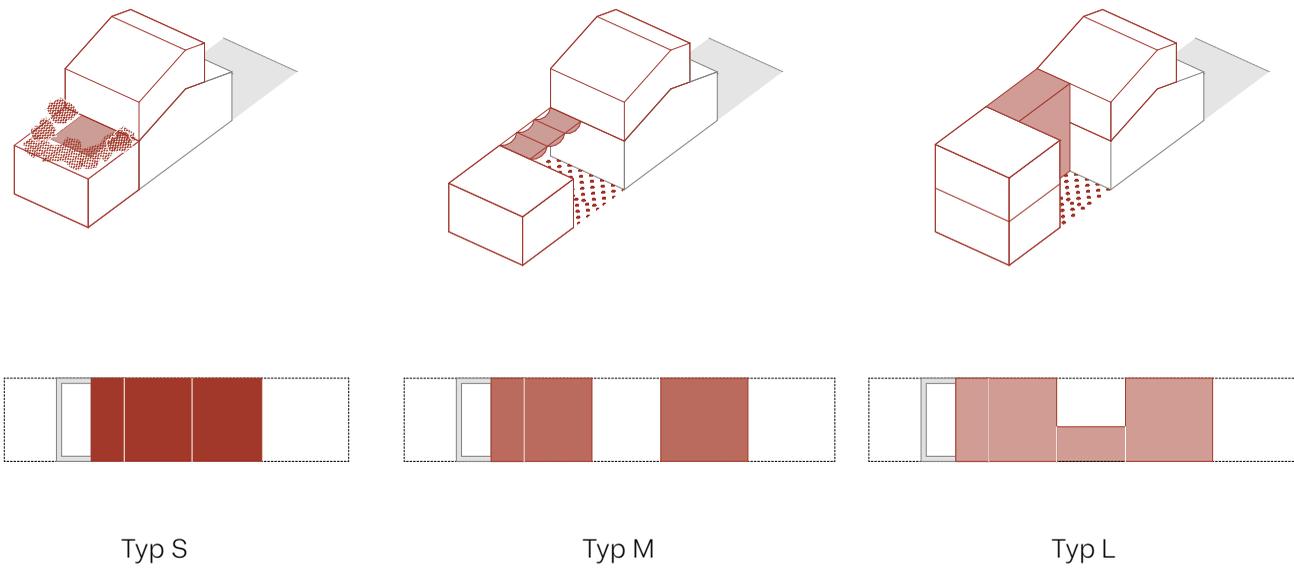
## Typologie

Aufgrund der unterschiedlichen Grundstücksgrößen und des unterschiedlichen Nutzerbedarfs werden drei Typologien für die Casas entwickelt. Sie unterscheiden sich hauptsächlich in der Anordnung und Gestaltung der neuen Baukörper im Garten, während das Volumen des in den Bestand integrierten Baukörpers bei allen Typen gleichbleibt.

Die kleinste Einheit, Typ S, mit 55 m<sup>2</sup> Wohnfläche, eignet sich vor allem für kurze Parzellen. Hier wird der neue Baukörper direkt an den Bestand angeschlossen, wodurch der Patio entfällt. Stattdessen wird eine Dachterrasse als privater Außenraum geschaffen. Ein kleiner Garten bleibt dennoch erhalten.

Bei der mittleren Variante, Typ M, rückt der Baukörper im Garten vom Bestand ab. So entsteht auf der einen Seite ein geschützter Patio als Rückzugsort, auf der anderen Seite bleibt Raum für einen Garten. Dieser Typ hat insgesamt 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Die größte Einheit, Typ L, richtet sich mit 90 m<sup>2</sup> vor allem an Familien. Um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, wird der Gartenbaukörper hier um ein weiteres Geschoss ergänzt. Ein Treppenhaus im Patio verbindet den Bestand mit dem neuen Baukörper und ermöglicht eine funktionale Erschließung beider Ebenen.



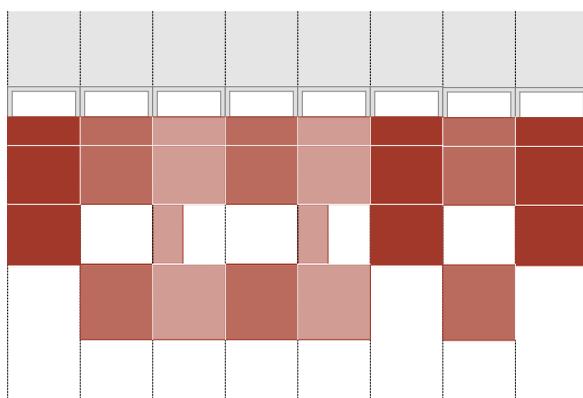
## Anordnung

Die Anordnung der einzelnen Typen auf dem Areal wurde so gewählt, dass die Blickbeziehungen gezielt gelenkt und die Privatsphäre gewahrt bleibt. Zusätzlich wurden die verschiedenen Typologien mit gezielten Gestaltungselementen ausgestattet, die Sichtschutz und Rückzug ermöglichen. So ist beispielsweise die grüne Abschirmung des Typ S so platziert und dimensioniert, dass bei einem seitlichen Blick nur das Sonnensegel des angrenzenden Typ M sichtbar ist – direkte Einblicke werden vermieden.

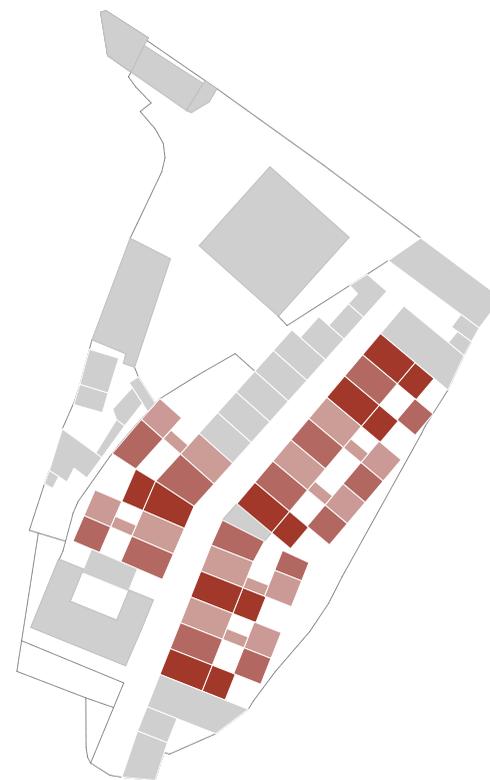
Bei Typ S wird die Dachterrasse leicht eingerückt und mit erhöhten Pflanztrögen versehen, die als grüne Absturzsicherung und Sichtbarriere dienen. Diese Begrünung schützt sowohl die Privatsphäre der Bewohner als auch die der Nachbarn.

Im Typ M sorgt ein integrierter Sonnenschutz im Patio für Schatten an heißen Tagen und schirmt gleichzeitig vor Einblicken von außen ab – so entsteht ein geschützter Rückzugsraum im Freien.

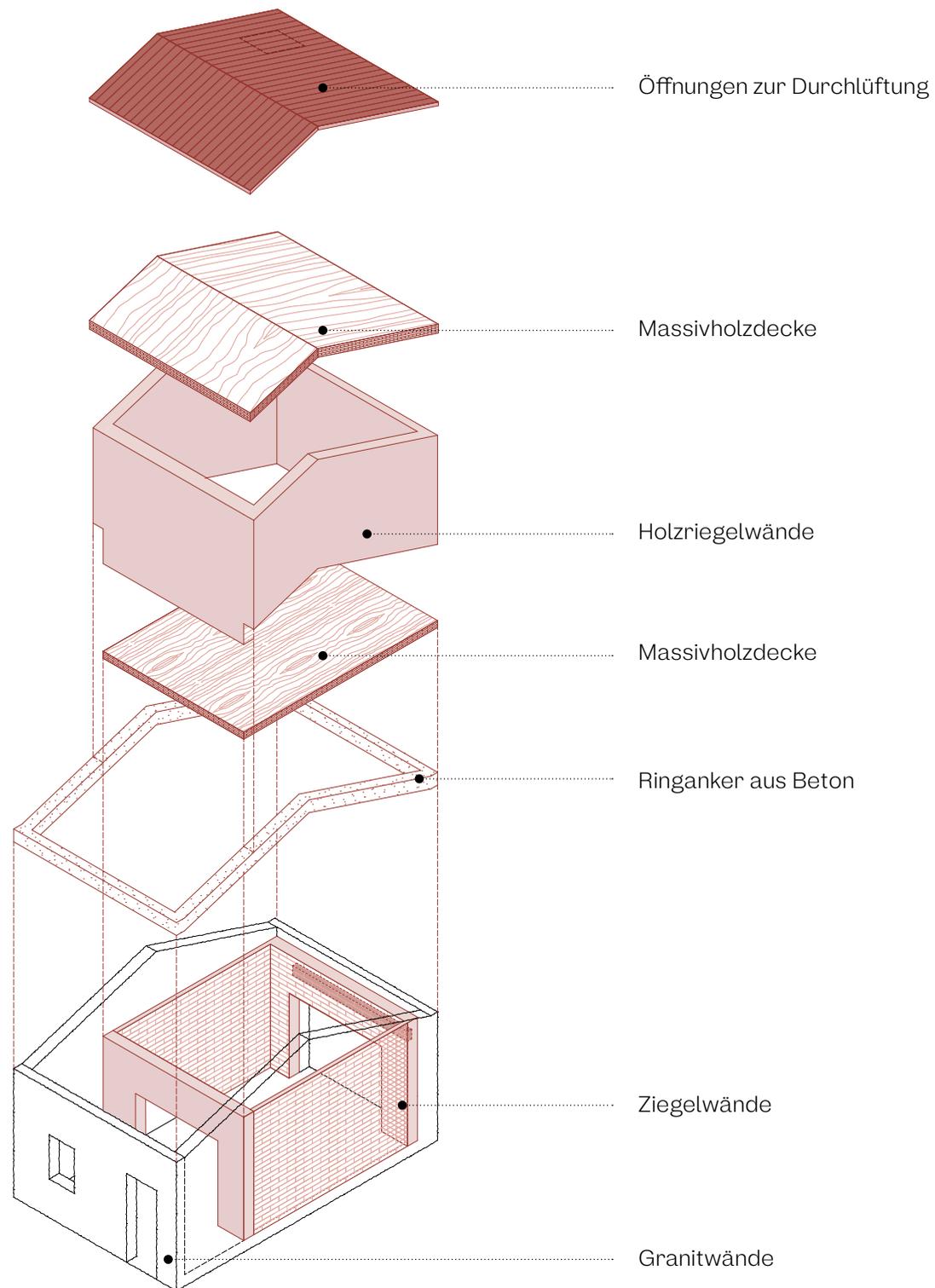
Bei Typ L übernimmt das außenliegende Treppenhaus eine doppelte Funktion: Es verbindet die Baukörper und dient zugleich als baulicher Sichtschutz gegenüber den Nachbargrundstücken.



Schematische Anordnung der Typen im Grundriss



Verortung am Grundstück



## Konstruktion

Durch die Freilegung der Bestandswände wird es erforderlich, diese mit einem umlaufenden Betonringanker statisch zu sichern. Dieser ermöglicht es, die Lasten des neuen Baukörpers kontrolliert auf die bestehenden Wände abzutragen.

Im Erdgeschoss werden auf Empfehlung von Prof. Kristina Orehounig Forschungsbereich Bauphysik und Bauökologie, die zur Bestandsmauer angrenzenden Neubaumauern aus 10 cm dicken Hochlochziegeln ausgeführt, um Bodenfeuchte besser aufnehmen und regulieren zu können. Die Außenwand zum Schwellenraum hin wird als Holzriegelkonstruktion errichtet, ebenso wie das Obergeschoss, das auf dem Ringanker aufliegt.

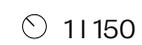
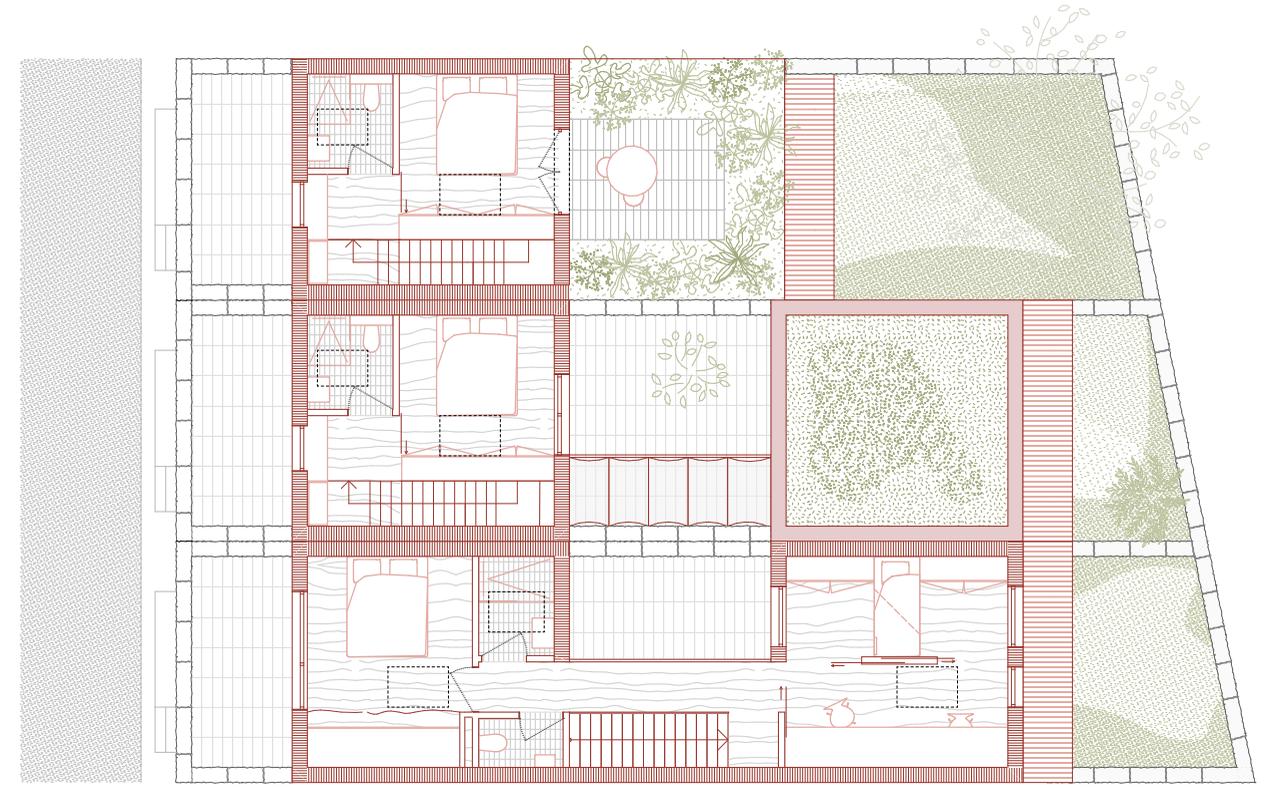
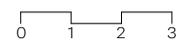
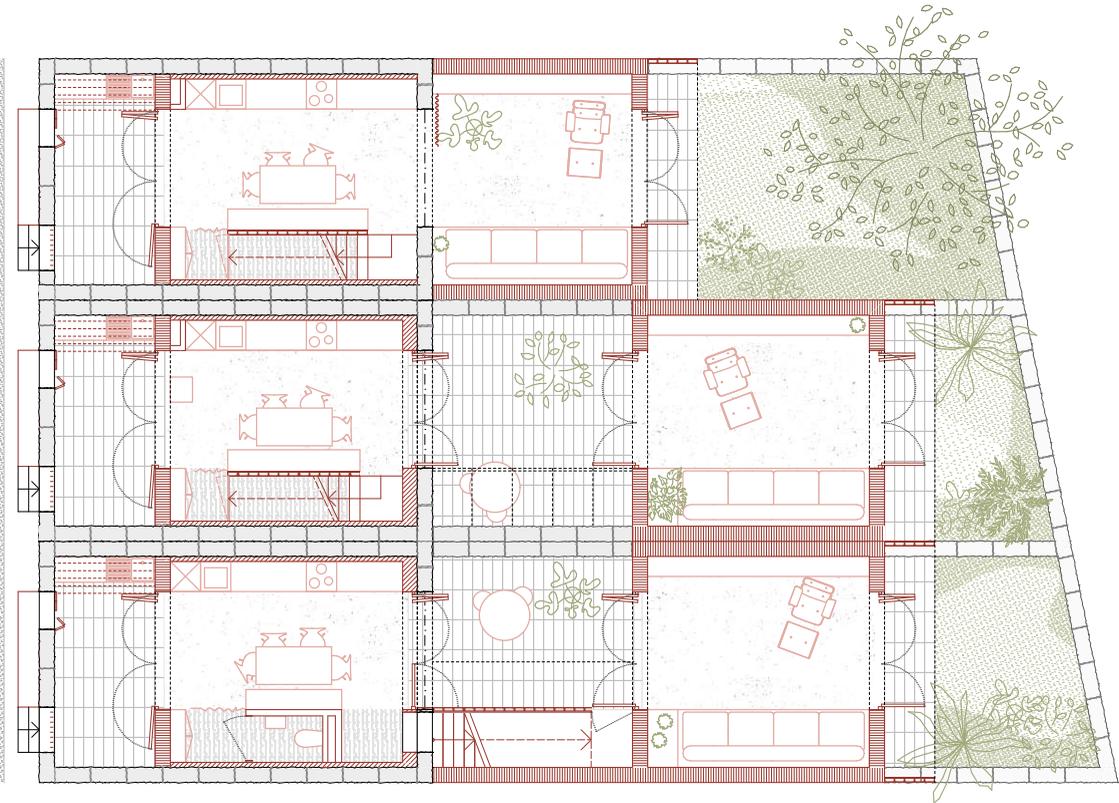
Sowohl die Decke als auch das Dach bestehen aus massiven Holzelementen. Diese Konstruktion sorgt für eine wirksame thermische Masse, die insbesondere im Sommer einer Überhitzung entgegenwirkt. Die Öffnungen im Gebäude sind so angeordnet, dass eine effektive Querlüftung möglich ist; zusätzliche Oberlichter im Dach unterstützen die natürliche Durchlüftung.

Zum Schutz vor sommerlicher Überhitzung sind alle Fenster mit Persianas aus Holz ausgestattet. Die Schwellenräume dienen durch ihre geschützte Lage und maßvolle Dimensionierung als kühle Aufenthaltsbereiche und benötigen keine zusätzliche Überdachung. Die Patios werden teilweise mit textilen Verschattungselementen versehen, um auch hier angenehme Aufenthaltsräume im Freien zu schaffen.

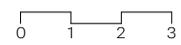
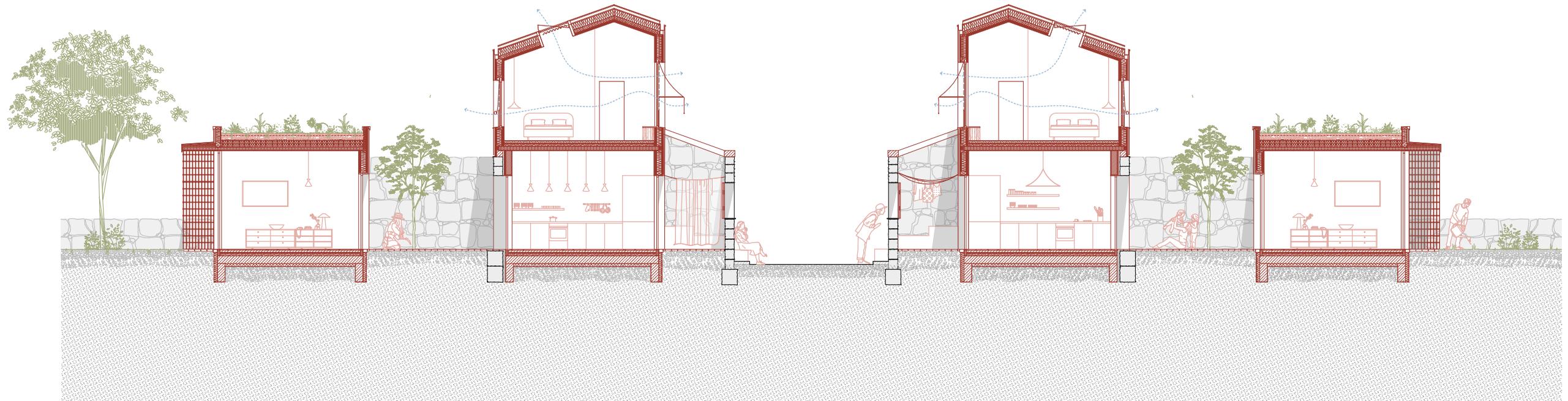
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

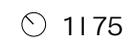
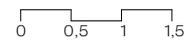
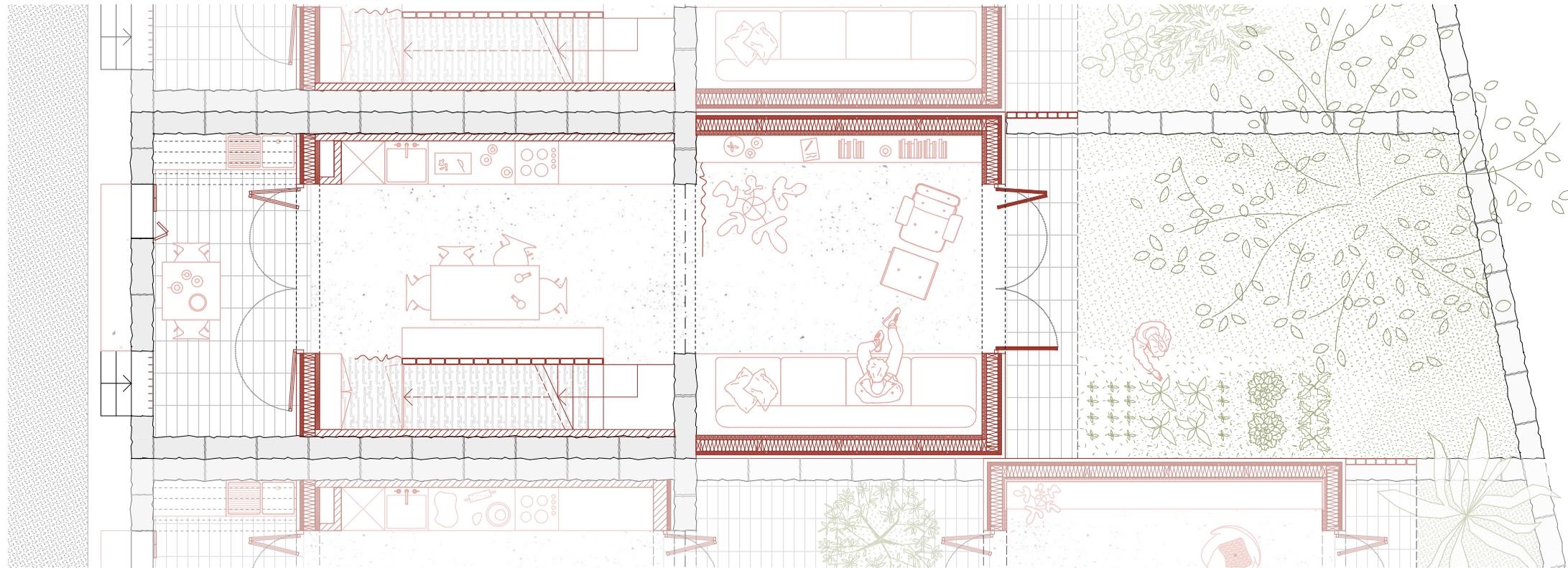
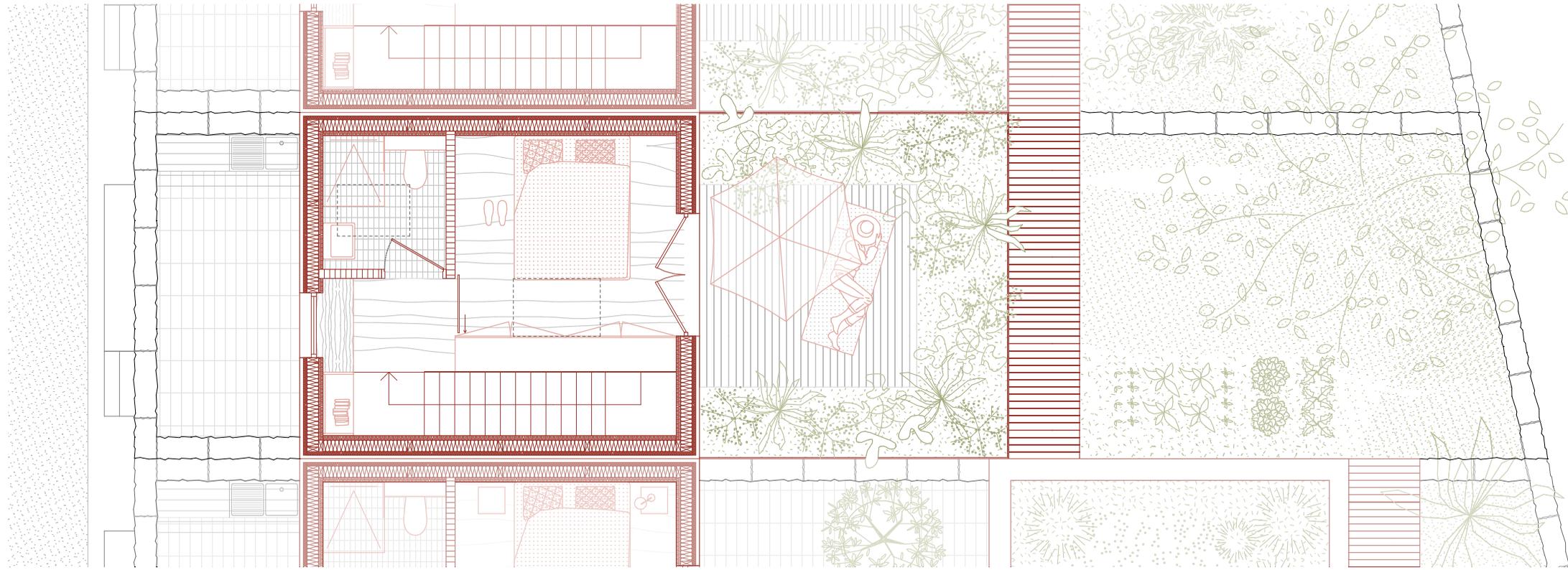


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



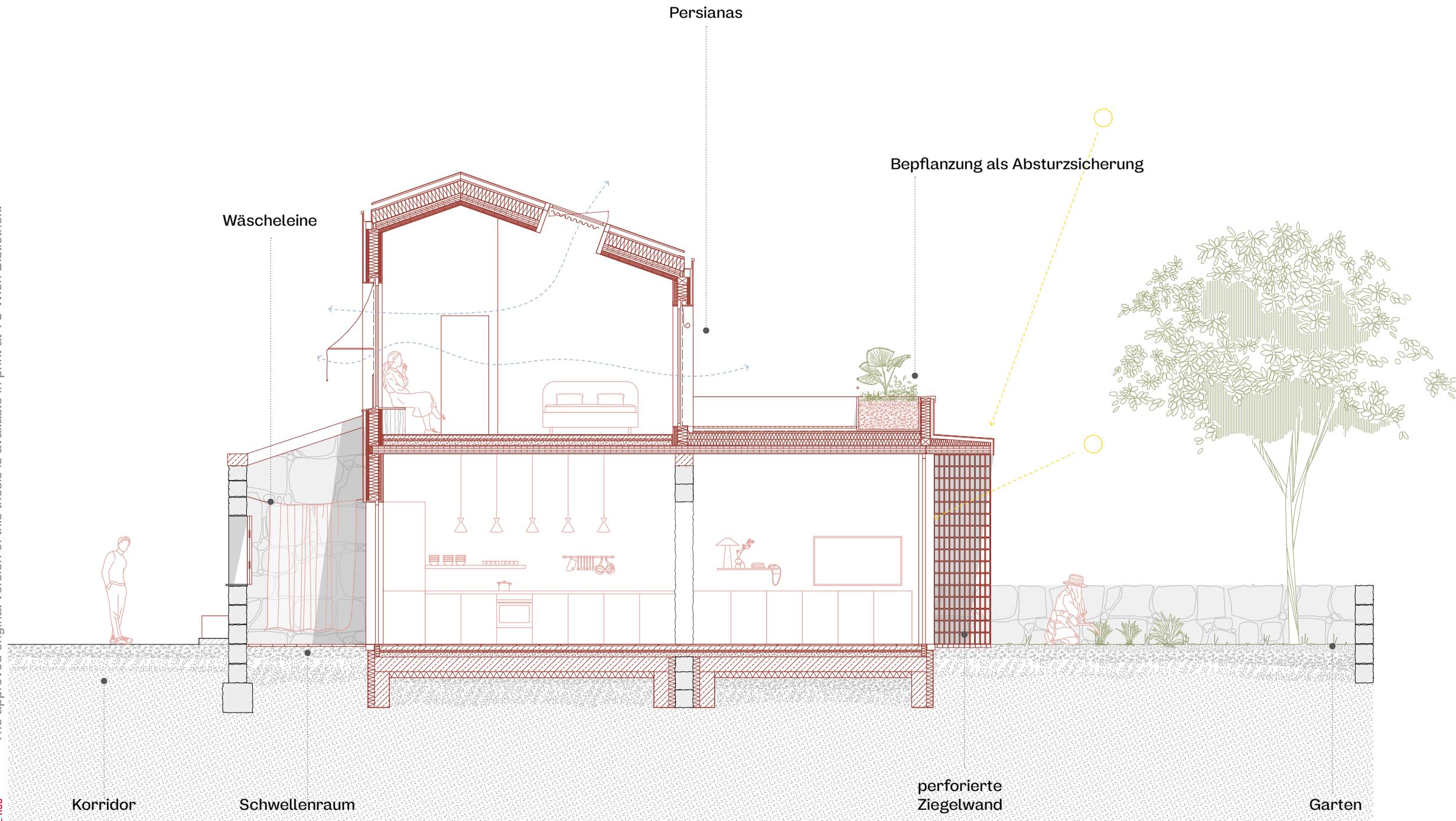
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

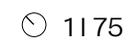
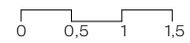
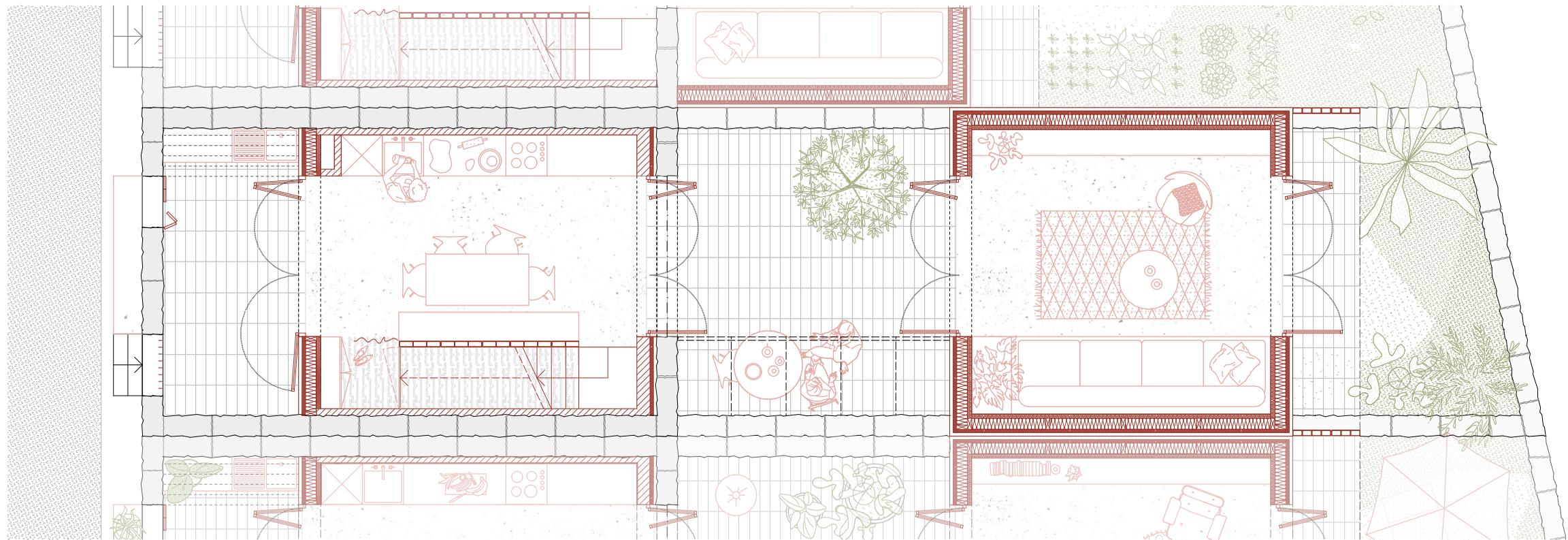
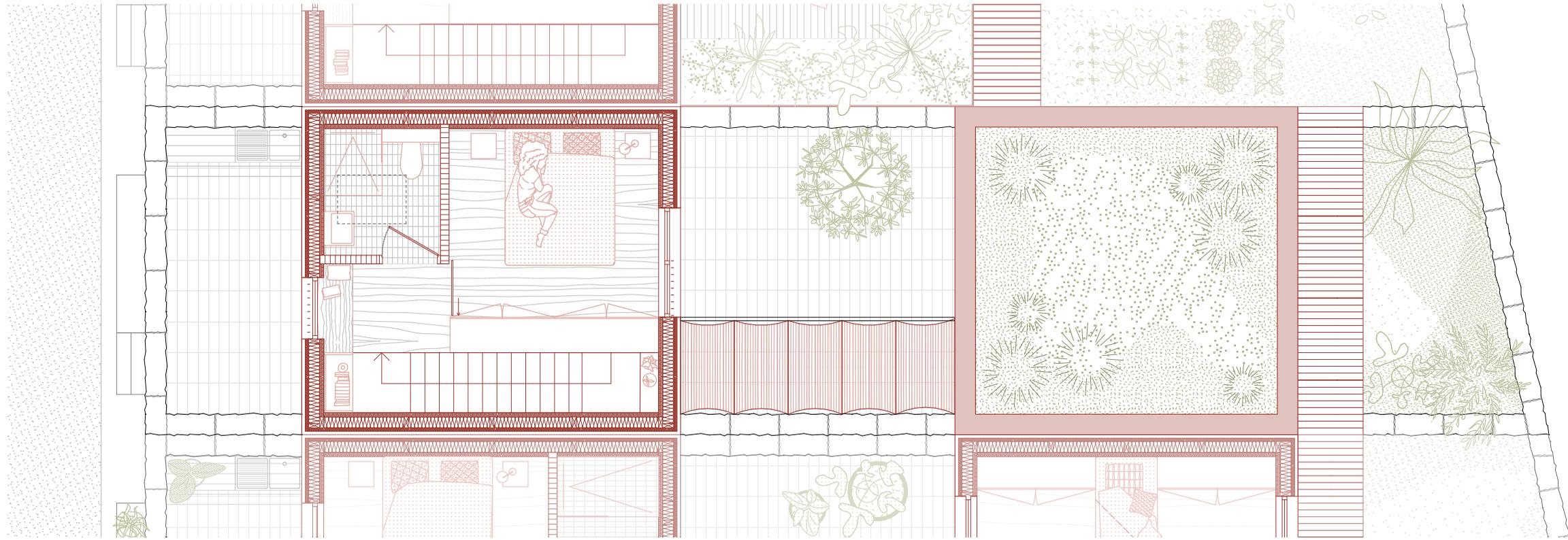


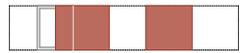




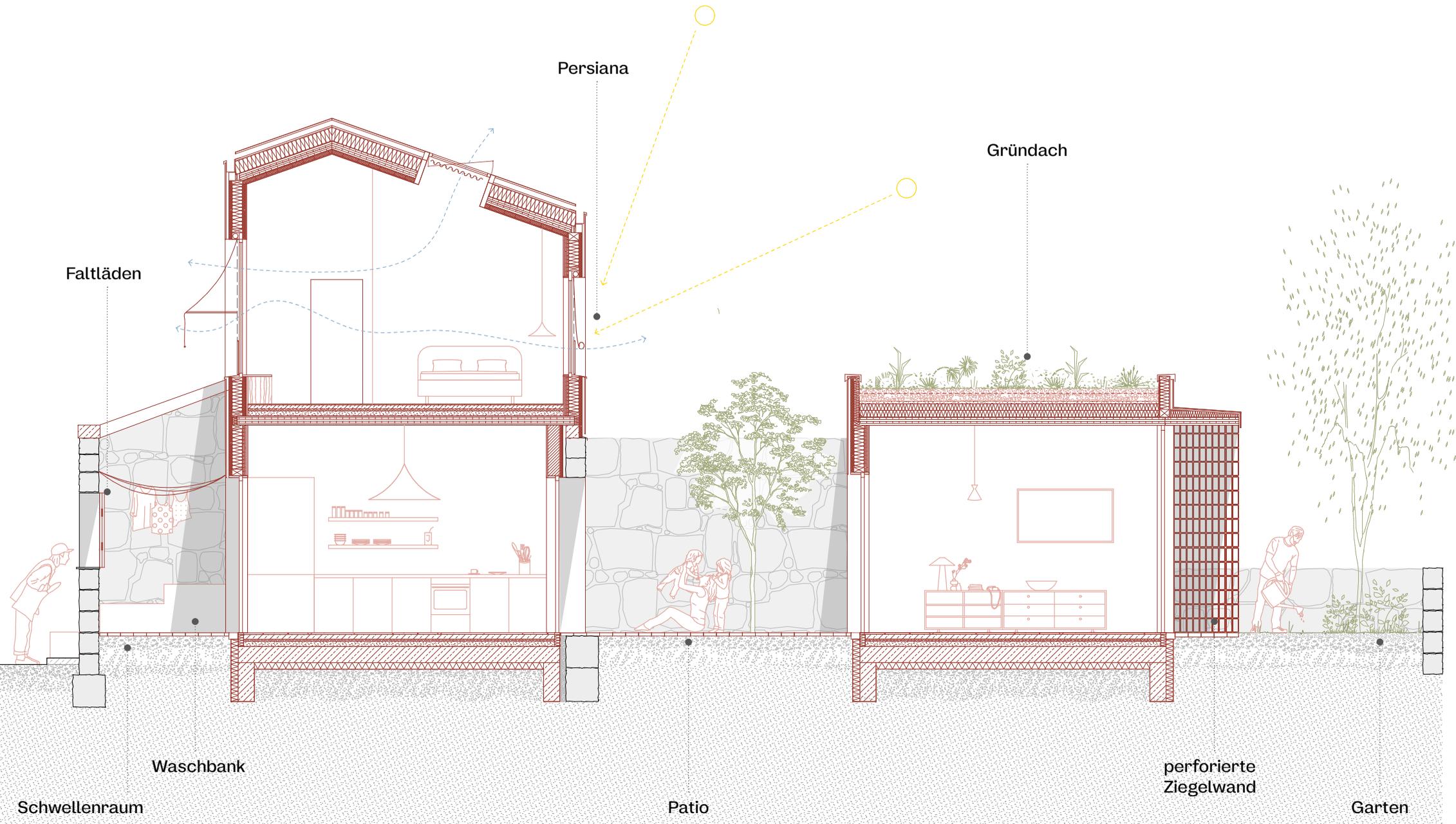
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

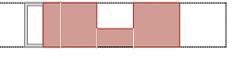




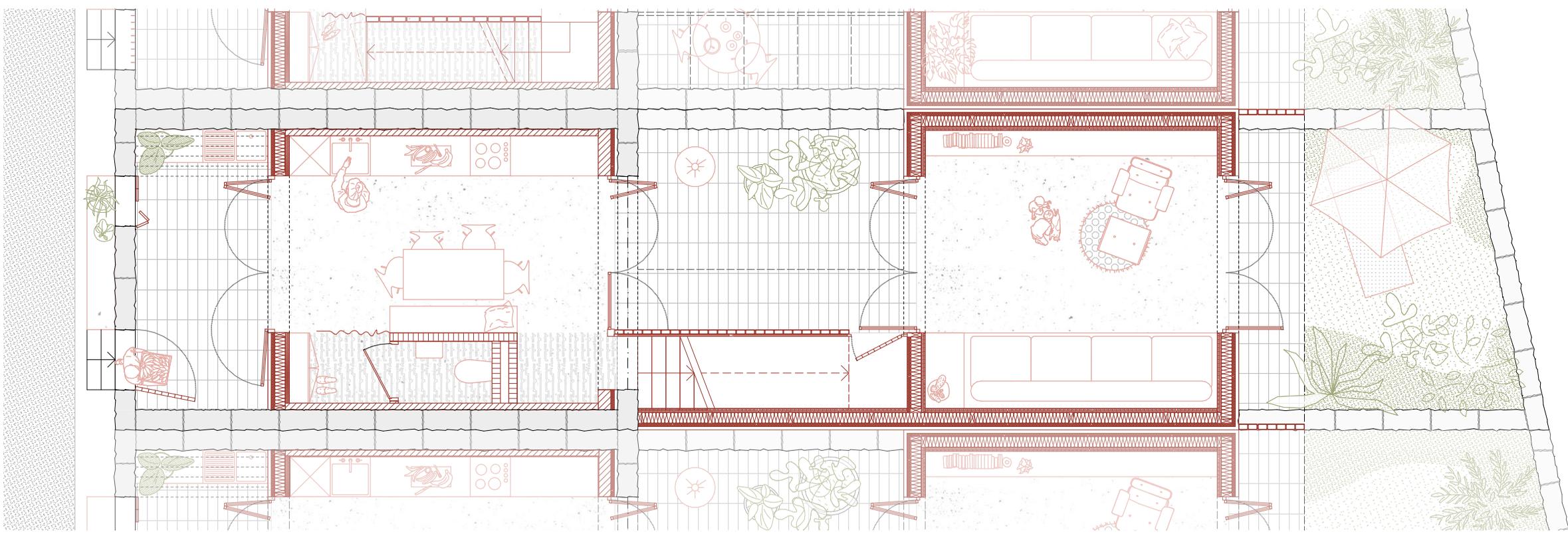
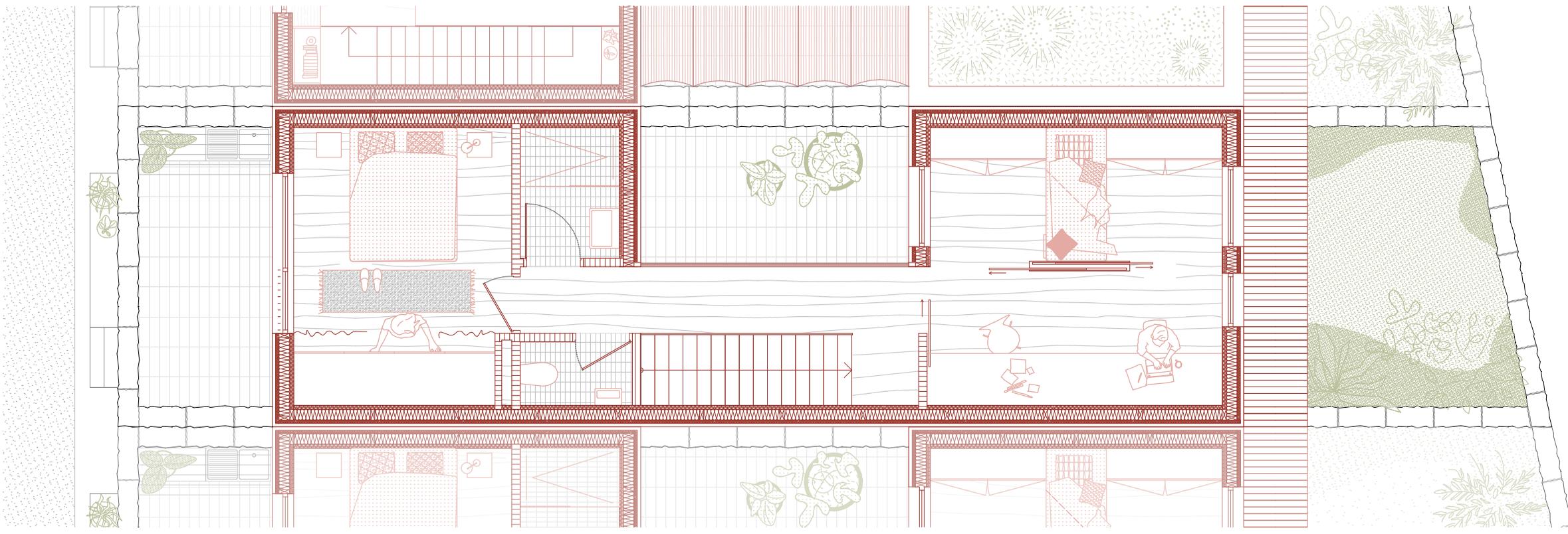


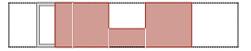
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



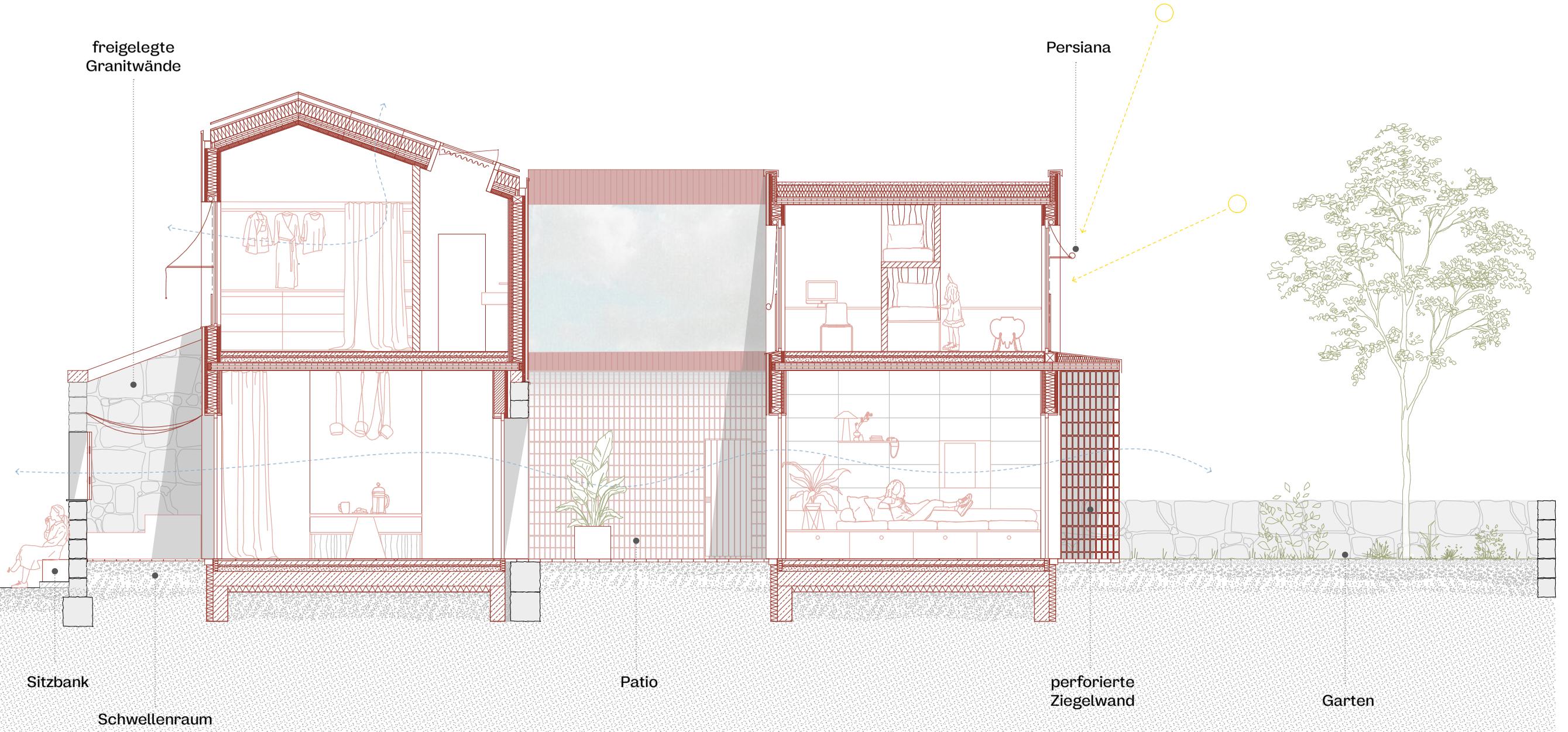


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

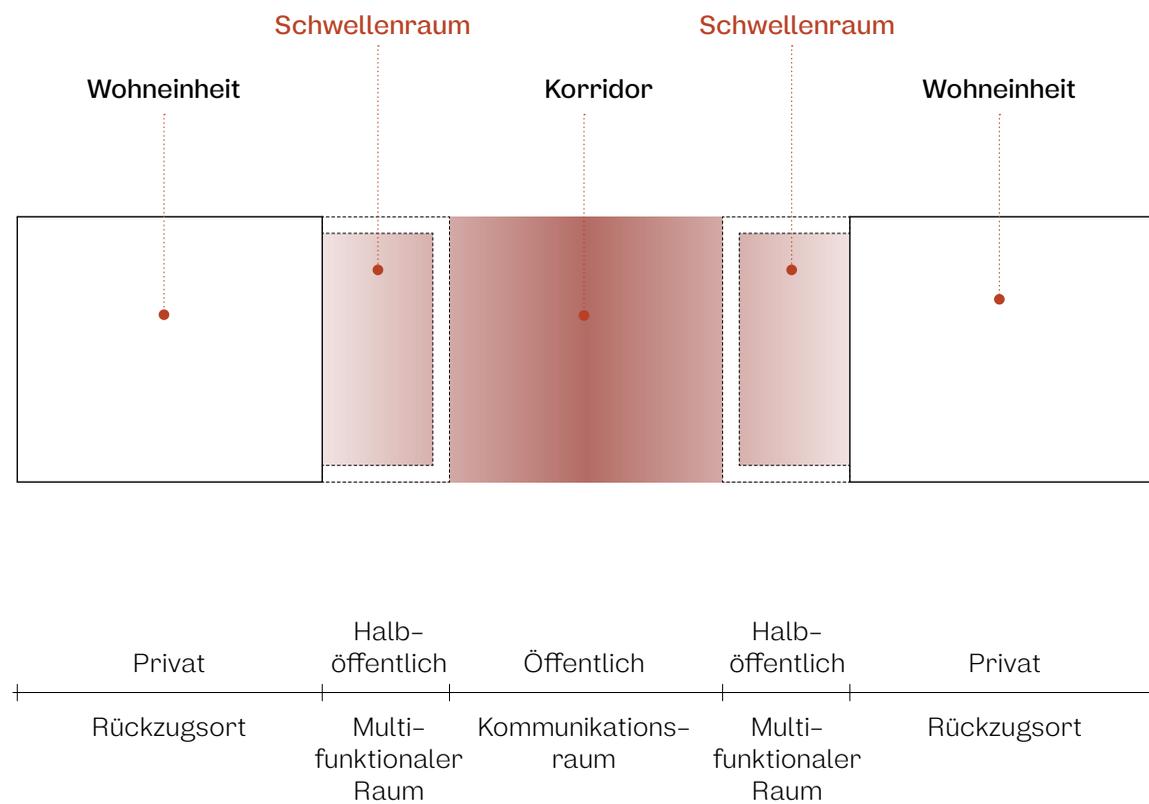




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.







## Schwellenraum

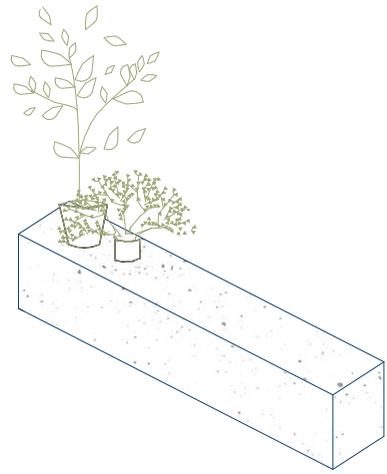
Durch das Abrücken des Neubaus vom Bestand entsteht in Richtung des Korridors ein neuer Schwellenraum. Er dient als Ort des Übergangs zwischen dem öffentlichen Korridor und der privaten Wohneinheit. Der Schwellenraum ist ein wandelbarer Ort, der unterschiedliche Situationen aufnehmen kann. Verschiedene Elemente, die typisch für die Korridore der Ilhas sind, finden sich im und vor dem Schwellenraum wieder.

Die Korridore der Ilhas kann man sich als lebendige grüne Orte des Austauschs vorstellen, die das Herz der Ilha bilden. Sie dienen als verlängerte Wohnzimmer, in denen sich die Bewohner gerne aufhalten. Eine neu geschaffene Sitzbank vor dem Schwellenraum soll das für die Ilhas typische „vor dem Haus sitzen“ ermöglichen und so den Austausch innerhalb der Nachbarschaft anregen.

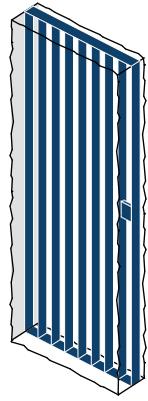
Faltläden aus Holz vor den ehemaligen Fenstern verwandeln den Vorraum in einen privaten Rückzugsort, wenn man sich vor fremden Blicken schützen möchte. Im Sommer kann der Schwellenraum in eine Erweiterung des Esszimmers verwandelt werden.

In Anlehnung an den Bouça Complex von Alvaro Siza werden anstelle der ehemaligen Eingangstüren Gittertüren mit vertikalen Metallstäben eingesetzt. Die Stäbe sind so positioniert, dass nur in der Frontalansicht in den Schwellenraum eingesehen werden kann. Die Position der Falldüren im Neubau ist hierbei so gewählt worden, dass man beim Durchblicken durch die Gittertüre nur die Fassade und nicht direkt in den Wohnraum hineinsieht.

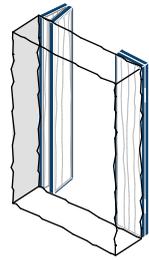
Aufgrund des Platzmangels findet das Waschen in den Ilhas im Korridor statt. Dadurch findet man vor jeder Wohneinheit einen Tanques genannten Waschtisch und Wäscheleinen, die direkt am Vordach angehängt werden. Heutzutage besitzen viele Bewohner eine Waschmaschine, wodurch die Waschtische oft in verschiedene Möbel umfunktioniert werden. Der Tanques wird im Schwellenraum in eine Waschbank uminterpretiert, die neben einem Waschbecken auch eine Sitzmöglichkeit oder eine Stellfläche für Pflanzen bietet.



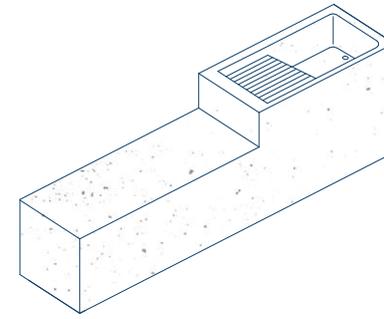
01 Sitzbank



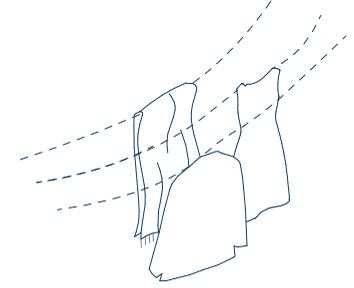
02 Gittertür



03 Fallläden



04 Waschbank



05 Wäscheleine

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



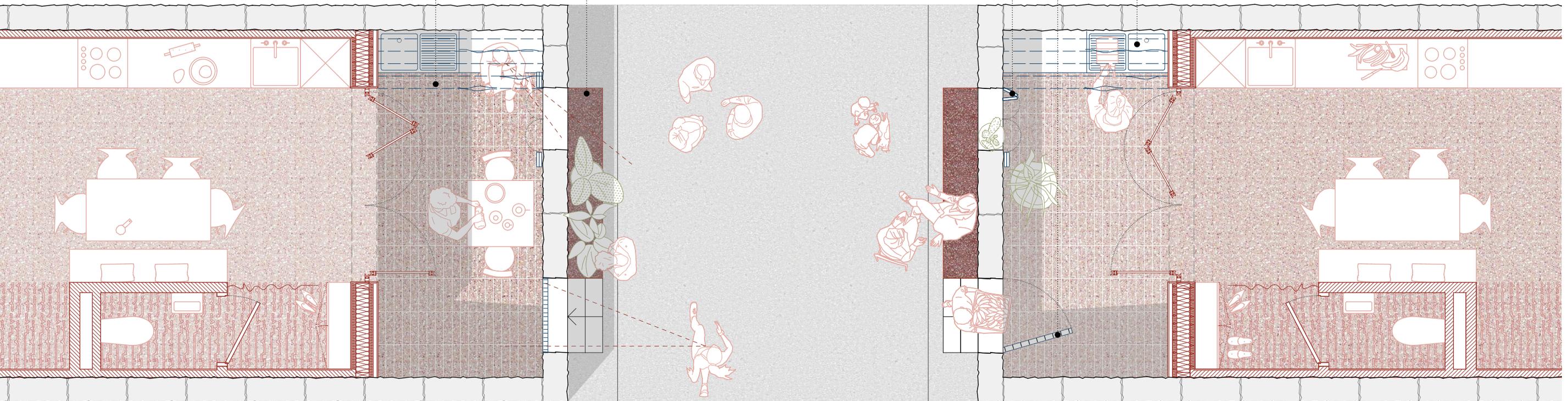
05

01

03

02

04





106 Blechfassaden entlang der Promenade am Douro



107 Blechfassaden in der Stadt Porto

## Fassade

Bei einem Spaziergang durch Porto fällt immer wieder auf, dass die typischen schmalen Stadthäuser häufig um ein zusätzliches Geschoss erweitert oder an anderer Stelle ausgebaut wurden.

Neben den für Portugal charakteristischen Azulejos – den farbigen Keramikfliesen, die vielfach als Fassadenverkleidung dienen – sind diese Aufstockungen oft mit Blechfassaden verkleidet. Diese erscheinen überwiegend in Rot- und Brauntönen und fügen sich in die Dachlandschaft der Stadt ein. Besonders entlang der bekannten Uferpromenade am Douro sind zahlreiche solcher Beispiele zu finden.

Aufgrund des feuchten Klimas in Porto mit hoher Luftfeuchtigkeit und häufigem Regen im Winter kommt trotz der eingesetzten Holzkonstruktion eine offen bewitterte Holzfassade nicht in Frage. Die Gefahr, dass sich im Laufe der Zeit Algen und Verfärbungen bilden, wäre zu groß.

Die Wahl des Verkleidungsmaterials fiel in Anlehnung an die vielfach vorhandenen Aufstockungen und Erweiterungen Portos auf eine rostrote Blechfassade. Sie macht den Neubau als solchen sichtbar, ohne sich vom Bestand abzugrenzen – im Gegenteil: Sie fügt sich selbstverständlich in das bestehende Stadtbild ein.

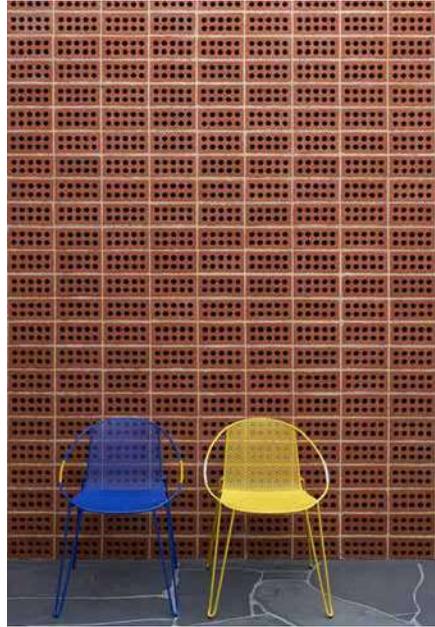


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





108 verschiebbare Sonnensegel  
MAO Ljubljana



109 perforierte Ziegelwand  
Three Parts House,  
Albert Mo Architects



110 Terrazzo aus geschnittenen Dachziegel  
Lot8, Atelier Luma

## Materialität

Die Granitwände der Ilha waren ursprünglich mit einer weißen Putzschicht überzogen. Um die Materialität des Bestands sichtbar zu machen, werden die Wände innerhalb der Schwellenräume vom Putz befreit und der rohe Granit freigelegt. Dadurch soll nicht nur die Materialität der Wände sichtbar, sondern auch der Übergang vom Korridor zum Schwellenraum spürbar gemacht werden und eine bewusste Veränderung beim Betreten des Schwellenraumes geschaffen werden.

Die vorhandenen Dachziegel werden recycelt und in Form von Terrazzoböden wiederverwendet. Spezielle Bereiche, wie der Eingangsbereich, werden durch geschnittene Ziegel hervorgehoben. Als Referenz hierfür dient das Projekt Lot8 von Atelier Luma.

Die Ziegel, mit denen die Häuser ehemals verschlossen wurden, erhalten ebenfalls eine neue Funktion: Sie werden umgedreht und zu perforierten Wänden im Bereich der Treppenläufe umgestaltet.

Für die Verschattung kommen einfache rote Persianas aus Holz zum Einsatz – in Anlehnung an die typischen Fensterläden Barcelonas. In den sonnigeren Bereichen der Typologie M sowie in den Casas Comuns werden zusätzliche verschiebbare Stoffbahnen installiert, um flexible Schattenspender in den Patios zu schaffen.

Durch diese Eingriffe werden bestehende Materialien nicht nur erhalten, sondern neu interpretiert – mit dem Ziel, eine einfache, nachhaltige und atmosphärisch dichte Architektur zu schaffen.

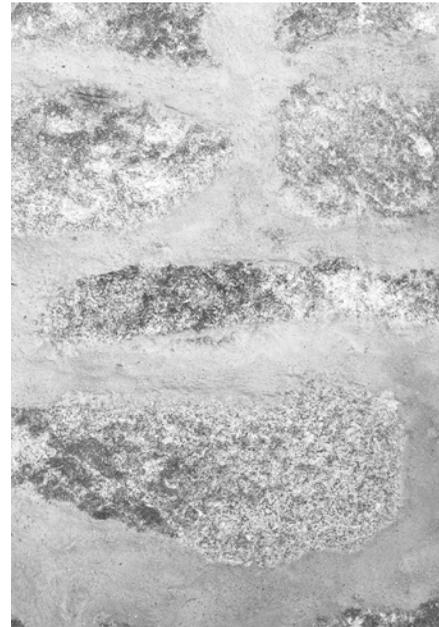
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



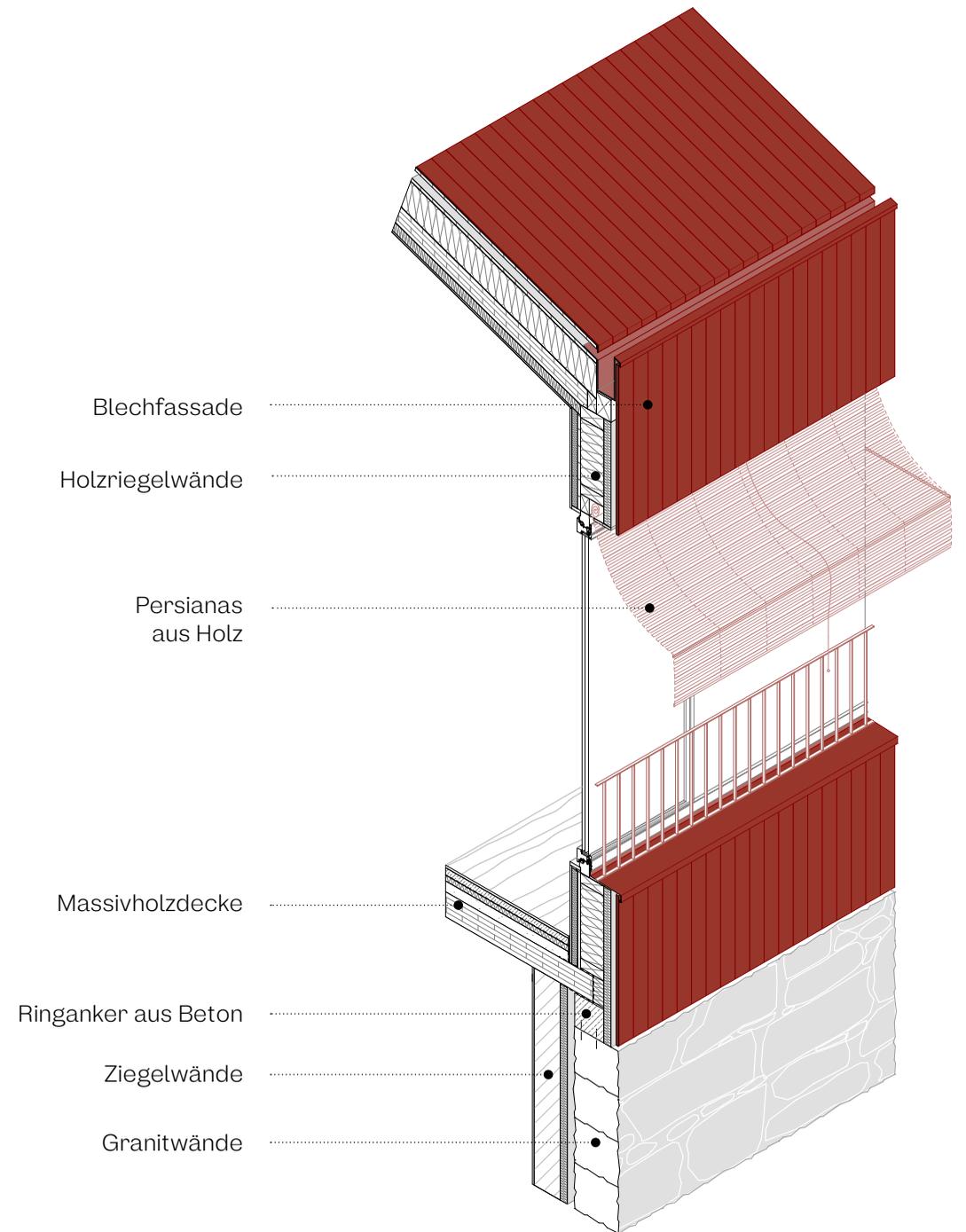
Persianas aus Holz



112 Rote Blechfassade



113 Granitwände



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





## Die Casas Comuns

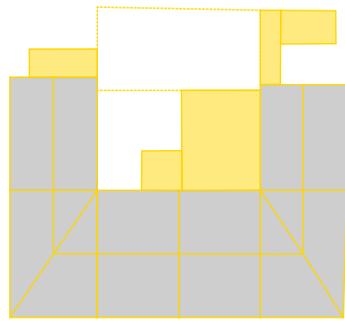
Da ein Großteil der Ilha-Bewohner aus Pensionisten und Studenten besteht, wurde für diese Nutzergruppen eine eigene Wohnform entwickelt: die Casas Comuns – Gemeinschaftshäuser. Jeder Bewohner verfügt über ein privates Zimmer mit eigenem Bad, während Wohn- und Essbereiche gemeinschaftlich genutzt werden. Ziel dieser Wohnform ist es, alleinlebende Personen besser in das soziale Gefüge der Ilha zu integrieren und ein Miteinander zu fördern. Es entstehen lebendige Nachbarschaften, in denen Gemeinschaft nicht nur räumlich, sondern auch sozial verankert ist.

Insgesamt gibt es drei Gemeinschaftshäuser – Casa Comum A, B und C, die über das Gelände verteilt sind:

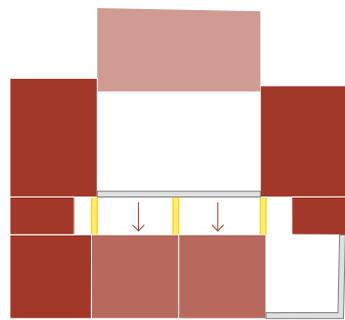
Casa Comum A liegt am Eingang der Ilha, bietet Platz für acht ältere Personen und wird um eine zusätzliche Einheit für eine Pflegekraft ergänzt.

Casa Comum B befindet sich im zentralen Bereich der Ilha und bietet Raum für vier Bewohner.

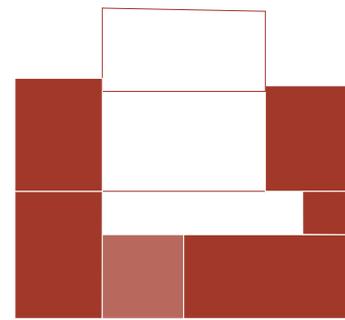
Casa Comum C liegt am hinteren Ende und ist für fünf Personen konzipiert.



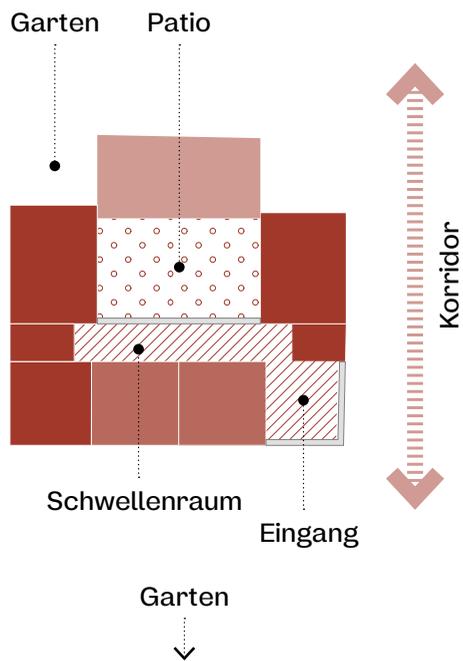
Abbruch der Baracken im Garten und der maroden Dächer



EG: Einrücken der Baukörper vom Bestand im Hof  
Neubau im Hof



OG: Aufstockung



- Zimmer
- Gemeinschaftsräume
- Wohneinheit für Pflegekraft
- Patio
- Schwellenraum

### Casa Comum A

Die Casa Comum A befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Eingang der Ilha und zur Tasca und ist vor allem für vertriebene Bewohner der Ilha, vorwiegend Senioren, vorgesehen. Ursprünglich bestand das Ensemble aus sechs kleinen Häusern, die durch ein gemeinsames Dach miteinander verbunden wurden. Dieses Dach sowie die Baracken im Hof werden im Zuge der Umgestaltung rückgebaut.

In die bestehenden Umfassungsmauern wird ein neuer, zweigeschossiger Baukörper eingefügt. Dieser rückt im Innenhof bewusst vom Bestand ab, sodass im Erdgeschoss ein überdachter Außenraum und im Obergeschoss eine geschützte Erschließungsebene entstehen. Eine der ehemaligen Wohneinheiten wird zu einem offenen Eingangsbereich umgestaltet, der direkt an den öffentlichen Korridor anschließt.

Die Casa Comum A besitzt sowohl einen ruhigen Innenhof als auch einen vorgesetzten Garten, den die Bewohner pflegen können. Die gemeinschaftlich genutzten Räume schaffen eine Verbindung zwischen diesen beiden Außenbereichen. An der Stelle eines verfallenen Gebäudes im Hof entsteht eine kleine Wohnung für eine Pflegekraft, die die Bewohner im Alltag unterstützt.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

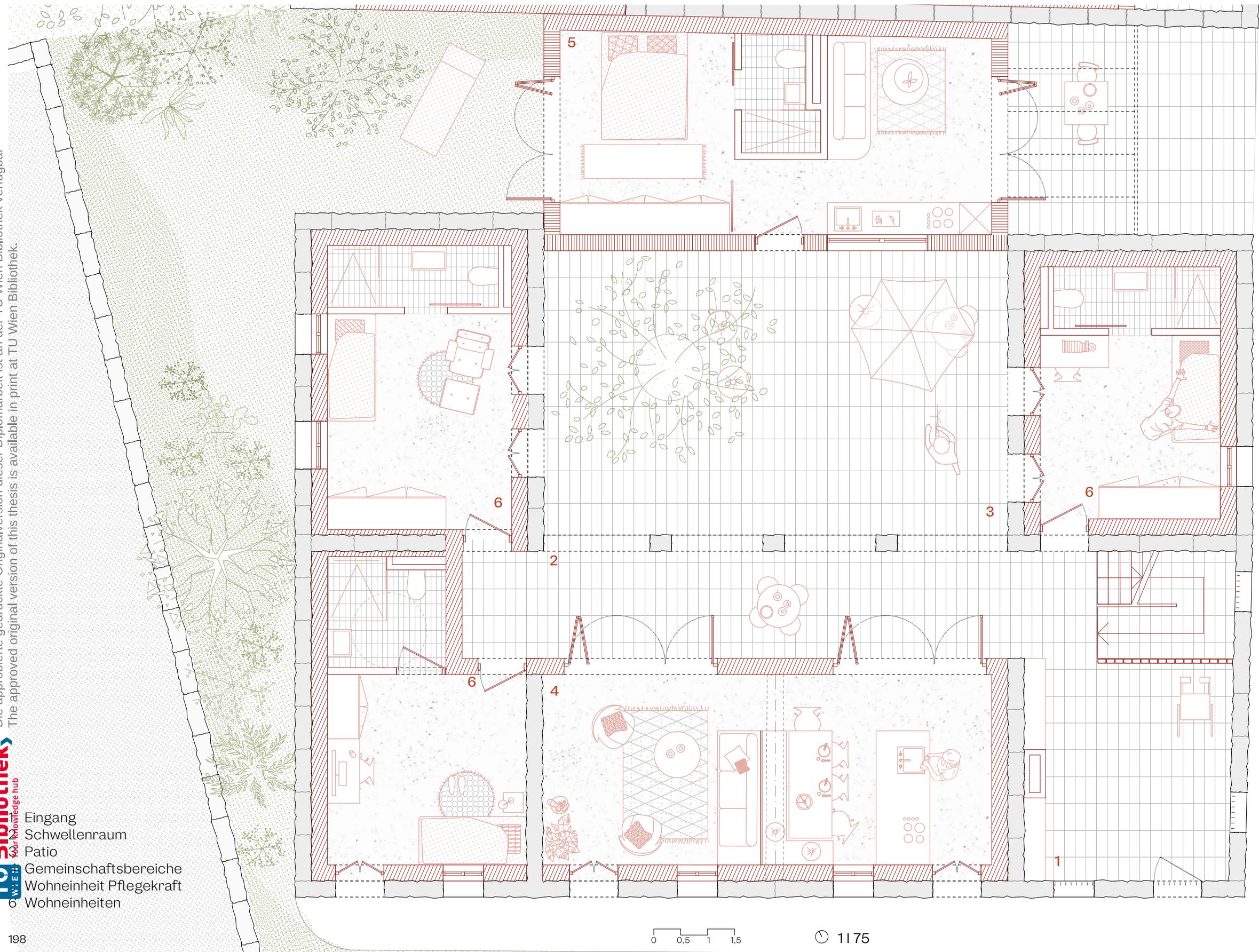
-  Eingang
-  Schwellenraum
-  Patio
-  Gemeinschaftsbereiche
-  Wohneinheit Pflegekraft
-  Garten
-  Tasca
-  Shop
-  Glashaus



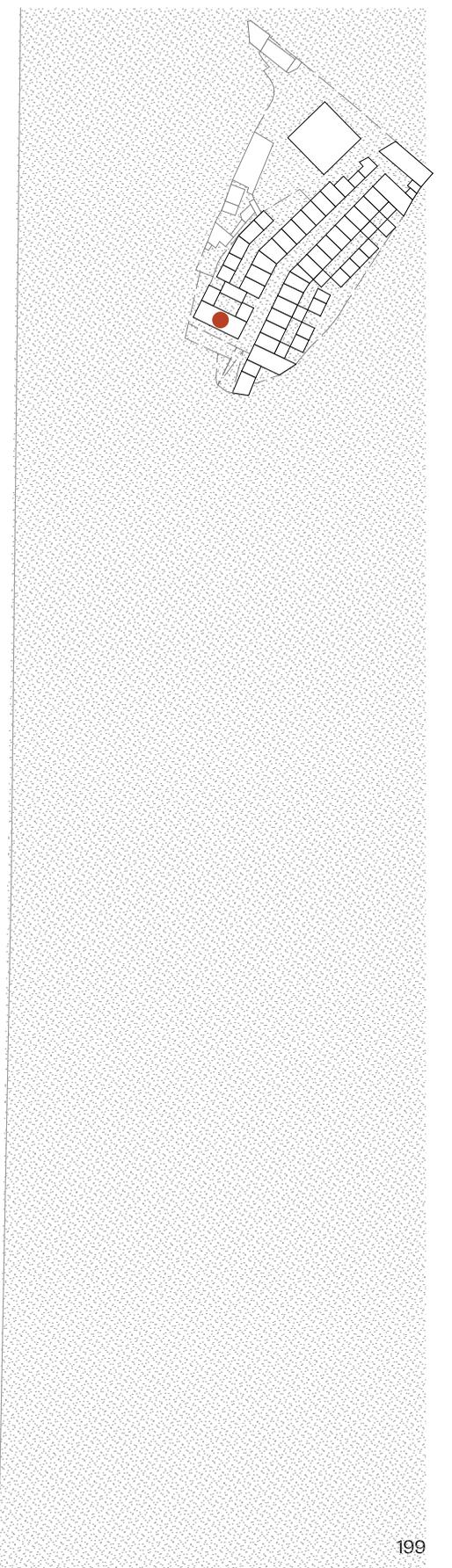
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- Eingang
- Schwellenraum
- Patio
- Gemeinschaftsbereiche
- Wohneinheit Pflegekraft
- 6 Wohneinheiten



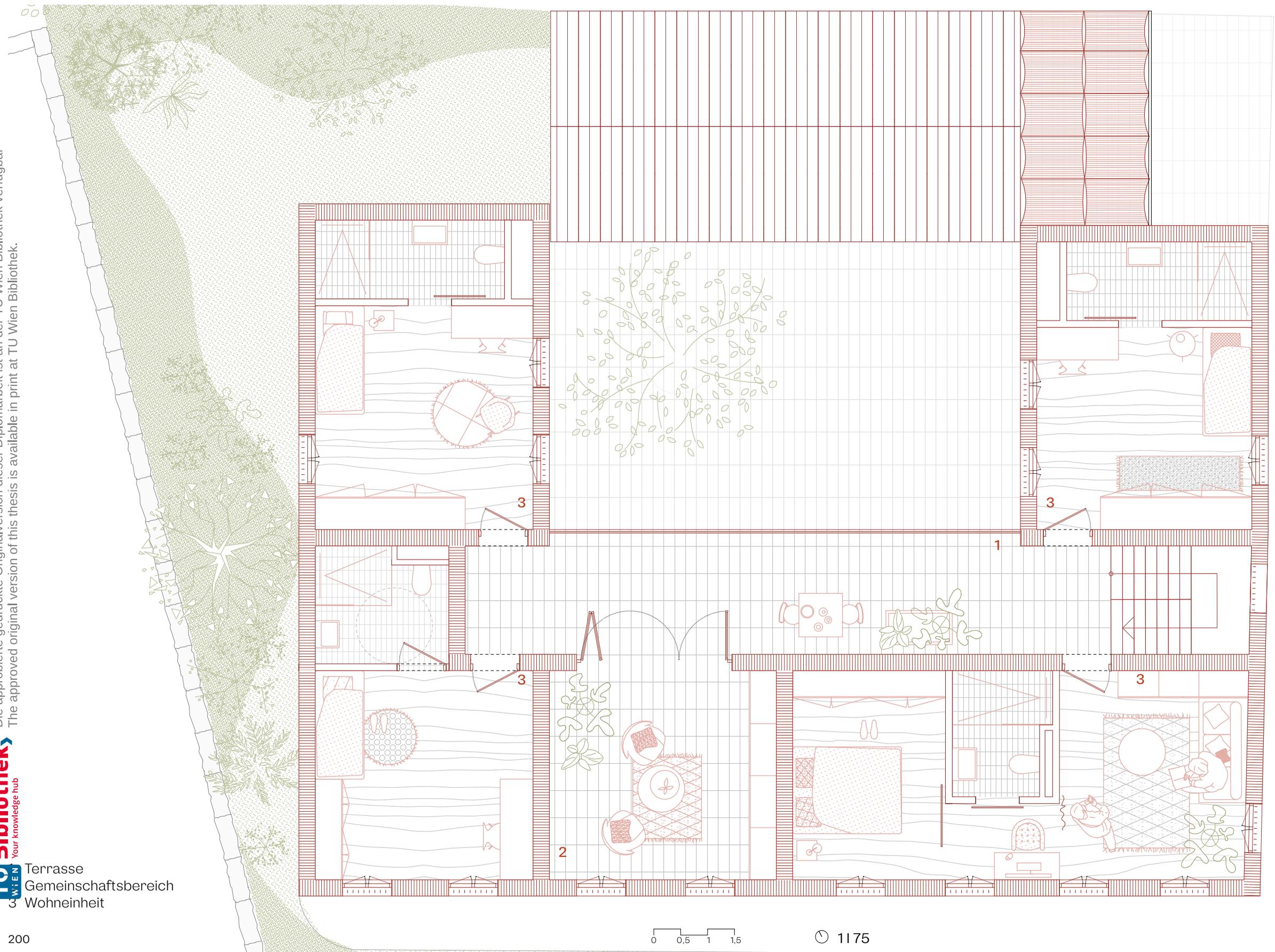
0 0,5 1 1,5 1175



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

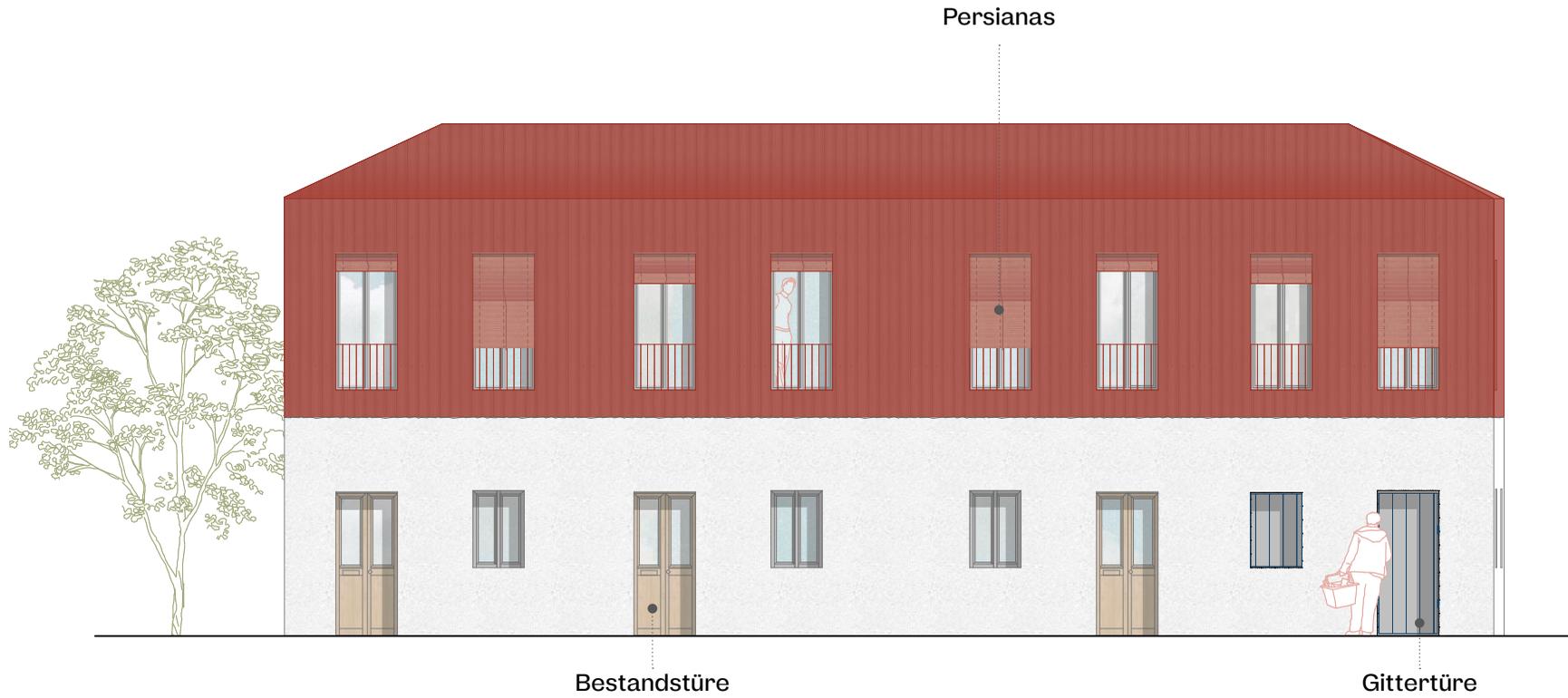


Terrasse  
Gemeinschaftsbereich  
3 Wohneinheit





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



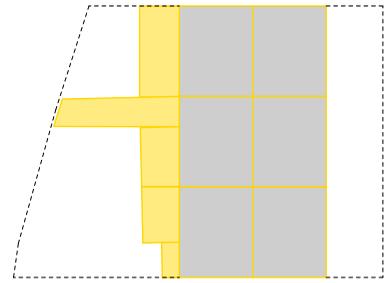
Wohneinheit      Gemeinschaftsbereich      Eingang



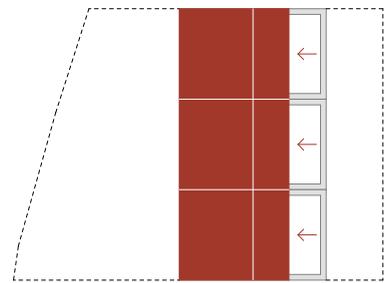
Ziegelverbau      Bestandstüre aus Holz      Granitwände      Bestandstüre aus Aluminium

0 1 2 3

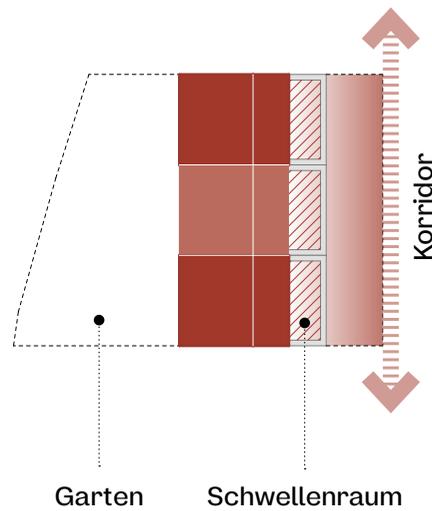
11 150



Abbruch der Baracken im Garten und der maroden Dächer



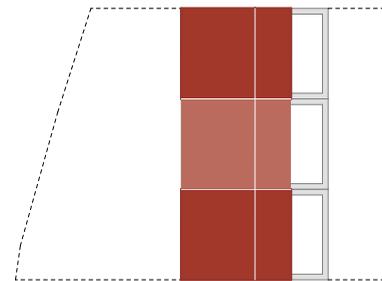
Abrücken der Baukörper vom Bestand



Garten

Schwellenraum

Korridor



### Casa Comum B

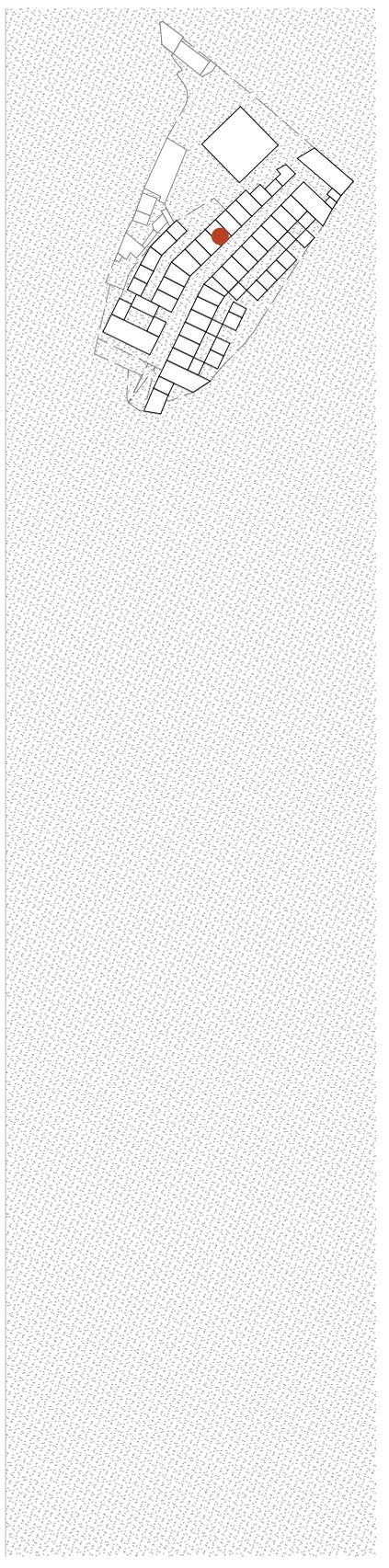
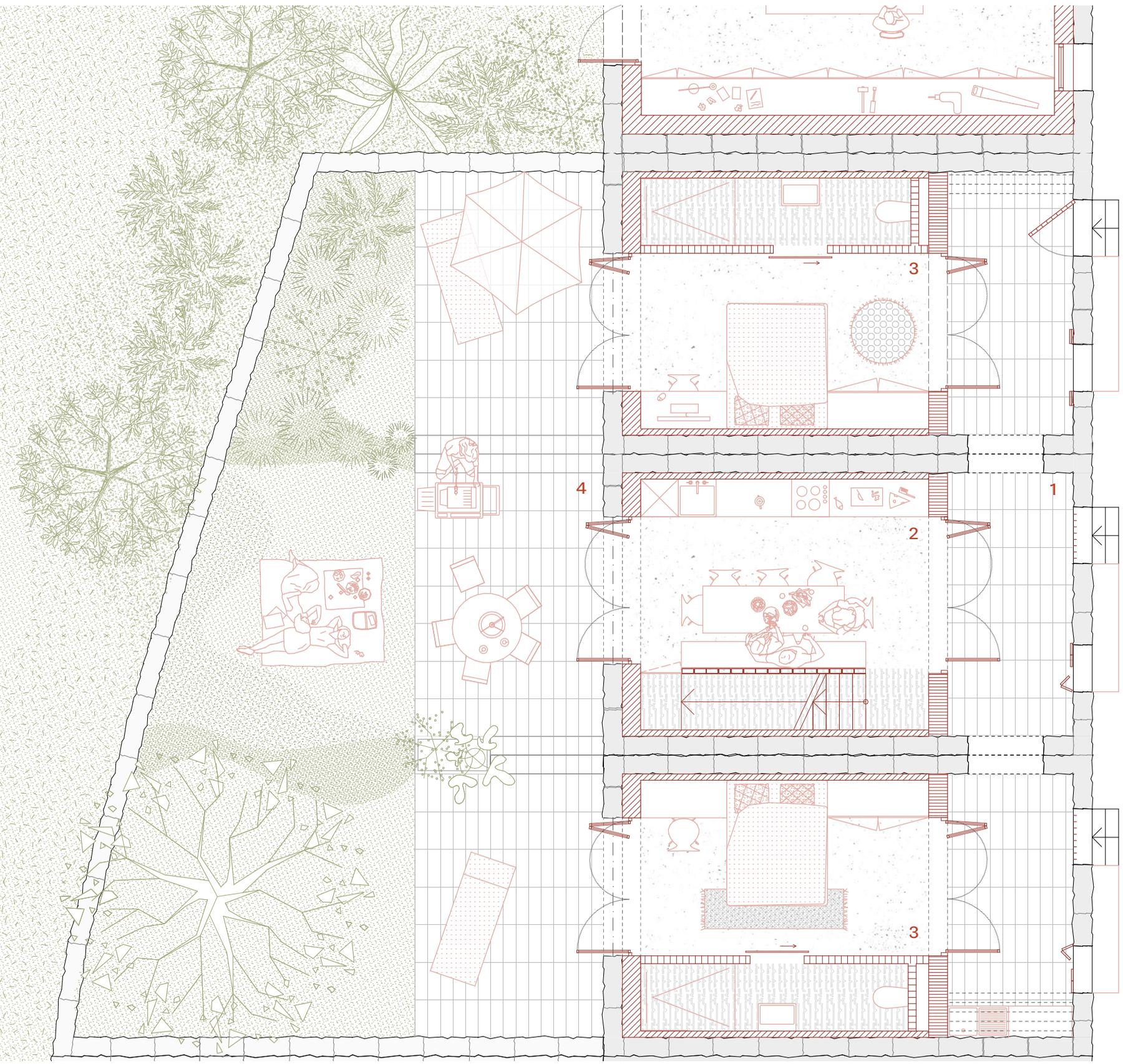
Casa Comum B bietet Platz für vier Bewohner und ist vor allem für Singles und junge Erwachsene geeignet. Sie besteht aus drei ehemaligen Häusern, deren Dach ebenfalls abgetragen wird. Wie bei den anderen Casas wird ein neuer Baukörper eingefügt, der sich vom Bestand absetzt und damit einen Schwellenraum zum Korridor schafft. Im Garten werden lediglich die bestehenden Anbauten abgerissen, jedoch keine zusätzliche Baustruktur eingefügt.

Der Ess- und Wohnbereich ist zentral angeordnet und erstreckt sich über zwei Ebenen. Die Zimmer im Erdgeschoss sind direkt zugänglich, während die Zimmer im Obergeschoss über die gemeinschaftlichen Bereiche erschlossen werden. Auf der Rückseite der Casa Comum B befindet sich ein gemeinschaftlicher Garten mit einer Terrasse, der den Bewohnern zusätzlichen Raum zur Entspannung und zum Austausch bietet.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



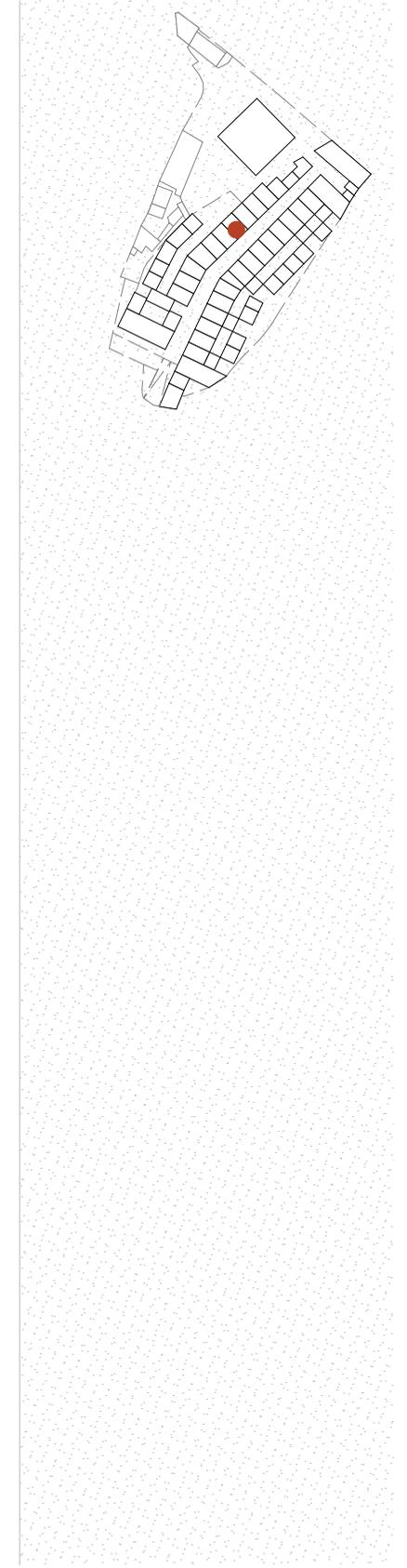
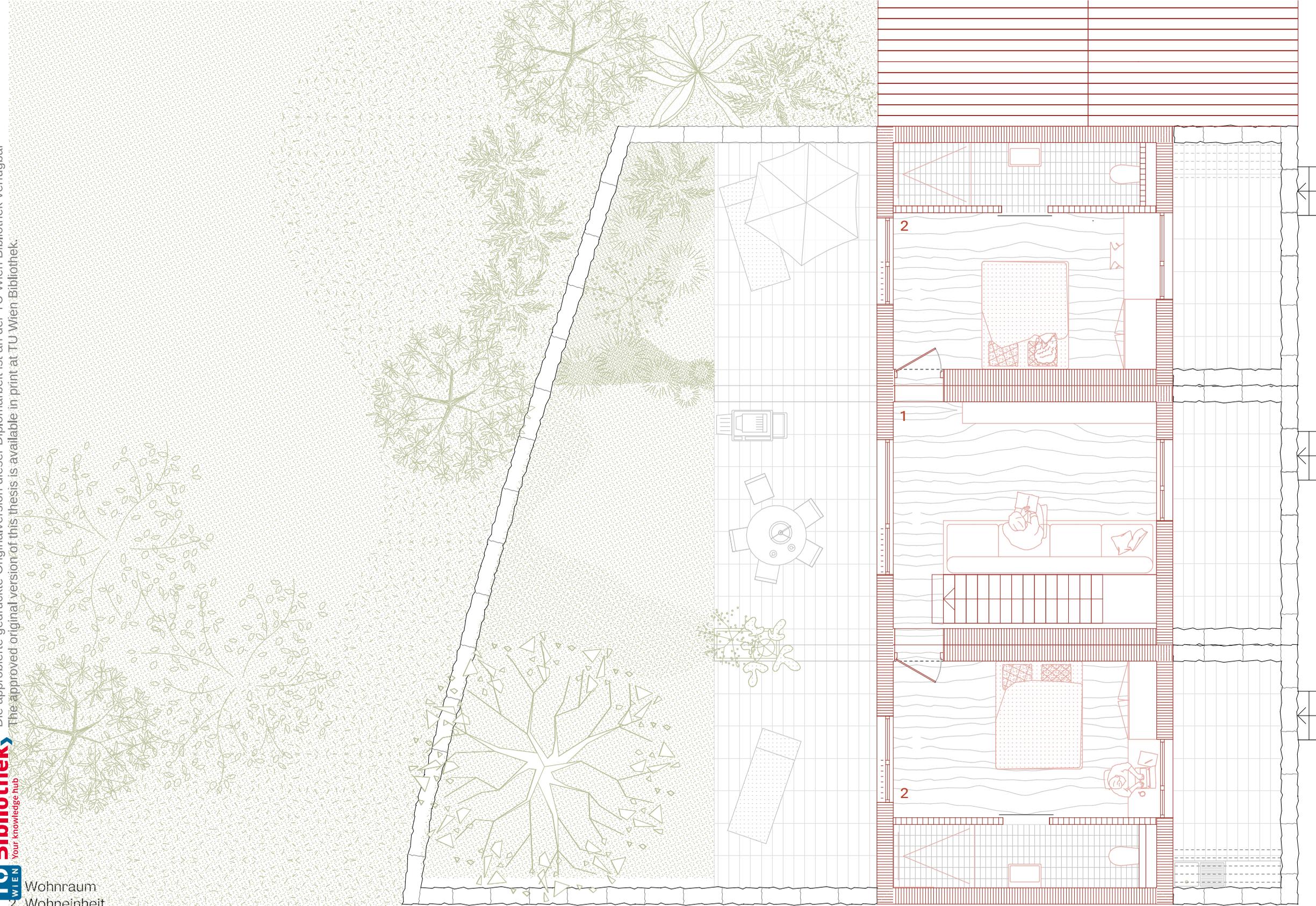
- Schwellenraum
- Küche
- Wohneinheit
- 4 Garten

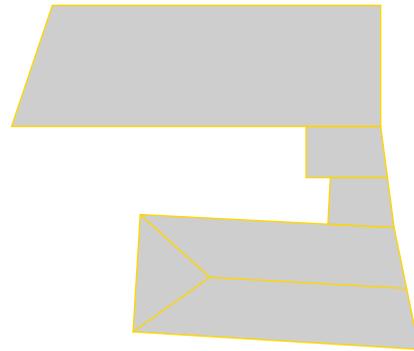


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

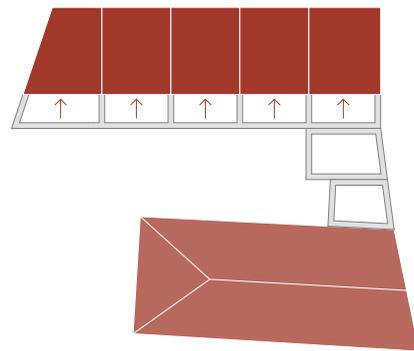


Wohnraum  
Wohneinheit

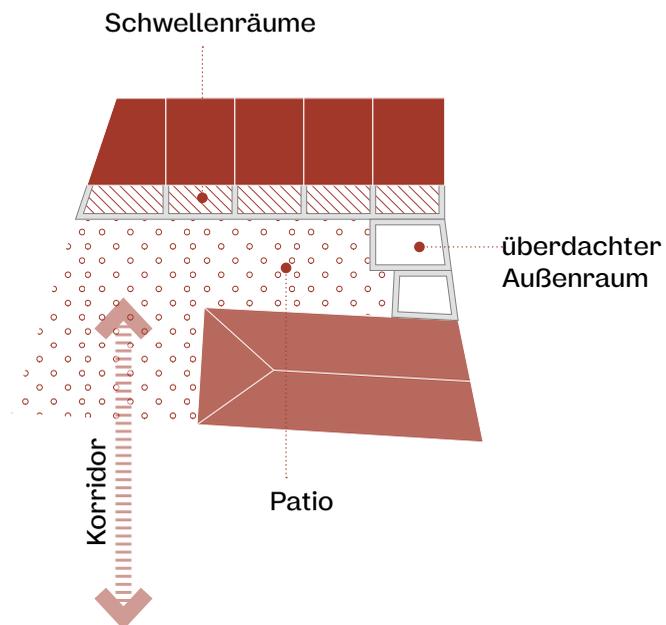




Abbruch der maroden Dächer



Abrücken der Baukörper vom Bestand



Schwellenräume

überdachter Außenraum

Patio

Korridor

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



- Zimmer
- Gemeinschaftsräume
- Patio
- Schwellenraum

## Casa Comum C

Casa Comum C richtet sich an Studierende und junge Erwachsene und liegt am Ende des Ilha-Korridors. Sie gliedert sich in zwei Bereiche: einen Wohn- und einen Schlaftrakt.

Der Schlafbereich besteht aus fünf ehemaligen Häusern, die im Bestand durch ein gemeinsames Dach verbunden waren. Dieses Dach wird entfernt, und nach dem Prinzip der Casas ein neuer Baukörper in die Bestandsmauern eingefügt, der sich bewusst vom Bestand absetzt. Dadurch entsteht vor jedem Zimmer ein privater Schwellenraum, den die Studenten individuell gestalten können. Jedes der fünf Zimmer verfügt über ein eigenes kleines Bad sowie ein Schlafpodest in Form eines Hochbetts.

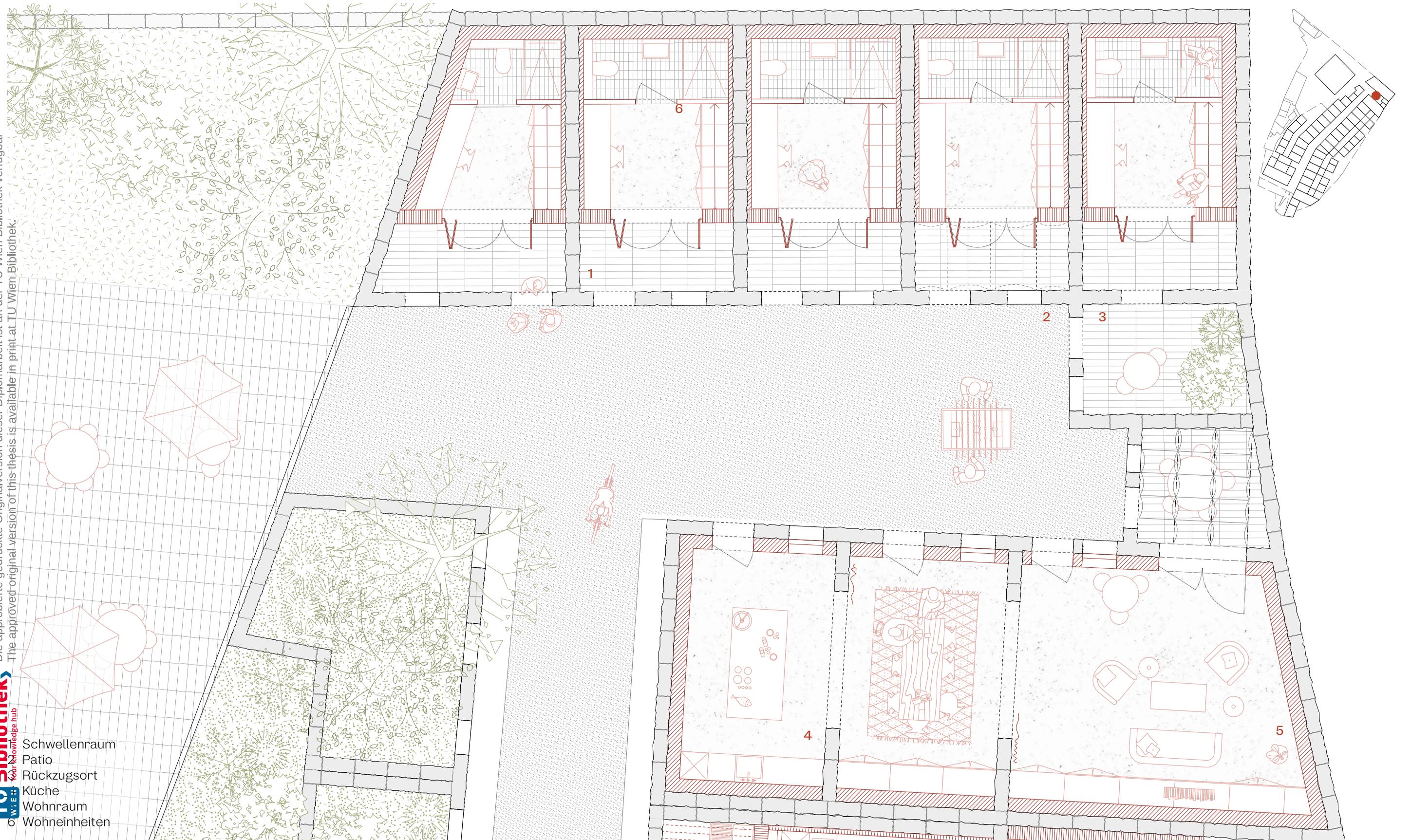
Über einen gemeinschaftlich genutzten, öffentlichen Patio gelangt man zum Wohnbereich, der sich über drei bestehende Häuser erstreckt. Auch hier wird das Dach entfernt und ein neuer Baukörper eingesetzt – diesmal jedoch ohne räumlichen Abstand zum Bestand, wodurch ein kompakter, zusammenhängender Innenraum entsteht. Die drei Einheiten werden miteinander verbunden und bilden einen großzügigen Gemeinschaftsbereich mit Küche, Ess- und Wohnzimmer.

Am Rand des Patios ergänzen kleine offene Hütten mit einfachen Verschattungselementen das Raumangebot – sie dienen als informelle Rückzugsorte im Freien.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



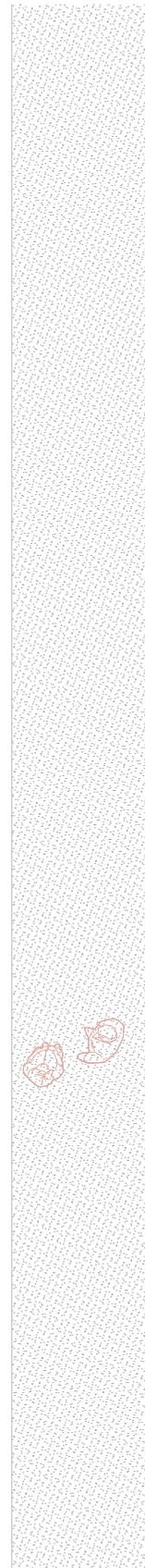
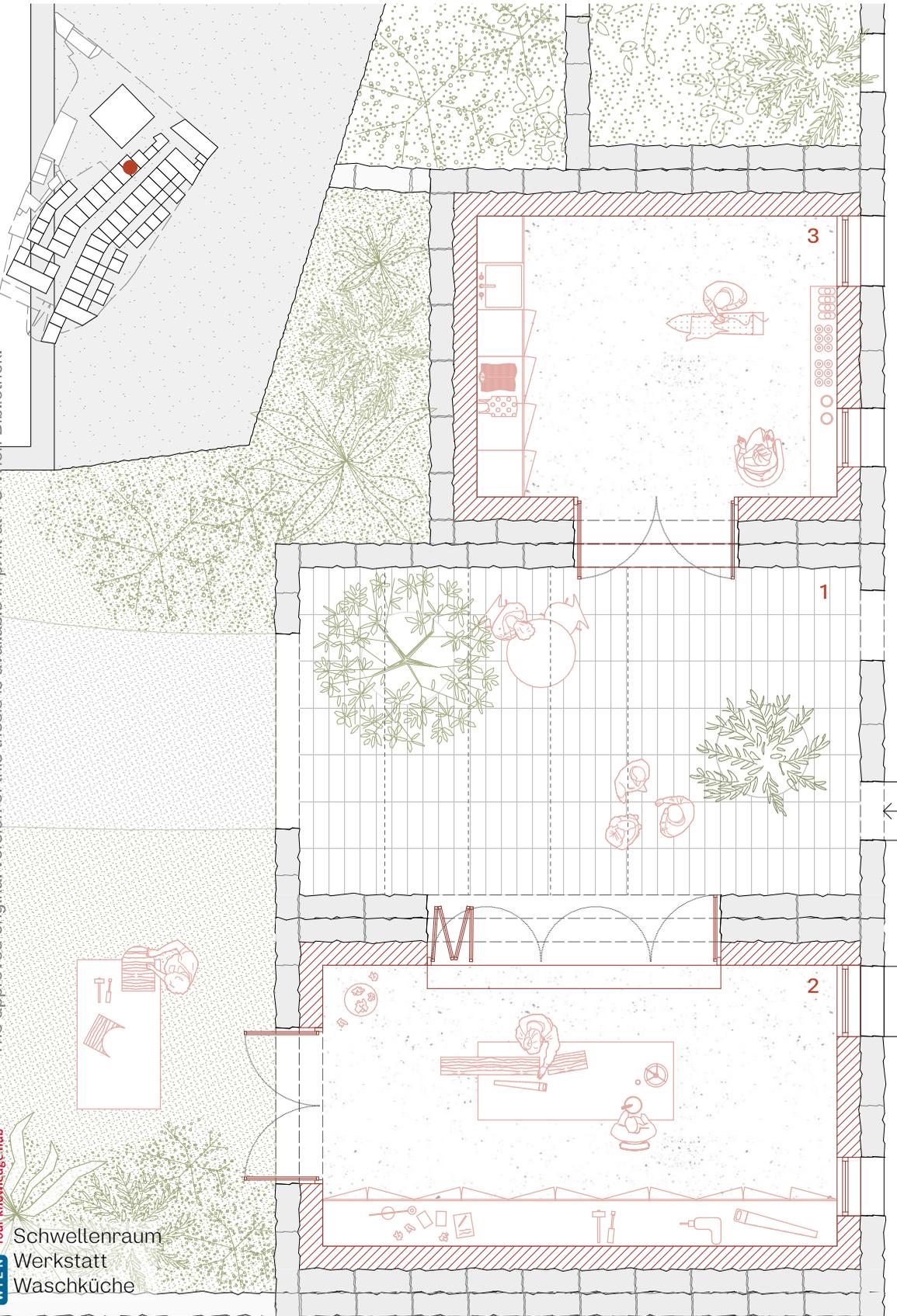
- Schwellenraum
- Patio
- Rückzugsort
- Küche
- Wohnraum
- Wohneinheiten



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Schwellenraum  
Werkstatt  
Waschküche



0 0.5 1 1.5

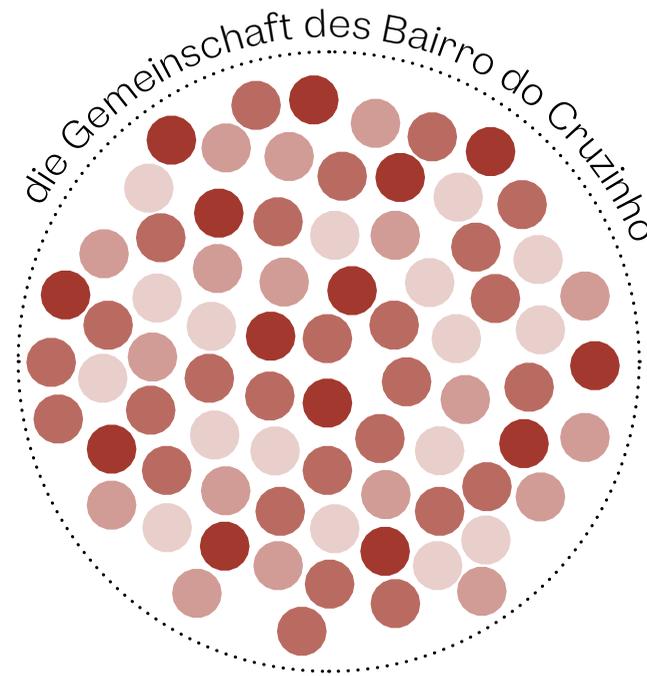
1175



1 Ana Francisca Gomes. (22.04.2024). <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877>  
[27.03.2025]

05

Conclusio



## Conclusio

Die Ilhas von Porto sind weit mehr als nur kleine, baufällige Baracken in den Hinterhöfen. Sie sind nicht nur Zeugen der städtebaulichen Entwicklung Portos, sondern auch Nachbarschaften mit starkem sozialem Zusammenhalt, räumlicher Nähe und gemeinschaftlich genutzten Strukturen. In einer Zeit in der die Ilhas zunehmend von Gentrifizierung, Vereinheitlichung und Airbnb-Tourismus gefährdet sind, verdienen sie nicht nur Schutz, sondern eine bewusste Revitalisierung und Integration in das Stadtgefüge.

Das Projekt *Ilha (re)viva Revitalisierung des Bairro do Cruzinho in Porto*, versteht sich als Versuch, diesen Orten durch behutsame Weiterentwicklung ihre Würde zurückzugeben. Dabei wurde nicht nur auf den physischen Bestand geachtet – das Granitmauerwerk, den Korridor, die Gärten – sondern auch auf das Immaterielle: auf Rituale des Zusammenlebens und der Begegnung. Architektur wird hier zum Mittel sozialer Integration und gemeinschaftlicher Identitätsbildung.

Im Projekt wurde Wohnraum für 190 Personen geschaffen. Eine hohe Zahl an Bewohnern, die in einem regulären Wohnbau wohl kaum zu einer großen Gemeinschaft geworden wären. Durch gezielte Erweiterungen, das Einfügen von Gemeinschaftsbereichen und die Aufwertung der Zwischenräume wurde ein räumliches System entwickelt, das den Alltag der Bewohner unterstützt und zugleich auch den Austausch fördert. Es entstehen Schwellenräume, die Übergänge statt Abgrenzung schaffen und gemeinschaftliche Wohnformen, die generationsübergreifend und integrativ wirken.

Gerade im Vergleich zur österreichischen Einfamilienhauskultur zeigen sich die Qualitäten der Wohnform der Ilhas. Während dort auf Abgrenzung, Autonomie und privaten Rückzug gesetzt wird – oft auf Kosten von Boden, Ressourcen und sozialer Durchmischung – zeigen die Ilhas eine alternative - urbane -Realität: dichte, sparsame Strukturen, die nicht Vereinzelung sondern Gemeinschaft fördern. Was hier vermeintlich „eng“ erscheint, kann in Wahrheit befreiend wirken: durch geteilte Verantwortung, geteilten Raum und ein gelebtes soziales Miteinander.

In Zeiten von Klimakrise, Bodenversiegelung und wachsender sozialer Isolation liegt im Weiterbauen des Bestands ein enormes Potenzial. Nicht das neue Bauen am Stadtrand kann es mit den Herausforderungen der Gegenwart aufnehmen, sondern vielmehr das Verdichten im Inneren, das respektvolle Transformieren bestehender Strukturen wie die der Ilhas.

06

Anhang

## Abbildungen

Alle Abbildungen die nachfolgend nicht angeführt werden sind Abbildungen der Autorin.

- Abb. 1. Verortung Portos in Portugal. Quelle: <https://de.vecteezy.com/vektorkunst/22447181-porto-karte-kreis-von-portugal-vektor-illustration> [02.03.2025]
- Abb. 2. Klimadiagramm Porto. (eigene Darstellung)
- Abb. 3. Historische Aufnahme einer Ilha. Quelle: [Quelle: https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas](https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas) [02.03.2025]
- Abb. 4. Satellitenaufnahme der Stadt Porto. Quelle: Apple Karten [02.03.2025]
- Abb. 5. Historische Aufnahme einer linearen Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 6. Blick in eine Ilha mit nur einseitigen Wohneinheiten. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 7. Blick in eine Hof – Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 8. Einblick in eine zweistöckige Hof – Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 9. Eine „wilde“ Ilha mit einem eigenen Brunnen. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 10. Eine „wilde“ Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 11. Bairro Herculano. Quelle: <https://tiplr.com/tips/europe/portugal/porto-district/porto-a-fascinating-small-district-in-porto/> [02.03.2025]
- Abb. 12. Grundriss einer linearen Ilha. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S. 154
- Abb. 13. Haupthaus – Zugang über die Aluminiumtüre. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 14. Wohneinheit. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 15. Sanitäranlagen. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 16. Zugang zu einer Ilha ohne Haupthaus. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 17. Axonometrien einer Wohneinheit. Varea Oro, Aitor et al. (2022). Ilhas do Porto: rehabilitar para incluir (1. Auflage). Município do Porto Porto Vivo, SRU. S. 17
- Abb. 18. Dachlandschaft einer Ilha. Quelle: <https://www.baau.pt/project/reabilitacao-de-ilha-na-rua-s-vitor-172/> [20.03.2025]
- Abb. 19. Historische Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 20. Historische Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 21. Historische Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 22. Aktuelle Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2023/03/08/local/noticia/ilha-porto-reabilitada-vendida-vive-ficou-limbo-2041505> [03.03.2025]
- Abb. 23. Aktuelle Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2023/03/08/local/noticia/ilha-porto-reabilitada-vendida-vive-ficou-limbo-2041505> [02.03.2025]
- Abb. 24. Aktuelle Innenaufnahmen einer Wohnung in einer Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2023/03/08/local/noticia/ilha-porto-reabilitada-vendida-vive-ficou-limbo-2041505> [02.03.2025]
- Abb. 25. Ein öffentlicher Waschplatz. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 26. Ein öffentlicher Waschplatz. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 27. Ein öffentlicher Waschplatz. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 28. Ein Tanques. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 29. Ein umfunktionierter Tanques. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 30. Ein Brunnen innerhalb einer Ilha. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 31. Hausbewohner einer Ilha. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 32. „Bewohnerkomitee-Einweihung der Beleuchtung 26.11.76“ im Bairro Herculano. Quelle: <https://bairroherculano.wixsite.com/projeto/memoria-coletiva?pgid=jvxqhwsv-3ce38ffc-7bbe-11e9-9ac2-063f49e9a7e4> [02.03.2025]
- Abb. 33. Eine Bewohnerin grillt in der Ilha. Quelle: <https://bairroherculano.wixsite.com/projeto/memoria-coletiva> [02.03.2025]
- Abb. 34. Ein umgewandelter Waschtisch. Quelle: [Quelle: https://bairroherculano.wixsite.com/projeto/memoria-coletiva](https://bairroherculano.wixsite.com/projeto/memoria-coletiva) [02.03.2025]
- Abb. 35. Bewohner des Bairro Herculano beim jährlichen „Sao Joao“ Fest. Quelle: <https://bairroherculano.wixsite.com/projeto/memoria-coletiva> [02.03.2025]
- Abb. 36. Stadtplan Portos von George Black 1813. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. Mapa 1
- Abb. 37. Dicht besiedeltes Stadtzentrum Portos. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S. 32
- Abb. 38. Parzellierung der Stadtränder. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/622509/> [05.02.2025.]
- Abb. 39. Verortung der Webereien und Spinnereien 1892. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. Mapa 10
- Abb. 40. S. Vitor 1813. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S. 145
- Abb. 41. S. Vitor 1865. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S.146
- Abb. 42. S. Vitor 189. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S.147
- Abb. 43. Ausbruch der Beulenpest in den Ilhas. Quelle: <https://www.portoentdecken.com/geschichte-gesellschaft-und-politik.html> [05.03.2025]
- Abb. 44. António de Oliveira Salazar. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ant%C3%B3nio\\_de\\_Oliveira\\_Salazar](https://de.wikipedia.org/wiki/Ant%C3%B3nio_de_Oliveira_Salazar) [05.03.2025]
- Abb. 45. Luftaufnahme des Viertels São Vitor 1939. Vieira Goncalves. BAIRROS DE HABITAÇÃO POPULAR NO PORTO, 1899–1933. S. 32
- Abb. 46. Luftaufnahme des Bairro Amial, 1939. Vieira Goncalves. BAIRROS DE HABITAÇÃO POPULAR NO PORTO, 1899–1933. S. 32
- Abb. 47. Casas economicas des Bairro Aimal. Quelle: [https://www.researchgate.net/figure/Bairro-de-Casas-Economicas-das-Condoinhas-Porto-1938-arquitetos-Raul-Lino-e-Joaquim\\_fig5\\_334721193](https://www.researchgate.net/figure/Bairro-de-Casas-Economicas-das-Condoinhas-Porto-1938-arquitetos-Raul-Lino-e-Joaquim_fig5_334721193) [05.03.2025]

- Abb. 48. Typengrundrisse der Casas Economicas. Gomes de Almeida, Beatriz. (2015). Ilhas, do lado de lá da rua – reflexões sobre a habitação popular e social e a sua integração na cidade do Porto. S. 62. URL: <https://hdl.handle.net/10216/83298>
- Abb. 49. eine Ilha in Porto. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/276169/?q=ilhas> [02.03.2025]
- Abb. 50. Grundriss. Teixeira, Manuel C. Habitação popular na cidade oitocentista. As „Ilhas“ do Porto. (2. Auflage). Edições Afrontamento, Lda. S. 154
- Abb. 51. Erdgeschossgrundriss des Duque de Saldanha Blocks. Rocha Moreira, Marta. Gonçalves, Eliseu. Silva, Sergio. (2019). CdH002 – Bloco Duque de Saldanha | Duque de Saldanha Residential Block.
- Abb. 52. Der Duque de Saldanha Block im Viertel S. Vitor. Rocha Moreira, Marta. Gonçalves, Eliseu. Silva, Sergio. (2019). CdH002 – Bloco Duque de Saldanha | Duque de Saldanha Residential Block.
- Abb. 53. Der Bau des Duque de Saldanha Block. Quelle: <https://gisaweb.cm-porto.pt/units-of-description/documents/717115/?> [25.05.2025]
- Abb. 54. Plano de Melhoramentos „Verbesserungsplan“. Quelle: <https://www.cm-porto.pt/os-planos-do-porto/plano-melhoramentos-1956-1966> [05.03.2025]
- Abb. 55. Eine Portugiesin steckt eine Nelke in den Gewehrlauf eines Soldaten – 25. April 1974. Quelle: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-nelkenrevolution-in-portugal-wie-ein-militaerputsch-die-diktatur-beendete-dlf-kultur-dda199f9-100.html> [05.03.2025]
- Abb. 56. Kasernenviertel in Lissabon 1970er Jahre. Quelle: [https://pt.m.wikipedia.org/wiki/Serviço\\_de\\_Apoio\\_Ambulatório\\_Local](https://pt.m.wikipedia.org/wiki/Serviço_de_Apoio_Ambulatório_Local) [07.03.2025]
- Abb. 57. Demonstration gegen ein Besetzungsgesetz in Porto, 17. Mai 1975. Alves Costa. Quelle: <https://www.jornalmapa.pt/2015/04/22/sem-mestres-nem-chefes/> [07.03.2025]
- Abb. 58. Plenarsitzung der Einwohnerkomitees und SAAL-Brigaden im Palácio de Cristal, Porto 1975. Quelle: [https://pt.m.wikipedia.org/wiki/Serviço\\_de\\_Apoio\\_Ambulatório\\_Local](https://pt.m.wikipedia.org/wiki/Serviço_de_Apoio_Ambulatório_Local) [07.03.2025]
- Abb. 59. „Häuser Ja, Slums Nein“ Plakat zur Ankündigung der Proteste gegen die Zerschlagung der SAAL im Jahr 1976. Quelle: <https://archis.org/volume/saal-sweat-and-tears/> [07.03.2025]
- Abb. 60. Grundriss vom gesamten Areal. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 61. Orthofoto. Apple Maps [12.03.2025]
- Abb. 62. Wäsche trocknen im Bouça Complex. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 63. Durchgang zwischen den einzelnen Baukörpern. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 64. Blick in den Hof. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 65. Treppen zu den oberen Wohneinheiten und Gemeinschaftshaus. Quelle <https://www.archi-lovers.com/projects/32199/saal-bouca.html> [12.03.2025]
- Abb. 66. Treppen zu den oberen Wohneinheiten und Gemeinschaftshaus. Quelle: <https://my-architecturalguide.wordpress.com/2018/10/08/housing-complex-saal-bouca/> [12.03.2025]
- Abb. 67. Schallschutzwand von der Rückseite. Quelle: <http://blog.sarahledonne.com/2016/08/bouca-social-housing-alvaro-siza-vieira/> [12.03.2025]
- Abb. 68. untere Wohneinheit. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 69. obere Wohneinheit. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 70. Längsschnitt. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 71. vordere Ansicht. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 72. hintere Ansicht. Quelle: <https://www.archweb.com/en/architettures/social-housing-in-bouca/> [12.03.2025]
- Abb. 73. Korridor einer Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2022/07/08/p3/fotogaleria/mergulho-nas-ilhas-de-sao-victor-nas-entranhas-do-Porto-408401> [12.03.2025]
- Abb. 74. das jährliche Sao Joao-Fest im Bouça Complex. Quelle: <https://maisdoquecasas.arq.up.pt/en/noticias/> [12.03.2025]
- Abb. 75. Korridore und Höfe im Vergleich. Quelle: <https://www.archiweb.cz/en/b/socialni-bydleni-saal-bouca> [12.03.2025]
- Abb. 76. Fassaden im Vergleich. Obere Fassade: Quelle: <https://www.publico.pt/2017/04/15/local/noticia/esta-de-visita-ao-porto-e-quer-dormir-numa-zona-de-ilhas-a-partir-de-maio-ja-pode-1768738> [02.03.2025]  
Untere Fassade: <https://andreaferrophoto.com/projects/alvaro-siza-bouca-housing-complex-oporto-portugal/> [12.03.2025]
- Abb. 77. Gestaltungselemente im Bouça Complex. Quelle: <http://blog.sarahledonne.com/2016/08/bouca-social-housing-alvaro-siza-vieira/> [13.03.2025]
- Abb. 78. Fenster und Türelemente im Bouça Complex. Quelle: <https://photographic.research.southwales.ac.uk/news-and-events/news/the-idea-of-álvaro-siza/> [13.03.2025]
- Abb. 79. Eine Ilha mit 2 Gesichtern: Rechts die Airbnb Wohnungen, links: sanierungsbedürftige Wohneinheiten. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 80. Eine verlassene Ilha mitten im Baugebiet. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 81. Die Ilha in Sao Vitor vor der Sanierung. Quelle: <https://www.baau.pt/project/reabilitacao-de-ilha-na-rua-s-vitor-172/> [20.03.2025]
- Abb. 82. Axonometrie und Grundrisse. Quelle: <https://www.baau.pt/project/reabilitacao-de-ilha-na-rua-s-vitor-172/> [20.03.2025.]
- Abb. 83. Granitwände mit Ringanker und Ziegelaufbau. Baau\_arquitectura. Screenshot aus Instagram. Quelle: [https://www.instagram.com/baau\\_arquitectura/](https://www.instagram.com/baau_arquitectura/) [05.12.2024]
- Abb. 84. Baufortschritt. Baau\_arquitectura. Screenshot aus Instagram. Quelle: [https://www.instagram.com/baau\\_arquitectura/](https://www.instagram.com/baau_arquitectura/) [24.03.2025]
- Abb. 85. Rendering vom Freiraum im vorderen Bereich der Ilha. Quelle: <https://www.baau.pt/project/reabilitacao-de-ilha-na-rua-s-vitor-172/> [20.03.2025.]
- Abb. 86. Rendering aus dem Korridor. Quelle: <https://www.baau.pt/project/reabilitacao-de-ilha-na-rua-s-vitor-172/> [20.03.2025.]
- Abb. 87. Drohnenaufnahmen des Bairro do Cruzinho heute. Quelle: <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877> [01.04.2025]
- Abb. 88. Der Bairro do Cruzinho im Mai 2009. Quelle: Google Maps. <https://www.google.com/maps> [11.04.2025]
- Abb. 89. Der Bairro do Cruzinho im April 2018. Quelle: Google Maps. <https://www.google.com/maps> [11.04.2025]

- Abb. 90. Der Bairro do Cruzinho im Juli 2024. Quelle: Google Maps. <https://www.google.com/maps> [11.04.2025]
- Abb. 91. Blick auf die Vorderseite der Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2017/11/02/local/noticia/na-demolicao-do-bairro-do-germano-cabem-as-angustias-de-uma-cidade-1790918> [11.04.2025]
- Abb. 92. Bestandsaufnahme am Eingang. (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 93. Blick vom Eingang in die Ilha. Quelle: <https://www.publico.pt/2017/10/31/local/noticia/rui-moreira-disposto-a-avaliar-a-possibilidade-de-comprar-o-bairro-operario-do-cruzinho-1790960> [01.02.2025]
- Abb. 94. Ehemalige Bewohner des Bairro do Cruzinho im Korridor. Quelle: <https://www.publico.pt/2017/11/02/local/noticia/na-demolicao-do-bairro-do-germano-cabem-as-angustias-de-uma-cidade-1790918> [11.04.2025]
- Abb. 95. Bewohner vor verschlossenen Fenstern. Quelle <https://www.publico.pt/2017/11/02/local/noticia/na-demolicao-do-bairro-do-germano-cabem-as-angustias-de-uma-cidade-1790918> [11.04.2025]
- Abb. 96. Ein Blick in den Korridor des Bairro do Cruzinho. Quelle: <https://www.domussocial.pt/ilhas/rua-do-campo-alegre-78-massarelos> [08.08.2024]
- Abb. 97. Drohnenaufnahme über der Ilha 2024. Quelle: <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877> [01.04.2025]
- Abb. 98. Drohnenaufnahme über der Ilha 2024. Quelle: <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877> [01.04.2025]
- Abb. 99. Der Bairro do Cruzinho im Jahre 2024. Quelle: <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877> [01.04.2025]
- Abb. 100. Ein ehemaliger Bewohner der Ilha vor seiner Haustüre. Quelle: <https://www.publico.pt/2017/11/02/local/noticia/na-demolicao-do-bairro-do-germano-cabem-as-angustias-de-uma-cidade-1790918> [11.04.2025]
- Abb. 101. Bereich am Ende des Korridors. Quelle: [https://c6.quickcachr.fotos.sapo.pt/i/ob90436ed/6798633\\_SycmU.jpeg](https://c6.quickcachr.fotos.sapo.pt/i/ob90436ed/6798633_SycmU.jpeg) [25.05.2025]
- Abb. 102. Verlassene Häuser am Nachbarsgrundstück. Quelle: (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 103. Häuser im hinteren Teil des Bairro do Cruzinho. Quelle: <https://portocanal.sapo.pt/noticia/349877> [01.04.2025]
- Abb. 104. Verlassene Häuser am Nachbarsgrundstück. Quelle: (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 105. Der Garten am Nachbarsgrundstück. Quelle: (eigene Aufnahme, August 2024)
- Abb. 106. Blechfassaden entlang der Promenade am Douro. Quelle: <https://at.pinterest.com/pin/38773246776109460/> [25.05.2025]
- Abb. 107. Blechfassaden in der Stadt Porto (eigene Aufnahme, August 2023)
- Abb. 108. verschiebbare Sonnensegel, MAO Ljubljana. Quelle: <https://www.e-flux.com/directory/10080/museum-of-architecture-and-design-mao-ljubljana/> [03.04.2025]
- Abb. 109. perforierte Ziegelwand, Three Parts House, Albert Mo Architects. Quelle: <https://www.archdaily.com/501169/three-parts-house-architects-eat> [03.04.2025]
- Abb. 110. Terrazzo aus geschnittenen Dachziegel, Lot8, Atelier Luma. Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2023/jun/05/ultimate-eco-building-salt-sunflowers-recycled-urine-atelier-luma-architecture> [03.04.2025]

## Literatur

- Albuquerque, M. (o. D.). Ilhas do Porto. Viva Porto. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://viva-porto.pt/ilhas-do-porto/>
- António de Oliveira Salazar. (2025, 25. Mai). In Wikipedia. Abgerufen am 2. März 2025, von [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ant%C3%B3nio\\_de\\_Oliveira\\_Salazar&oldid=256255846](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ant%C3%B3nio_de_Oliveira_Salazar&oldid=256255846)
- Beck, J. (2011, 7. Dezember). Verfallende Schönheit. ZEIT ONLINE. Abgerufen am 4. März 2025, von <https://www.zeit.de/reisen/2011-12/lissabon-altstadt-immobilie>
- Block, I. (2018, 29. März). New photos explore Álvaro Siza's 1970s social-housing project SAAL Bouça. Dezeen. Abgerufen am 13. März 2025, von <https://www.dezeen.com/2018/03/29/photography-alvaro-siza-saal-bouca-social-housing-porto/>
- Capmajó, A. (o. D.). Portugiesisches Goldenes Visum: Voraussetzungen für ein Leben in Portugal für Investoren. Relocate&Save. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://www.relocateandsave.com/de/goldenes-visum-portugal-voraussetzungen-fuer-investoren/>
- Estado Novo (Portugal). (o. D.). In Wikipedia. Abgerufen am 3. März 2025, von [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Estado\\_Novo\\_\(Portugal\)&oldid=255023269](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Estado_Novo_(Portugal)&oldid=255023269)
- Gomes de Almeida, B. R. (2015). Ilhas, do lado de lá da rua – reflexões sobre a habitação popular e social e a sua integração na cidade do Porto [Masterarbeit, Universidade do Porto]. Repositório Aberto da Universidade do Porto. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://hdl.handle.net/10216/83298>
- Gomes, A. F. (2024, 22. April). Pressionaram moradores a sair, mas futuro do Bairro do Cruzinho no Porto continua por decidir. Porto Canal. Abgerufen am 27. März 2025, von <https://porto-canal.sapo.pt/noticia/349877>
- Goncalves, S. (2025, 24. Januar). Portugal to assign more land for affordable housing as prices soar. Reuters. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://www.reuters.com/world/europe/portugal-assign-more-land-affordable-housing-prices-soar-2025-01-24/>
- Holiday-Weather.com. (o. D.). Porto Weather Averages. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://www.holiday-weather.com/porto/averages/>
- Idealista. (2025, April). Price evolution of housing for rent in Porto. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://www.idealista.pt/en/press-room/property-price-reports/rent/porto/>
- Instituto Nacional de Estatística (INE). (2024, 13. August). Estatísticas do Emprego. Remuneração bruta mensal média por trabalhador. Abgerufen am 2. März 2025, von [https://www.ine.pt/xportal/xmain?xpid=INE&xpgid=ine\\_destaques&DESTAQUESdest\\_boui=646124752&DE-STAQUESmodo=2](https://www.ine.pt/xportal/xmain?xpid=INE&xpgid=ine_destaques&DESTAQUESdest_boui=646124752&DE-STAQUESmodo=2)
- Kirk, S. (2023, 19. Oktober). Das Golden Visa Programm ist NICHT beendet. The Portugal News. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://www.theportugalnews.com/de/nachrichten/2023-10-19/das-golden-visa-programm-ist-nicht-beendet/82442>
- Mota, N. (2015, 21. Mai). SAAL, Sweat and Tears. Archis. Abgerufen am 07.03.2025, von <https://archis.org/volume/saal-sweat-and-tears/>
- Nelkenrevolution. (2025, 30. März). In Wikipedia. Abgerufen am 3. März 2025, von <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Nelkenrevolution&oldid=254696934>
- Porto. (2025, 14. Mai). In Wikipedia. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Porto&oldid=256005697>
- Rocha Moreira, M., Gonçalves, E., & Silva, S. (2019). CdH002 – Bloco Duque de Saldanha | Duque de Saldanha Residential Block.
- Rodrigues, C. (2015). O lugar residencial na cidade do Porto: A territorialização social do espaço urbano. Revista Convergência Crítica, von [https://www.academia.edu/40349296/O\\_lugar\\_residencial\\_na\\_cidade\\_do\\_Porto\\_a\\_territorializacao\\_social\\_do\\_espaço\\_urbano?utm=](https://www.academia.edu/40349296/O_lugar_residencial_na_cidade_do_Porto_a_territorializacao_social_do_espaço_urbano?utm=)
- Serviço de Apoio Ambulatório Local. (o. D.). In Wikipedia. Abgerufen am 7. März 2025, von [https://pt.wikipedia.org/wiki/Servi%C3%A7o\\_de\\_Apoio\\_Ambulat%C3%B3rio\\_Local](https://pt.wikipedia.org/wiki/Servi%C3%A7o_de_Apoio_Ambulat%C3%B3rio_Local)
- Teixeira, M. C. (2018). Habitação popular na cidade oitocentista: As Ilhas do Porto (2. Aufl.). Edições Afrontamento.
- UNESCO World Heritage Centre. (o. D.). Historic Centre of Oporto, Luiz I Bridge and Monastery of Serra do Pilar. Abgerufen am 7. Mai 2025, von <https://whc.unesco.org/en/list/755/>
- Universidade do Porto – Faculdade de Arquitectura. (o. D.). Faculty of Architecture. Abgerufen am 07.05.2025, von <https://www.up.pt/portal/en/faup/>
- Varea Oro, A. (Hrsg.). (2022). Ilhas do Porto: Reabilitar para incluir (1. Aufl.). Município do Porto, Porto Vivo SRU.
- Vicente Rua, P., Pereira, M. (2024, 28. September). Thousands protest in Portugal over surging house prices and rents. Reuters. Abgerufen am 02.03.2025, von <https://www.reuters.com/world/europe/thousands-protest-portugal-over-surg-ing-house-prices-rents-2024-09-28/>
- Visit Porto. (o. D.). Essentials. Abgerufen am 2. März 2025, von <https://visitporto.travel/en-GB/essentials>

## Obrigada!

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinen Betreuerinnen: Tina Gregoric für ihren fachlichen Rat und die zahlreichen spannenden Diskussionen, Katharina Urbanek für ihre wertvollen Impulse, ihr Feedback und ihre Zeit.

Vielen Dank an Marta Pateo Sousa für das spannende Interview und die Einblicke, die meine Arbeit wirklich bereichert haben.

Ein großes Danke an meine Eltern, die mir die diese tolle Studienzeit ermöglicht haben. Für ihre Geduld, wertvollen Rat und ehrliches Feedback und für die tolle Reise nach Porto.

An Rafi, für die bedingungslose Unterstützung deine Geduld und die Ermutigungen über all diese Jahre hinweg Du bist der Beste!

An Johanna, meine treue Wegbegleiterin während der gesamten Studienzeit. Danke für die zahlreichen Gespräche, gemeinsamen Projekte, schlaflosen Nächte und Unternehmungen.

An Alex und Nik, für die gemeinsame Zeit während der Ausarbeitung dieser Diplomarbeit - für den wertvollen Austausch und die gegenseitige Motivation.

An meinen Bruder Camillo für die wichtige kulinarische Versorgung

Ein herzliches Dankeschön geht auch an all meine Freundinnen, Freunde – für euer Verständnis, eure Geduld und eure Unterstützung auch abseits der Architektur.

Ohne euch wäre diese Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen.